

WISSENSBILANZ 2009 der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Stand: April 2010

Verantwortlich: O.Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele

Vizerektorin für Forschung Gesamtredaktion: Mag. Hermine Kraßnitzer

Redaktion des Kennzahlteils: Mag. Andrea Rader, Andrea Feichtner

Anhang, Lektorat und Layout: Andrea Feichtner Deckblatt: Christian Kuschar

Vorwort

Die jährliche Wissensbilanz dokumentiert den universitären Leistungserstellungsprozess und dient als strategisches Instrument zur Steuerung und Kommunikation. Denn Wissen ist für eine Universität zugleich Arbeitsgrundlage und Gegenstand der "Produktion", seine Mehrung ist vornehmste Aufgabe universitärer Arbeit.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat sich auch im Jahr 2009 erfolgreich weiterentwickelt und ihr intellektuelles Vermögen gemehrt: sie verbessert sich kontinuierlich in allen wesentlichen Kenngrößen und schärft damit ihr Profil als leistungs- wie lösungsorientierte und dynamische Bildungs- und Forschungsinstitution. Dies gilt gleichermaßen für die Arbeit im Bereich exzellenter Grundlagenforschung wie für die Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Fragestellungen. Die Universität festigt damit ihre Position im globalen wissenschaftlichen Wettbewerb und wirkt in die Region als Impulsgeberin und vielseitiges Kompetenzzentrum.

Das in dieser Wissensbilanz enthaltene Zahlenwerk erscheint auf den ersten Blick sehr umfangreich und vielleicht auch etwas verwirrend. Aber es ermöglicht einen tiefen Einblick in die im vergangenen Jahr erbrachte Leistung und deren "Outputs" in den Kernprozessen "Forschung und Entwicklung" bzw. "Lehre und Weiterbildung". Und es zeigt, dass sich unsere Universität entlang ihrer selbst gewählten Profilvorgaben und den in der Leistungsvereinbarung fixierten Zielen entwickelt. Dass die meisten der für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 gesetzten Ziele nicht nur erfüllt sondern übererfüllt werden konnten, geht aus dem gleichzeitig mit dieser Wissensbilanz erstellten Leistungsbericht 2009 hervor.

Dies ist der engagierten Arbeit und Mitwirkung jedes einzelnen Mitglieds unserer Universität zu verdanken: ob in Forschung und Lehre oder in den unterstützenden Bereichen – alle tragen dazu bei, dass unser "intellektuelles Vermögen" wächst und gedeiht. Dafür danke ich im Namen der gesamten Universitätsleitung jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter sehr herzlich. Bildlich gesprochen sind sie unser eigentliches "Kapital".

Besonderer Dank gilt denen, die dieses Werk zusammengestellt haben: auch wenn viele Daten der elektronischen Forschungsdokumentation entnommen werden können, ist deren Kombination, Aufarbeitung und Darstellung doch eine aufwändige und zeitraubende Aufgabe.

Ihnen liebe Leserin, lieber Leser wünsche ich nun eine spannende Lektüre – erschließen Sie sich die Welt der Alpen-Adria-Universität, ihres Wissens und ihrer Leistung.

Mit herzlichen Grüßen

Acimica C.

Heinrich C. Mayr, Rektor

Inhaltsverzeichnis

I	Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	5
I.1	Profil	5
I.2	Die Zielkategorien der Universität	
I.3	Forschung	11
I.4	Lehre und Weiterbildung	
I.5	Spezielle Entwicklungen im Jahr 2009	15
I.5.1	Ambient Intelligence	
I.5.2	Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)	16
I.5.3	Weitere (Ausbau)Projekte	17
I.5.3 I.5.4	Campusentwicklung	
		18
I.a	Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit	
	Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten	20
I.b	Maßnahmen zur Qualitätssicherung	
I.c	Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit	24
I.d	Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von	
	Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in	
	leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	27
I.e	Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
I.f	Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur	
1.1	Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur	
	Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten	24
T -		
I.g	Preise und Auszeichnungen	35
I.h	Forschungscluster und -netzwerke	
I.i	Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	43
II	Intellektuelles Vermögen	44
II.1	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	44
II.1.1	Personal	
II.1.1 II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität	4/
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	
II.1.6	Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	49
II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	50
	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	
II.2 II.2.1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der	51
	Frauenförderung in Euro	51
II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und	
	Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	52
II.2.3	Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	53
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen	
	Erkrankungen tätigen Personen	54
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder	
	chronischen Erkrankungen in Euro	55
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/	
11.2.0	Privatleben für Frauen und Männer in Euro	56
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	50
	Nosten für angebotene Online-Forschungsdatenbafiken in Euro	5/
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	5/
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und	
	Erschließung der Künste in Euro	58
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro	
II.2.11	Nutzfläche in m ²	59

II.3	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	. 60
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	60
II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	62
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken.	
	Kernprozesse	
III	•	
III.1 III.1.1	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	
	Vollzeitäquivalenten	68
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	76
III.1.5	Anzahl der Studierenden	77
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	80
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien	
III.1.7a III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	
111.110	Mobilitätsprogrammen (outgoing)	87
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	00
III.1.11 III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	52
III.1.12 III.1.13	Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen	
III.1.13 III.1.14	Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro	
III.2	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	. 98
III.2.1	Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	98
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	100
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	103
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	105
III.2.4 III.2.5	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschafterinnen und Wissenschafter/Künstlerinnen und	
	Künstler	
III.2.6 III.2.6a	Anzahl der Doktoratsstudien	108
	Darstellung)	111
III.2.7 III.2.8	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien	
IV.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	117
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	117
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	
IV.1.1a	Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart	123
IV.1.1b	Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)	124
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der	
	Universität teilnehmen.	128
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	
IV.I.5	Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge	
14.1.5	7.1.Zum de. abbotvieren omverbieden gange	152

IV.2 IV.2.1 IV.2.1a	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	
IV.2.2 IV.2.3	(erweiterte Darstellung)	
IV.2.4 IV.2.5	wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	141 143
v	Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro Resümee und Ausblick	
Anhang		
Anhang 1: Anhang 2:	Organigramm Zielportfolio 2007 bis 2009 Studiopongobot der Universität Klappofiut	154
Anhang 1:	Organigramm	154 156 158

I Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

I.1 Profil

Kernziele der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) sind wissenschaftliche Forschung, Lehre und Weiterbildung auf höchstem Qualitätsniveau. Die AAU öffnet sich dem Wissen der Welt und trägt selbst dazu bei. Gelegen in einer peripheren Region mit relativ dünner Besiedlung, stagnierender Bevölkerungsentwicklung und spezifischen Schwächen im industriell-wirtschaftlichen Sektor ist die AAU unverzichtbarer struktureller Faktor des Landes. Sie muss ihre Stärken spezialisierend ausbauen, gleichzeitig aber auch ein attraktives Angebot in die Breite entwickeln, um ihre Anziehungskraft in der Region, aber auch darüber hinaus in der europäischen und globalen Bildungslandschaft, zu steigern.

Die AAU bekennt sich zur Einheit von Lehre und Forschung, zur Anwendungsorientierung und zu einer engen Verbindung von Theorie und Praxis. Dies bedeutet jedoch keinen Verzicht auf Grundlagenforschung, durch welche die Teilnahme an der globalen Wissensgesellschaft ermöglicht wird. Interdisziplinarität ist ihr ein wichtiges Anliegen und lässt sich in den überschaubaren Dimensionen effizient verwirklichen.

Die AAU ist in vier Fakultäten gegliedert:

- Fakultät für Kulturwissenschaften
- Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
- Fakultät für Technische Wissenschaften

Gegliedert in insgesamt 30 Institute und acht Besondere Fakultäre Einrichtungen bieten diese Fakultäten insgesamt 39 Bachelor- und Masterstudien, neun Lehramtsstudien und vier Doktoratsstudien (Philosophie, Naturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Technischen Wissenschaften) an.

Aufgrund ihrer Vorgeschichte verfügt die AAU über starke überregionale Kompetenzen in Bildungswesen, Bildungsforschung und Bildungssystementwicklung. Diese sind an der Fakultät für Kulturwissenschaften aber auch an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) mit deren speziellen Strategien des Umgangs mit gesellschaftlichen Fragen vertreten. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und die 2007 gegründete Fakultät für Technische Wissenschaften bilden ein starkes Bindeglied sowohl zur regionalen Wirtschaft als auch zur internationalen "scientific community" und runden das Leistungsangebot der AAU ab. Insgesamt strebt die AAU eine kontinuierliche Steigerung der internationalen Reputation ihrer Forschung an. Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein integrativer Bestandteil des Entwicklungsplans und aller Vorhaben.

Der **Entwicklungsplan 2006–2010** der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hält fest, dass sich die Universität in jenen Bereichen weiterentwickeln will, wo es einerseits bereits eine solide Basis gibt und andererseits gesellschaftlicher Bedarf besteht. Dafür wurden die Arbeitsschwerpunkte zu elf instituts- und fakultätsübergreifenden Themenbereichen gebündelt:

- Medien und Information
- Beratung und Therapie
- Sprache, Geschichte und Gesellschaftsentwicklung
- Bildungswesen und Bildungsforschung
- Politik und öffentliche Güter

- Soziale Prozesse und Organisationen
- Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)
- Entwicklung und Management von Klein- und Mittelbetrieben
- Geschäftsprozesse, Software und Anwendungssysteme
- Ambient Intelligence
- Musik, Bild und Literatur

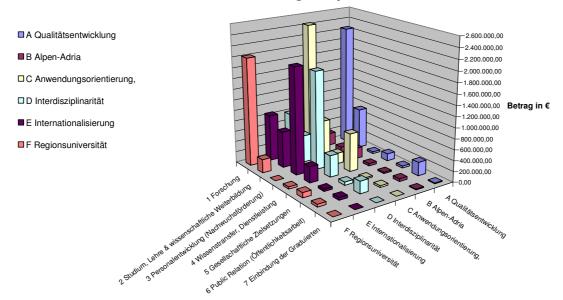
Der 2004 initiierte **Zielvereinbarungsprozess** orientiert sich am Leitbild und an den von der Universitätsleitung vorgegebenen Zielkategorien:

- Qualitätssicherung
- Internationalisierung
- Interdisziplinarität
- Anwendungsorientierung
- Regionales Service
- Alpen-Adria-Orientierung

Grundlage dieses Prozesses ist ein zweidimensionales Zielportfolio (Anhang 2), welches mögliche Maßnahmen zur aufgabenspezifischen Zielerreichung exemplarisch anführt. Damit konnte erreicht werden, dass die Universität als Ganzes gemeinschaftlich neben der Erledigung des laufenden Kerngeschäftes an der Verwirklichung der Vorgaben arbeitet.

Das Resultat der Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten in Form spezifischer Projekte für das Budgetjahr 2009 sieht grafisch folgendermaßen aus (Stichtag 31.12.2009):

Grafische Darstellung Zielportfolio in Euro



I.2 Die Zielkategorien der Universität

Qualitätssicherung

Die Universität Klagenfurt bekennt sich zur ständigen Qualitätssicherung in Forschung, Lehre, Management und Verwaltung. Ziel ist der Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems, das auf bestehenden Planungs- und Qualitätssicherungsverfahren aufsetzt und diese bestmöglich integriert. Für eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen in diesem Bereich siehe Abschnitt I.b, S. 22.

Interdisziplinarität

Die AAU beherbergt als einzige österreichische Universität eine Fakultät, die sich in ihrem Selbstverständnis interdisziplinär definiert: Die Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF). Ziel dieser Fakultät ist die Bearbeitung von Problemfeldern, bei denen wissenschaftliches Herangehen einen wesentlichen Beitrag zu leisten verspricht, der Zugang über einzelne isolierte Disziplinen aber zu schmal ist. Vorrangiges Arbeitsprinzip der IFF ist methodische und disziplinäre Offenheit. Diese wird durch die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teams ermöglicht und unterstützt.

Einige Organisationseinheiten der IFF sind mit ihren interdisziplinären Forschungsansätzen in der universitären Forschungslandschaft Österreichs einzigartig: Die Abteilung für Palliative Care und OrganisationsEthik sowie die Institute für Soziale Ökologie, für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit, für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung, für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik.

Auch an den Fakultäten für Kulturwissenschaften (KUWI), Technische Wissenschaften (TEWI) und Wirtschaftswissenschaften (WIWI) spielen Interdisziplinarität und gesellschaftspolitische Relevanz der behandelten Themen eine Rolle, oft auch über Fakultätsgrenzen hinweg. So gibt es z. B. die Studienrichtung Wirtschaft und Recht (in Kooperation mit der Universität Salzburg), den Studienschwerpunkt Computerlinguistik (TEWI und KUWI) oder das Studium Informationsmanagement (TEWI und WIWI). Die sieben DoktorandInnenkollegs der AAU sind interdisziplinär angelegt und das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik definiert sich über seinen interdisziplinären Zugang.

Als besonderes Beispiel für die interdisziplinäre Arbeit der AAU im Jahr 2009 soll auf die Vorbereitung eines umfangreichen Forschungsprogramms zum Thema "selbstorganisierende Systeme" hingewiesen werden, an dem sich 35 MitarbeiterInnen der AAU quer über die Fakultäten beteiligen wollen. Eine nähere Beschreibung dieses Vorhabens (SO.I.T. = Selbstorganisation: Inter- und Transdisziplinär) findet sich auf S. 17.

Regionales Service

Als international agierende und sich in der internationalen "scientific community" bewegende Universität ist sich die AAU aber auch ihrer regionalen Rolle bewusst und versucht, dieser durch eine Vielfalt an Projekten, Vorträgen, Gutachtertätigkeiten, Weiterbildungs- und Beratungsprogrammen gerecht zu werden. So gibt es eine Reihe von Projekten und anderen Aktivitäten gemeinsam mit regionalen Unternehmen wie IT-Firmen, mit dem Bankwesen oder mit Klein- und Mittelbetrieben (KMU), aber auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Gesundheitsinstitutionen, mit dem Land Kärnten und - über die Landesgrenzen hinaus - mit Firmen und Institutionen in den benachbarten Staaten des Alpen-Adria-Raumes.

Als Beispiel soll hier das Projekt "Entwicklung von Gesundheitszielen für das Land Kärnten" angeführt werden. Für das Land Kärnten existieren bisher eher implizite Gesundheitsziele in verschiedenen Bereichen. Diese sind bisher erst in Grundzügen aufeinander abgestimmt und nicht in einem Gesamtkontext explizit ausformuliert. Im Projekt "Gesundheitsziele Kärnten" wird ein Bezugsrahmen geschaffen, der in den nächsten Jahren die Möglichkeit bietet, konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Gesundheit der Bevölkerung Kärntens abzuleiten. Der wissenschaftliche Ansatz ist bewusst breit angelegt, da Studien gezeigt haben, dass lediglich 10 % bis 30 % der "potenziellen Gesundheit" eines Landes ursächlich auf Aktivitäten des Gesundheitssystems zurückzuführen sind. Andere wichtige Einflussgrößen auf den Outcome eines Gesundheitssystems sind beispielsweise exogene und transsektorale Einflussgrößen wie der Arbeitsmarkt, die Einkommens- und Vermögensverteilung, das Bildungs- und Verkehrswesen, die Umweltqualität, die Arbeitsbedingungen, die Wohnverhältnisse sowie der Lebensstil und soziale Status der Bürger. Folglich muss eine effektive und effiziente Einwirkung auf die gesundheitlichen Outcomes im Sinne einer Gesundheitspolitik eine Kooperation mit anderen Politikbereichen einschließen. Konzeptionell ist das Projekt an Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Europäischen Gemeinschaft (EU) angelehnt, die fordern, dass das Thema Gesundheit in allen Politikbereichen entsprechend Beachtung finden muss ("Health in all Policies").

Neben ihren Aktivitäten auf den Gebieten Wirtschaft, Industrie, Technik und Gesundheit engagiert sich die AAU besonders in den Bereichen der Schul- und Organisationsentwicklung, der interkulturellen Bildung und interethnischen Beziehungen (Entwicklung schulpädagogischer und sprachpädagogischer Konzepte, Fremdsprachenlernen, zweisprachiger Unterricht, Minderheitenforschung), in der Beratung, dem Coaching und der Supervision im psychosozialen Bereich ("Trauma-Counselling", Flüchtlingsintegration) sowie in Fragen der Lufthygiene, der Regionalentwicklung und der Geschichte der Region (Akademie Friesach, Landesausstellungen, Kulturtourismusprojekte).

Auch im kulturellen und literarischen Bereich leistet die AAU einen beträchtlichen Beitrag für die Region. Neben den zahlreichen Aktivitäten des Universitätskulturzentrums *UNIKUM* spielt das vor einigen Jahren im Rahmen einer externen Evaluierung gemeinsam mit dem *Institut für Germanistik* besonders ausgezeichnete *Robert-Musil-Institut* eine zentrale Rolle im Kulturleben von Stadt und Region. Durch die Verbindung der drei Funktionen von Forschungsinstitut, Literaturhaus (mit regelmäßiger Veranstaltungstätigkeit, ca. 40 Termine pro Jahr) und Literaturarchiv (Sammlung und Dokumentation) ergeben sich einzigartige Synergien. So gelingen die Verschränkung von internationaler und regional spezifischer Forschung, Dokumentation und Wissensvermittlung einerseits und eine eminente kulturelle, kulturwissenschaftliche und literarische Servicefunktion für die Region andererseits. Für weitere Informationen siehe: http://www.uni-klu.ac.at/musil/

Der Universitätslehrgang "Seniorstudium Liberale", der gemeinsam mit anderen Kärntner Bildungseinrichtungen¹ betrieben wird und ein Studienangebot für ältere, geistig interessierte Menschen darstellt, wird zunehmend gut angenommen. Die TeilnehmerInnenzahl ist im Wintersemester 2009/10 um 34 % angestiegen. http://www.uni-klu.ac.at/senior/

Anwendungsorientierung

Ohne die im globalen Wettbewerb unverzichtbare Teilnahme an der Grundlagenforschung aufzugeben, legt die AAU besonderes Augenmerk auf Anwendungsorientierung. So gibt es eine Reihe angewandter Forschungsprojekte von besonderem Nutzen für die Bildungs-, Gesundheits-, Sozial- und Wirtschaftsbereiche der Region,

¹ Fachhochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule, Landeskonservatorium, Kärntner Verwaltungsakademie und Katholisch Pädagogische Hochschuleinrichtung

die gleichzeitig auf nationaler und internationaler Ebene erfolgreich sind und einen wichtigen Beitrag zum internationalen Forschungsgeschehen leisten.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt "BBMRI - Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure". Ziel von BBMRI ist es, die bestehenden (aber auch neu entstehenden) europäischen Biobanken miteinander zu vernetzen. Biobanken speichern einerseits biologisches Material (Gewebe, Blut, usw.) und damit verbundene medizinische Daten, andererseits aber auch wichtige biomolekulare Ressourcen (Sammlungen von Genen, Antikörpern, Zellkulturen, usw.). Aufgrund der großen Menge an biologischem Material und den dazugehörenden Daten sind Biobanken und deren Vernetzung äußerst wichtig für die biowissenschaftliche und medizinische Forschung. Der Aufbau eines Netzwerkes von europäischen Biobanken ist die Voraussetzung für die Entwicklung von neuen Therapiemethoden.

Darüber hinaus ermöglicht eine Föderation von Biobanken auch den Schritt in Richtung personalisierter Medizin. Durch die Einzigartigkeit und die begrenzte Verfügbarkeit von Gewebe, Blut und dgl. müssen diese Ressourcen optimal und effizient genützt werden, d. h. dass aus diesen Proben gewonnene Daten sowohl für akademische als auch für gewerbliche Forschung in Europa zur Verfügung gestellt werden sollen. Die geplante Forschungsinfrastruktur im Projekt BBMRI zielt aus diesem Grund auf die Errichtung eines Netzwerkes von bestehenden (aber auch neu entstehenden) Biobanken und biomolekularen Ressourcen ab. BBMRI sollte optimal in den europäischen Forschungsraum integriert werden und insbesondere auf ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte bzw. Einschränkungen Rücksicht nehmen.

Auch in der Lehre spielt der Aspekt der Praxisanwendung eine große Rolle. Mit einer Ausnahme haben alle Masterstudien der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Technische Wissenschaften verpflichtende Praktika vorgesehen. Das heißt, alle Studierenden der Masterstudien Allgemeine Betriebswirtschaft, Geographie, Informatik, Informationsmanagement und Mathematik müssen innerhalb eines Semesters ein 16wöchiges Praktikum in einem einschlägigen Betrieb oder einer einschlägigen Institution im In- oder Ausland ablegen.

Im Masterstudium *Information Technology* ist ein derartiges Praktikum optional, wobei besonders im Schwerpunkt *Industrial Track* großer Wert auf praktische Erfahrung in der einschlägigen Industrie gelegt wird. Im Rahmen dieses Schwerpunktes wird den Studierenden die Gelegenheit geboten, sich durch die aktive Mitarbeit an konkreten Projekten und/oder anderen Vorhaben entweder in der Industrie oder in sonstigen facheinschlägigen Betrieben, sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen und *Soft-Skills* anzueignen.

Praktika sind jedoch keineswegs auf die wirtschaftlichen und technischen Fächer beschränkt: Auch in den auslaufenden Diplomstudien *Pädagogik, Psychologie* und *Publizistik* sind Praktika verpflichtend vorgeschrieben. In den Studienrichtungen *Anglistik, Angewandte Kulturwissenschaften, Germanistik, Geschichte, Romanistik* und *Slawistik* können jeweils Wahlfachmodule durch (freiwillige) Praktika ersetzt werden.

Häufig gehen aus Praxissemesterprojekten Diplomarbeiten hervor, die wiederum für die beteiligten Firmen oder Institutionen von großem Wert sind.

Alpen-Adria Aktivitäten und Internationalisierung

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verstärkt ihre Bestrebungen, an der Internationalisierung des Wissens aktiv teilzunehmen. Dazu dient die Verstärkung der Beziehungen zu Universitäten in den europäischen Ländern, in den USA, Mittel- und Südamerika, im asiatischen Raum und in Australien.

Ihrem programmatischen Namen und ihrem einzigartigen Standort am Schnittpunkt dreier Kulturräume, des germanischen, romanischen und slawischen, Rechnung tragend, pflegt die AAU ein besonderes Interesse an Beziehungen zu Universitäten in Slowenien, Norditalien und den angrenzenden Staaten des Alpen-Adria-Raumes.

Beispiele dafür sind die Double Degree Programme der AAU und der Universität Udine (Laurea specialistica in Literaturwissenschaft der germanistischen Institute und Multimedia Communication and Information Technology der Technischen Wissenschaften). Ein Erasmus Mundus Joint Doctoral Programme in Interactive and Cognitive Environments (ICE) wird unter der Leitung der Universität Genua und unter Beteiligung der TU Eindhoven, Queen Mary/University of London und der Universitat Politecnica de Catalunya, Barcelona, eingerichtet.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreibt ein Alpen-Adria-PhD-Programm mit den Universitäten in Ljubljana, Maribor, Wien, Zagreb, Rijeka, Split und Sarajevo.

Insgesamt wurden im Studienjahr 2008/09 331 Mobilitäten (Incoming plus Outgoing) unterstützt, das ist eine Steigerung von fast 15 % gegenüber dem Jahr davor. In dem noch nicht abgeschlossenen Berichtszeitraum 2009/2010 wurden schon jetzt 286 Mobilitäten bearbeitet.

Neue Partneruniversitäten sind dazugekommen. Im Bereich Erasmus sind dies: Yeditepe University (Türkei), Universität zu Köln (Deutschland), Transilvania University of Brasov (Rumänien), Universität Rijeka (Kroatien). Im Bereich Joint Studies konnten die attraktiven Destinationen University of Udayana (Bali) und University of Western Ontario (Kanada) gewonnen werden.

Es ist langfristig das Ziel, nicht nur quantitative Steigerungen im Studierendenaustausch zu erzielen, sondern – wie in den oben genannten Beispielen - die Universitätsbeziehungen auch qualitativ zu intensivieren und gemeinsame Lehr- und Forschungsprojekte einzurichten. Dazu ist es im Sinne einer umfassenden, langfristigen Strategie auch nötig, bei Berufungen wie in Qualifikationsvereinbarungen den Faktor "Internationalisierung" stärker zu berücksichtigen und NachwuchsforscherInnen fachlich und sprachlich entsprechend weiterzubilden.

I.3 Forschung

Mit ihren stetig anwachsenden Forschungsaktivitäten im nationalen und internationalen Umfeld ist es der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gelungen, eine anerkannte Rolle als führende Forschungsstätte im Alpen-Adria-Raum einzunehmen. Die weitere Profilierung als Partnerin in europäischen und internationalen Netzwerken steht auch weiterhin im Fokus der Forschungsstrategie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt will ihren Status als wissenschaftliches Kompetenzzentrum qualitativ weiterentwickeln und nachhaltig absichern. Sie setzt auf folgende strategische Ziele und Umsetzungen:

- Intensivierung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in partizipierender und führender Rolle
- Steigerung der Drittmitteleinwerbung durch Forschungsprojekte und -kooperationen
- Anreizsystem (Incentives) zur Vorbereitung von Projektanträgen in hochkompetitiven Forschungsprogrammen (z. B. FWF, EU)
- Stärkung der Forschungsschwerpunkte universitätsintern durch entsprechende Ressourcenzuteilung (z.B. Stellenumwidmungen etc.)
- Intensivierung des Supports des Projektmanagements durch die Fachabteilung Forschungsservice

Eng verknüpft mit diesen Maßnahmen ist die Förderung von NachwuchswissenschafterInnen, speziell auf dem Gebiet der Grundlagenforschung. Zur Unterstützung dieser Ambitionen wird ein spezifisches Curriculum bzw. werden Kursmodule für NachwuchswissenschafterInnen angeboten. Die Möglichkeit der Konzentration auf die Forschungsaktivitäten wird durch ein individuell entlastendes Beratungsangebot und einschlägige Informationsexpertise seitens der Fachabteilung Forschungsservice ermöglicht.

Dass die AAU bei der Umsetzung und Fortführung ihrer strategischen Forschungsziele auf einem sehr guten Weg ist, illustrieren folgende Beispiele erfolgreicher Projekte und Initiativen:

- Schwerpunktprojekte auf dem Gebiet der Bildungsforschung und Bildungssystementwicklung zur Erarbeitung österreichweiter Standards und entsprechender Tests im schulischen Sprachunterricht (Englisch, Deutsch, alte Sprachen).
- Erfolgreiche Teilnahme am EU-Bildungsprogramm Erasmus Mundus II zur Förderung von Doktoratsprogrammen zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit dem Doktoratsprogramm *Interactive and Cognitive Environments* ist die AAU momentan die einzige Universität Österreichs, die den Wettbewerb um ein Joint Doctorate Programme für sich entscheiden konnte. Der Antrag sieht die Finanzierung von 15 Stellen für DoktorandInnen pro Jahr über einen Zeitraum von fünf Jahren vor.
- Erfolgreiche Teilnahme des *Instituts für Informationstechnologie* der AAU an der internationalen Computermesse CeBIT in Hannover zur Präsentation von drei Prototyp-Implementierungen.

Für das Jahr 2009 liegen im Vergleich zum Vorjahr bemerkenswerte Zuwächse vor. Die Anzahl der drittmittelfinanzierten F&E-Projekte weist einen Anstieg von 21% auf (mit einem bemerkenswerten Anteil der Geisteswissenschaften von 45%). Bei den eingeworbenen Projektsummen gibt es einen Zuwachs von 11%. Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist erneut angestiegen und die ISI-Publikationen (in SCI, SSCI und AHCI Zeitschriften) haben sich verdoppelt. Auch die Anzahl der wissenschaftlichen Vorträge hat sich erhöht und es gab mehr ForschungsstipendiatInnen als im Vorjahr. Mehr Personen waren in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften und Gremien tätig und bei der Beteiligung von WissenschafterInnen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen liegt ein sehr starker Anstieg von 60% vor. Drei der vier ausgeschriebenen ProfessorInnenstellen wurden mit Frauen besetzt.

In der **interdisziplinären Arbeit** wurde im Sommer 2009 das Konzept für den umfangreichen Forschungsschwerpunkt zum Thema "Selbstorganisierende Systeme", an dem sich 35 MitarbeiterInnen der AAU quer über die Fakultäten beteiligen wollen, finalisiert. Derzeit wird es von internationalen ExpertInnen begutachtet (siehe Seite 17).

I.4 Lehre und Weiterbildung

Über die bisher dargestellten Zielkategorien und ihre Leistungen im Bereich der Forschung hinaus zeichnet sich die Universität Klagenfurt auch durch ihre hervorragende Lehrqualität und ihr großes Angebot an hochwertigen Weiterbildungskursen und –lehrgängen aus.

Diese Qualität wird von Jahr zu Jahr in internationalen Rankings bestätigt. Es gilt, sie nicht nur beizubehalten, sondern mit adäquaten Mitteln weiter zu entwickeln. Dazu dienen die umfangreichen Maßnahmen, die zur Qualitätssicherung in der Lehre getroffen werden (siehe Abschnitt I.b).

Im methodischen Bereich ist dieser Erfolg auch auf die konsequente Förderung von E-Learning und Blended Learning zurückzuführen. Zu den wesentlichen Zielsetzungen von E-Learning und Blended Learning zählen die Flexibilisierung des Lehrens und Lernens, die Verfügbarkeit von Lernmaterialien rund um die Uhr sowie die vereinfachten Möglichkeiten, mit StudienkollegInnen und Lehrenden auch abseits der fixierten Lehrzeiten und -orte zu diskutieren, zu kooperieren und Antworten auf Fragen zu erhalten.

Die Fachabteilung eLearning Service unterstützt didaktisch und technisch bei der Umsetzung von Blended Learning Lehrveranstaltungen. Für die laufende Beratung und Betreuung von Lehrenden während des Semesters stehen eTutorInnen zur Verfügung. Der Austausch von Erfahrungen und komplementären Expertisen von Lehrenden wird angeregt und auf den Websites (https://elearning.uni-klu.ac.at) steht ein umfassender Informationspool zur Verfügung. Zu Semesterbeginn werden für Lehrende und Studierende konzentriert Einführungen in die Lernplattform Moodle und in andere E-Learning Tools angeboten. Die E-Learning Hotline beantwortet Anfragen sieben Tage in der Woche. Die E-Learning Service- und Koordinationsstelle führt auch Schulungen und Spezialtrainings durch, informiert intern und extern und steht im Austausch mit der "scientific community".

Mit Wintersemester 2009/10 wurde ein Lehrgang für NachwuchswissenschafterInnen eingerichtet. Er zielt zunächst darauf ab, die Qualität der Vermittlung sicherzustellen. Der Erwerb von Handlungskompetenzen im Bereich Didaktik und Methodik ist wesentlich für die Gestaltung der universitären Lehr-Lern-Kultur. Es soll aber nicht bei

den bloßen Techniken ("skills") bleiben. Untrennbar damit verbunden sind Überlegungen zum Selbstverständnis als WissenschafterIn sowie zu Aufgaben und Rolle von Wissenschaft in der Gesellschaft.

Alle diese Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre sind in den Dienst einer Gesamt-**Strategie für Lehre und Studium** zu stellen. Die wichtigsten strategischen Ziele in der Lehre sind:

- eine anregende und förderliche Lern-Umgebung auf Dauer zu gewährleisten.
- b die Einheit von Lehre und Forschung zu erhalten.
- Udie Studierenden mit Wissen und Techniken auszustatten, die im Studium relevant sind, aber auch für ein lebenslanges Lernen befähigen.
- eine angemessene Breite von Studien anzubieten, um die Talente der Region zu entwickeln und für Studien in aller Welt auszurüsten.
- hervorragende ausländische Studierende anzuziehen.
- U die Qualität der Studienabschlüsse hoch zu halten.
- Absolventen hervorzubringen, die eine herausragende Stellung in der Gesellschaft einnehmen können.

Die Studierendenzahlen der AAU erreichten im Wintersemester 2009/10 mit 10.059 Studierenden einen erneuten Höchststand. Damit wird der kontinuierliche Anstieg an Studierenden seit Gründung der Universität fortgesetzt. Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 gab es – wohl aufgrund der neuen Studienbeitragsregelung – einen außergewöhnlich hohen Anstieg von 19 %.

Von der Gesamtzahl an Studierenden waren 1.320 ausländische Studierende (13,1 %) aus 78 Nationen. Der Frauenanteil war mit 61,5 %im österreichweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Die AbsolventInnenzahlen des Studienjahres 2008/09 weisen einen Anstieg von beachtlichen 26 % auf, d. h. es gab erstmals über 1.000 ordentliche Abschlüsse in einem Studienjahr. Dieser Anstieg wirkt sich auch positiv auf die Erfolgsquote aus, die stark gestiegen ist und derzeit 73,3 % beträgt (siehe Kennzahl III.1.4).

Bei den Doktoratstudien war im Sommersemester 2009 im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ein sehr starker Anstieg von 51 % zu verzeichnen. Dies ist auf die Umstellung der bisher viersemestrigen auf sechssemestrige Doktoratsstudien zurückzuführen, die eine außerordentlich hohe Zahl von Studierenden dazu bewog, die letzte Chance für ein viersemestriges Doktortatstudium zu nützen (siehe Kennzahl III.2.6).

Der Lehrbetrieb wird von rund 420 Lehrenden und Forschenden der Universität sowie von zusätzlichen 470 externen Lehrenden (pro Studienjahr) besorgt, wobei besonderer Wert auf die Verbindung von Theorie und Praxis, die Anwendungsorientierung sowie auf Inter- und Transdisziplinarität gelegt wird.

Die größten Studiengruppen sind die Angewandte Betriebswirtschaft (2.026), die Psychologie (1.775), die Pädagogik (1.305), die Medien- und Kommunikationswissenschaften (1.019), Wirtschaft und Recht (607), Informatik (511) und Lehramt (418). Für Informationen zum Studienangebot der AAU siehe Kennzahl III.1.7a und Anhang 3.

Weiterbildung und Lebenslanges Lernen

Mit 54 eingerichteten und 33 laufenden Universitätslehrgängen (ULG; siehe auch Kennzahlen III.1.2 und III.1.13 sowie Anhang 4) hält die Universität Klagenfurt nach wie vor das zweitgrößte universitäre Angebot an ULG. Sie wird lediglich von der

Weiterbildungsuniversität Krems übertroffen. Im Jahr 2009 wurden an der AAU acht neue Universitätslehrgänge eingerichtet.

In diesem überdurchschnittlich umfangreichen Angebot drückt sich die Verpflichtung der AAU zum *Lebenslangen Lernen* aus. Darunter wird sowohl das Lernen von Individuen als auch das Lernen von sozialen Gruppierungen wie Interessensgruppen, Organisationen bis hin zu regionalen Gesellschaften verstanden. Lernen wird als bewusst gestalteter Veränderungsprozess gesehen, in den sowohl die Teilnehmer-Innen einer Veranstaltung wie auch die Lehrenden involviert sind.

Das besondere Engagement der AAU im Bereich der Weiterbildung drückt sich auch in der Gründung eines eigenen Weiterbildungszentrums aus. Im Jahr 2008 wurde die Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology (M/O/T) eröffnet. Das Angebot dieser Einrichtung umfasst ein breites Spektrum, das sich von mehrjährigen Universitätslehrgängen mit akademischem Abschluss über kundengerecht maßgeschneiderte Programme bis hin zu Einzelveranstaltungen, Kamingesprächen, Diskussionsforen, Kongressen und Tagungen zu ausgewählten aktuellen Themenschwerpunkten erstreckt. Die ersten Lehrgänge der M/O/T haben im Wintersemester 2009/10 begonnen (siehe auch Anhang 4).

Von drei Fakultäten der AAU und der neu eingerichteten *Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology (M/O/T)* werden Lehrgänge in folgenden Bereichen angeboten (Liste aller ULG siehe Anhang 4):

TFF.

- Soziale Prozesse und Organisationen
- Bildung

KUWI:

- Frieden und Politische Bildung
- Psychotherapie und Beratung
- Bildung

WIWI:

- Management
- Gesundheit und Public Management
- Finanzierung und Entrepreneurship

M/O/T:

Management und Organisationsentwicklung

Die Qualität der Universitätslehrgänge (ULG) wird durch eine Reihe von Prüf- und Evaluationsverfahren von der Einrichtung bis zur Durchführung sichergestellt. Die folgenden Dokumente der AAU regeln die Qualitätssicherung in der Weiterbildung: Das Mission Statement zur Weiterbildung an der AAU, das Handbuch zur Einrichtung bzw. Durchführung von ULG und das Beschlusspapier in Bezug auf die Sicherung der Wissenschaftlichkeit und des universitären Charakters von Lehrgängen, das den derzeitigen Stand der Qualitätssicherung überprüft, Zulassungsvoraussetzungen und Standards für die ECTS-Vergabe festlegt, und künftige Schritte anreißt. Das Weiterbildungszentrum M/O/T strebt für alle seine Lehrgänge eine Akkreditierung durch eine anerkannte Agentur an.

Weiterbildung umfasst alle Maßnahmen, die lebenslanges Lernen unterstützen. Neben den Universitätslehrgängen, die auf verschiedenen Niveaus angeboten werden, gehören dazu Kurse, Workshops verschiedener Größenordnungen, gegebenenfalls auch Interventionen in Praxisfeldern. Eine strikte Trennung von Erstausbildung, Ausbildung und Weiterbildung ist weder möglich noch sinnvoll. Im Gegenteil: Die AAU strebt eine Verzahnung von Aus- und Weiterbildung an, die auch den Bedürfnissen

einer differenzierten StudentInnenschaft mit einem hohen Anteil an Berufstätigen entspricht. Sie versteht sich insgesamt als Universität für Erwachsene, in der die Studierenden aktive Partner im gemeinsamen Lernprozess sind.

Darüber hinaus ist die AAU bemüht, ihr Wissen über die Gestaltung von Weiterbildung systematisch zu erweitern und interessierten KollegInnen zugänglich zu machen. Sie betreibt Weiterbildungsforschung (Lehrstuhl für Weiterbildung am *Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung* an der kulturwissenschaftlichen Fakultät) und investiert in die Qualifizierung der in der Weiterbildung tätigen Personen.

I.5 Spezielle Entwicklungen im Jahr 2009

Folgende Themenbereiche des Entwicklungsplanes 2006-2010 wurden im Jahr 2009 besonders gefördert bzw. haben eine planmäßige Weiterentwicklung im Sinne eines Ausbaus erfahren: Ambient Intelligence und Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie).

I.5.1 Ambient Intelligence

Ausbau der Fakultät für Technische Wissenschaften

Die Fakultät für Technische Wissenschaften befindet sich seit 2009 in einer Konsolidierungsphase mit den Fokuspunkten Umstrukturierung des Bereichs Mathematik und Statistik, Erhöhung der Studierendenzahlen und Internationalisierung.

Die Leistungsparameter der Fakultät haben sich im Jahr 2009 weiterhin sehr zufrieden stellend entwickelt: Von den elf im Punkt I.h gemeldeten EU-Rahmenprogramm-Projekten werden fünf an der technischen Fakultät durchgeführt. Die Anzahl der Doktoratsstudierenden hat sich gegenüber dem Vorjahr um 42,3% erhöht, die Anzahl der Publikationen um 9,2%. 2009 wurden neun Diensterfindungen gemeldet. In Bezug auf die Forschungsinfrastruktur ist ebenfalls ein Erfolg zu verzeichnen: Im Jahr 2009 konnte erstmals der universitätsweite Zugang zur gesamten Digital Library von IEEE angeboten werden, was im Bereich der Technischen Wissenschaften eine wesentliche Voraussetzung für effiziente Literaturrecherche darstellt.

Zur Restrukturierung des *Instituts für Mathematik* sind Verhandlungen zur Besetzung der Professur "Angewandte Analysis" im Laufen, ein Dienstantritt wird für 1. 9. 2010 erhofft.

Im Bereich der Lehre wird weiterhin eine Erhöhung der Anzahl an Studierenden angestrebt. Die bisher durchgeführten Aufklärungsmaßnahmen haben zu einem Zuwachs von etwa 6% pro Jahr geführt, der in den nächsten Jahren aufrechterhalten werden soll. Zu diesem Zweck wurde 2009 ein vom Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) gefördertes Interventionsprojekt durchgeführt, dessen Weiterführung bis Frühjahr 2012 unter dem Projekttitel "Technik-Akademie" bereits beantragt ist. Hand in Hand damit geht eine laufende Initiative zur Qualitätssicherung des Studienangebots auf Curricularebene. Im Oktober 2009 trat ein neuer Studienplan für Informatik in Kraft, mit optimierter Grundausbildung in der Softwareentwicklung und Verbreiterung des Anwendungsfachkatalogs (das Anwendungsfach "Psychologie" wird seit 1.10.2009 angeboten, das Anwendungsfach "Medien und Gesellschaft" wird zurzeit entwickelt).

Zur Förderung der Internationalisierung wurde einerseits ein Double-Degree-Programm mit der Universität Udine implementiert, andererseits gemeinsam mit vier anderen europäischen Universitäten das nachfolgend beschriebene internationale Exzellenzprogramm erfolgreich beantragt. Dieser Erfolg ergänzt eine Reihe von herausragenden Leistungen der *Fakultät für Technische Wissenschaften* (vgl. http://tewi.uni-klu.ac.at/hall-of-fame/), die auch 2010 fortgesetzt werden sollen.

Aufbau eines Internationalen Exzellenzprogramms für "Interactive and Cognitive Environments" an der AAU

Im EU-Bildungsprogramm Erasmus Mundus II (2009-2013) werden neben Master-Studiengängen erstmals auch Doktoratsprogramme gefördert. Von den 150 Einreichungen um ein Joint Doctorate Programme wurden 13 bewilligt. Der Doktoratsstudiengang Interactive and Cognitive Environments der Fakultät für Technische Wissenschaften der Universität Klagenfurt ist einer davon. Damit nimmt Klagenfurt als einzige österreichische Universität auf höchster Ausbildungsebene an dem renommierten EU-Programm teil.

Der Doktoratsstudiengang *Interactive and Cognitive Environments* wird gemeinsam von den Universitäten Klagenfurt, Genua (Koordinator), UPC Barcelona, TU Eindhoven und Queen Mary University London entwickelt und ab 2010 angeboten. Erasmus Mundus finanziert dabei 15 Doktoratsstellen pro Jahr über einen Zeitraum von fünf Jahren.

I.5.2 Nachhaltige Entwicklung (Umwelt, Technik, Ökonomie)

Einrichtung einer neuen Professur für Nachhaltige Ressourcennutzung

Die Professur "Nachhaltige Ressourcennutzung" am Wiener *Institut für Soziale Ökologie* der AAU konnte im Rahmen eines kompetitiven Verfahrens des österreichischen Wissenschaftsministeriums für die Alpen-Adria-Universität neu geschaffen werden. Ziel dieser Förderung ist es, die Profilbildung an den Universitäten und die in den Leistungsvereinbarungen festgelegten Schwerpunktsetzungen zu unterstützen. Durch Betonung des Wettbewerbscharakters und die Anbindung an bereits bestehende, hochkarätige wissenschaftliche Substanz soll sichergestellt werden, dass die jeweils besten Vorhaben der Universitäten gefördert werden.

Die interdisziplinäre Modellierung von Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen hat sich in den letzten Jahren zu einer der zentralen Herausforderungen der Nachhaltigkeitsforschung entwickelt. Die Möglichkeit, einen originären Beitrag zu dieser Entwicklung zu leisten, ist entscheidend für die zukünftige internationale Wettbewerbsfähigkeit der Alpen-Adria-Universität in diesem Feld. Die neue Professur soll die Etablierung von integrierten sozialökologischen Modellen gewährleisten, die in der Lage sind, Aktivitäten und Entscheidungen von gesellschaftlichen Akteuren und deren Auswirkungen auf Lager und Flüsse von natürlichen Ressourcen adäguat abzubilden.

Im zentralen Arbeitbereich dieser Professur, "Gesellschaftlicher Stoffwechsel", werden langfristige Trends und Muster im gesellschaftlichen Material- und Energieverbrauch untersucht, um sozial-ökologische Transitionsprozesse zu verstehen und mögliche gesellschaftliche Entwicklungspfade zu modellieren. Fokus der Forschung sind die Verwendung von Biomasse als Nahrung, Rohstoff und Energiequelle, die damit einhergehenden Landnutzungsveränderungen und deren Bedeutung für die globale gesellschaftliche Entwicklung. Es geht darum, sozial, politisch und ökonomisch machbare und biophysisch nachhaltigere Muster für den Rohstoffverbrauch in den Industrienationen und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten für Entwicklungsländer zu finden.

Eine weitere Aufgabe dieser Professur ist es, die anstehende Internationalisierung des existierenden Masterstudiums Sozial- und Humanökologie und des Doktoratsstudiums

Soziale Ökologie voranzutreiben. Insgesamt wird damit die hohe internationale Sichtbarkeit der AAU in diesem dynamischen, integrativen Feld weiter verstärkt.

Die Professur wurde am 1.10.2009 besetzt. Für mehr Informationen siehe: http://www.uni-klu.ac.at/socec/

I.5.3 Weitere (Ausbau) Projekte

Einrichtung eines Lehrgangs für NachwuchswissenschafterInnen

Die Förderung junger und neu eintretender wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der AAU ein besonderes Anliegen. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde 2009 ein Lehrgang für NachwuchswissenschafterInnen entwickelt, der den jungen WissenschafterInnen – wie auch im Kollektivvertrag vorgesehen - eine didaktische Ausbildung bietet.

Ziel des Lehrgangs ist die Erhaltung und Verbesserung der Lehrqualität durch eine systematische Qualifizierung und Kompetenzerweiterung des Lehrpersonals. Der Lehrgang soll auf der Basis von laufenden Rückmeldungen aus der Praxis einer kontinuierlichen Reflexion und Verbesserung unterliegen. Seine Verankerung in der Organisation der Universität und die Rolle der Personalentwicklungskommission für wissenschaftliches Personal als Aufsichtsorgan sollen Qualität und Kontinuität des Lehrgangs sicherstellen.

Der Erwerb von Handlungskompetenzen im Bereich Didaktik und Methodik ist wesentlich für die Gestaltung der universitären Lehr-Lern-Kultur. Es soll aber nicht bei den bloßen Techniken ("skills") bleiben. Untrennbar damit verbunden sind Überlegungen zum Selbstverständnis als WissenschafterIn sowie zu Aufgaben und Rolle von Wissenschaft in der Gesellschaft. Aus diesem Grund ist Reflexion ein konstitutives Element des Lehrgangs. Die Netzwerkgruppe der Lehrgangsteilnehmenden befasst sich kontinuierlich und selbstgesteuert mit diesen Themen. Die Heterogenität der Lehrgangsteilnehmenden, die ja aus verschiedenen "Wissenschaftskulturen" stammen, ermöglicht die Erfahrung von Differenz und dadurch den Austausch bzw. die Auseinandersetzung mit "anderen" Wissenschaften. Die wissenschaftliche Leitung des Lehrgangs fördert diese Reflexion durch die Begleitung der Netzwerkgruppe (Präsenz und Moodle). Das Portfolio und das abschließende Reflexionsgespräch beinhalten ebenfalls das Thema "WissenschafterIn sein". Für jede Lehrgangsgruppe entsteht dadurch auf theoretischer Ebene ein erhöhtes Niveau wissenschaftsheoretischer Reflexion, wie es bei der (gewiss notwendigen, vielleicht sogar karrieremäßig vorrangigen) Ausbildung in den einzelnen Instituten und Fachbereichen nicht entstehen kann. Gleichzeitig wird eine Kohorte von WissenschafterInnen gebildet, die sich auf der Basis gemeinsamer Erfahrung in der Gruppe auch über Fachgrenzen hinaus verständigen kann. Das soll und kann die Bindung der Universitätsangehörigen untereinander verstärken und, so ist zu hoffen, die Loyalität zur Alpen-Adria-Universität (als dem gemeinsamen Handlungsraum) fördern.

Einrichtung eines inter- und transdisziplinären Forschungsschwerpunktes zu "selbstorganisierenden Systemen" (SO.I.T. = Selbstorganisation: Inter- und Transdisziplinär)

An der *Technischen Fakultät* der AAU wurde ein Forschungsschwerpunkt zu "selbstorganisierenden Systemen" eingerichtet, der im Rahmen von sechs "Research Areas" durchgeführt werden soll. Die Finanzierung erfolgt aus öffentlichen Mitteln (ca. 22 Millionen Euro sind dafür in den kommenden fünf Jahren vorgesehen).

Der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) war an einer weiteren Vertiefung der Thematik (im Bereich der *Fakultät für Kulturwissenschaften* und der *IFF-Fakultät*)

interessiert und hat das *Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit* in Kooperation mit dem *Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur* und dem *Institut für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik* damit beauftragt, eine Vorstudie zur Entwicklung eines möglichen Schwerpunktes vorzulegen.

Im Rahmen dieses Vorprojektes wurden qualitative Interviews mit VertreterInnen des Forschungsschwerpunktes an der *Technischen Fakultät*, RepräsentantInnen der regionalen Wirtschaft und Kolleginnen und Kollegen aus allen Fakultäten der Universität durchgeführt, um mögliche (insbesondere trans- und interdisziplinäre) Themenbereiche sowie potentielle TeilprojektleiterInnen für einen solchen zukünftigen Forschungsschwerpunkt zu identifizieren.

Das Projekt wurde im Sommer 2008 mit einem Forschungsbericht, einem Programmantrag und einem Organisationsvorschlag für einen möglichen Schwerpunkt abgeschlossen.

Es wurden fünf Forschungsbereiche (inter- und transdisziplinär) identifiziert, an denen sich 35 MitarbeiterInnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt quer über die Fakultäten beteiligen wollen. Diese Forschungsbereiche lauten im Einzelnen:

- Motiv- und Akzeptanzforschung: Partizipations- und Entscheidungsprozesse
- Vernetzung zwischen sozialen und technischen Systemen
- Selbstorganisation, Sprache und autonomes Lernen in der Wissensgesellschaft
- Kommunikation und Organisationsentwicklung: Selbstorganisation in Teams, Netzwerken und Leistungsverbünden
- Theorie- und Modellbildung in Selbstorganisation Entwicklung einer interdisziplinären Theorie von Selbstorganisation

In weiterer Folge wurde auf Anregung des KWF und nach einem Beschluss des inzwischen eingerichteten Steuerkreises beschlossen, ein Übergangsprojekt zur Finalisierung des Programmantrages zu starten. In diesem Projekt ging es einerseits um eine innere Vernetzung der Forschungsbereiche, andererseits aber auch um die Klärung der Frage der Nachhaltigkeit eines solchen Schwerpunktes. Ebenso wurde in Bezug auf konkrete Vorhaben mit der *Technischen Fakultät* Kontakt aufgenommen, um gemeinsame Forschungsvorhaben zu planen.

Dieses Projekt war im Vizerektorat für Forschung angesiedelt, das auch den Antrag (auf Finanzierung) an den KWF gestellt hat.

Der Gesamtantrag ist somit fertig und das Projekt wurde drei renommierten auswärtigen ExpertInnen zur Begutachtung vorgelegt. Ein Gutachten mit positiver Stellungnahme ist bereits eingetroffen, die anderen sind noch in Arbeit.

I.5.4 Campusentwicklung

Im Jahr 2009 erfolgten einige bauliche Maßnahmen, die zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Campus beitragen:

Eröffnung des neuen Servicegebäudes

Am 29. Oktober 2009 wurde direkt auf dem Campusgelände das neue Servicegebäude der AAU – finanziert von der Wiener Städtischen Versicherung und der Kärntner Sparkasse - eröffnet. Es bietet Raum für Service- und Beratungseinrichtungen für Studierende, AbsolventInnen und Bedienstete wie die ÖH, das Büro für Internationale

Beziehungen, den Jobservice, das Sprachkursbüro "Deutsch in Österreich", einen Meditationsraum, den Betriebsrat, das eLearning Service und die Alumnibetreuung. Darüber hinaus brachte dieses Gebäude auch infrastrukturelle Erweiterungen für den Campus, wie eine Bank- und eine Versicherungsfiliale, eine Buchhandlung und ein Bistro. Auch das "Institut zur Förderung von Wirtschaft und Forschung" (IFWF) sowie ein Veranstaltungssaal ("Stiftungssaal") sind dort untergebracht.

Neues (Konferenz)Hotel und erweitertes Studierendenwohnheim

Neben dem neuen Servicegebäude tragen auch Bauten in unmittelbarer Nachbarschaft der Universität zur Attraktivitätssteigerung des Campus bei. So wurde 2009 neben der Universität ein Hotel der Viersternklasse eröffnet, das sich auch für wissenschaftliche Veranstaltungen eignet bzw. die Beherbergung von TeilnehmerInnen an AAU-Konferenzen wesentlich erleichtert.

Direkt vor dem Hauptgebäude der Universität wurde 2009 mit dem Zubau des StudentInnenwohnheimes der Österreichischen Studentenförderungsstiftung begonnen, der das bestehende Heim in seiner Größe verdoppeln und im Studienjahr 2010/11 eine beträchtliche Anzahl neuer Studierendenunterkünfte bieten wird.

I.a Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die folgenden Maßnahmen sollen die bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und/oder Kinderbetreuungspflichten unterstützen:

Kinderbüro

Das Kinderbüro hat im Berichtszeitraum sein fünfjähriges Bestehen gefeiert. Es setzt sich zum Ziel, an der Universität Klagenfurt bestmögliche Bedingungen für alle Bediensteten und Studierenden mit Kindern zu schaffen. Es bietet flexible Kinderbetreuung für Kinder im Alter von 0-12 Jahren. Das Betreuungsspektrum umfasst eine Vielzahl von Leistungen, z. B. stundenweise Kinderbetreuung zu fix vereinbarten Zeiten oder ohne Fixzeiten (z. B. während Blocklehrveranstaltungen, Kongressen, Tagungen), Ferienbetreuung während der Sommer- oder Semesterferien, professionelle Lernbetreuung für Kinder von 6-12 Jahren sowie individuelle Beratungen im Zusammenhang mit Kinderbetreuungsfragen (Förderungen, gesetzliche Regelungen betreffend Mutterschutz, Karenzurlaub, etc.).

Darüber hinaus bietet das Kinderbüro Studierenden der Studienrichtung Pädagogik - im Berichtszeitraum zehn Studierenden (davon fünf mit eigenen Kinderbetreuungspflichten) - die Möglichkeit, ihr Praktikum im Ausmaß von 160 bzw. 460 Stunden in der flexiblen Kinderbetreuungseinrichtung der Alpen-Adria-Universität sowie in der Sommerbetreuung zu absolvieren. Vor allem Praktikantinnen, die Studium, Beruf und eigene Kinderbetreuungspflichten vereinbaren müssen, profitieren von dem flexiblen Praktikumsmodell des Kinderbüros.

Das Angebot des Kinderbüros erleichtert vor allem Studierenden, die zeitlich und räumlich wenig flexibel sind, die Organisation des Studienalltages. Somit trägt das Kinderbüro nachhaltig zur besseren Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsverpflichtungen bei.

Erweiterte Öffnungszeiten von Universitätsbibliothek und Studienabteilung

Ein besonderer Service für berufstätige Studierende und Studierende mit Kinderbetreuungspflichten sind derzeit die erweiterten Öffnungszeiten von Universitätsbibliothek (UB) und Studienabteilung: Die UB hat am Donnerstagabend bis 21.00 Uhr und samstags von 8.30 – 13.00 Uhr geöffnet; die Studienabteilung hat an Donnerstagen auch nachmittags Parteienverkehr (14.30 – 17.30 Uhr).

Aus den Mitteln der "Notfallreserve" (vorbehaltlich der Genehmigung durch das Bundesministerium) und auf besonderen Wunsch der Studierenden wird das Projekt "24/7-Bibliothek" gestartet. Das bedeutet, dass Studierende und Universitätsangehörige rund um die Uhr und die ganze Woche Zugang zum Freihandbereich der Bibliothek haben sollen.

ÖH-Beauftragte/r für Berufstätige, ältere Studierende und Studierende mit Kindern

Da die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt österreichweit den größten Anteil an vollzeitberufstätigen Studierenden aufweist, gibt es im Sozialreferat der ÖH eine/n spezielle/n Beauftragte/n für berufstätige und/oder ältere Studierende sowie für Studierende mit Kinder- oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten. Im Service Center der ÖH ist dafür auch ein Abenddienst eingerichtet.

Unterstützende Informationssysteme

Die Umstellung der gesamten Studienevidenz auf elektronische Abwicklung erleichtert vor allem berufstätigen Studierenden, die zeitlich und räumlich weniger flexibel sind, die Organisation des Studienalltags. Alle webbasierten Services für Studierende wurden in einem Studierendenportal in eine einheitliche Sicht zusammengefasst und personalisiert. Die eingerichteten Funktionen und Prozesse umfassen z. B. die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung, die Anmeldung zu Fachprüfungen, die Einreichung eines Studiums ("elektronisches Prüfungsbuch"), Einsicht in die Lehrveranstaltungsergebnisse, den selbstständigen Ausdruck von Bestätigungen (Studienerfolgsnachweis, Studienbestätigung, Studienblatt) etc. Darüber hinaus sind sämtliche Formulare der Studienabteilung und des Studienrektorates im Internet zum Download verfügbar.

E-Learning

Der Bereich des E-Learning wurde 2009 weiter ausgebaut. Berufstätige Studierende können vor allem von den folgenden Zielsetzungen in diesem Bereich profitieren:

- Studierende sollen Zugang zu flexiblen Lehrangeboten erhalten, die sie ihren Lebensumständen gemäß nutzen können. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, z. B., bieten Studierenden die Möglichkeit, Inhalte in Ruhe und beliebig oft zu wiederholen. Der Einsatz einer geeigneten Software erlaubt die gezielte Auswahl von Videosequenzen anhand der Powerpoint-Folien zur Lehrveranstaltung. So wird trotz Berufstätigkeit, Kinderbetreuungspflichten oder Krankheit nichts versäumt. Angebote zur Zusammenarbeit ermöglichen es, trotz Abwesenheit an der Lehrveranstaltung zu partizipieren.
- Online- und Präsenzstudierende sollen eine möglichst gleichwertige universitäre Erfahrung machen können.
- Effiziente Gestaltung der Lernorganisation und Kursverwaltung.
- Erleichterter Wissensaustausch und erleichterte Zusammenarbeit mit Lehrenden und KollegInnen durch die Möglichkeit zu asynchroner Kommunikation.

In der Praxis steht jeder Lehrveranstaltung die elektronische Lernplattform *Moodle* zur Verfügung. Die Lehrenden können den Studierenden über diese Lernplattform Unterlagen zur Verfügung stellen, ihnen Aufgaben stellen, mit ihnen kommunizieren, diskutieren und kooperieren sowie weitere Funktionen wie z. B. den Studierenden-upload von Aufgaben nutzen oder Selbsttest-Möglichkeiten anbieten. Seit dem Wintersemester 2007/08 werden die LehrveranstaltungsleiterInnen sowohl technisch als auch didaktisch von E-Learning TutorInnen unterstützt.

Parallel-Lehrveranstaltungen zu Abendterminen

Bei der Einrichtung paralleler Lehrveranstaltungsgruppen wird in der Regel eine dieser Gruppen im Interesse der berufstätigen Studierenden auf einen Abendtermin gelegt. In Zusammenarbeit mit den Studienvertretungen und den StudienprogrammleiterInnen wird die Möglichkeit, Parallel-Lehrveranstaltungen zu Abendterminen anzubieten, weiter forciert.

I.b Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Im Jahr 2009 wurden die Bestrebungen der Universität Klagenfurt in Hinblick auf Qualitätssicherung (QS) und Qualitätsmanagement (QM) zielstrebig fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen zur QS wurden fortgeführt bzw. ausgebaut, im Zuge laufender Reflexionen verbessert und durch neue Maßnahmen ergänzt. Dabei wurde besonders auf die Integration und Verzahnung bereits vorhandener und neuer Verfahren geachtet, vor allem auch im Hinblick auf den sukzessiven Aufbau eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

Im Frühjahr 2009 wurde der neue **Entwicklungsplan der AAU für die Jahre 2010 bis 2012** verabschiedet. Dieser Plan versteht sich als Teil eines dynamischen und umfassenden Qualitätsentwicklungs- und –sicherungssystems sowie als Grundlage für die künftigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen.

Die **internen Zielvereinbarungen** der AAU basieren auf einem Zielportfolio (siehe Anhang 2). Sie sind an die Budgetanträge und –verhandlungen mit den OE gebunden und werden hinsichtlich ihrer Umsetzung durch entsprechende Controllinginstrumente überprüft. Die Qualitätsentwicklung stellt nach wie vor einen von sechs Bereichen im **Zielportfolio** dar, zu denen die Universität insgesamt, aber auch jede ihrer Organisationseinheiten in ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen Ziele formuliert hat.

Zum Zwecke des Aufbaus eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems (QMS) wurde im Wintersemester 2008/09 ein **Qualitätsmanagementbeirat** eingerichtet, der das Rektorat zusätzlich zur Abteilung für QM und Evaluation beim Aufbau eines QMS beraten und unterstützen soll.

Die QM-Beauftragten der AAU sind aktive Mitglieder des **QM-Netzwerkes österreichischer Universitäten**, das sich neben der elektronischen Vernetzung dreimal jährlich zu Workshops trifft, zusätzliche Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen einrichtet und den Austausch unter den Qualitätsbeauftragten fördert.

2009 wurde mit dem **QM-Verfahren** der österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) begonnen. Ziel dieses Verfahrens ist es, die Universität in den Jahren 2009 und 2010 beim Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems im Leistungsbereich Forschung zu unterstützen. Bisher haben dazu zwei Workshops stattgefunden.

Seit 2009 nimmt die AAU am zweijährigen Projekt "Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements an österreichischen Universitäten" der österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) teil. Im Rahmen von Workshops sollen auf Basis eines Erfahrungsaustausches der beteiligten Universitäten und im Austausch mit FachexpertInnen eigene Prozesse analysiert und individuelle Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet werden. Im Jahr 2009 haben drei der insgesamt sieben Workshops stattgefunden.

Das im Jahr 2005 eingerichtete **elektronische Organisationshandbuch**, in dem die wesentlichen Prozesse der Organisation beschrieben und abgebildet sind, wird laufend aktualisiert und um neue Verfahren erweitert.

Im Bereich der **Datenbanken und Anwendersysteme** wurde das elektronische Prüfungsbuch erweitert, um den Studierenden auch die Möglichkeit zu geben, sich elektronisch zu Prüfungen anzumelden. Weiters läuft ein Projekt zur Optimierung der Anwendungen und Abläufe im Bereich der Studienevidenz. Der Aufbau eines "Data Warehouse" durch den Zentralen Informatikdienst musste aus Budgetmangel vorübergehend eingestellt werden.

Ein **Verfahren zur personenbezogenen Evaluation** gemäß § 14 (7) UG 2002 wurde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und dem wissenschaftlichen Betriebsrat ausgearbeitet und im Jänner 2009 verabschiedet. Nach einer Pilotphase soll es in die Satzung aufgenommen werden.

Im Zuge der umfangreichen Maßnahmen zur Plagiatsprävention der letzen Jahre wurde im November 2008 ein **Verhaltenskodex** zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis als Richtlinie des Rektorats verabschiedet. Dabei handelt es sich um acht allgemeine Grundsätze wissenschaftlicher Ethik auf gesamtuniversitärer Ebene, deren Einhaltung dazu beitragen soll, Fehlverhalten in der Wissenschaft zu vermeiden und die Qualität wissenschaftlicher Arbeit zu fördern. Dieser "Code of Conduct" gilt für alle Angehörigen der AAU: lehrende, forschende und allgemeine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studentinnen und Studenten.

Im Rahmen des Pogramms zur Evaluation von Organisationseinheiten wurde im Jahr 2009 der Peer-Review der beiden Technikinstitute *Institut für Systemstechnologien* und *Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme* abgeschlossen. Im April 2009 wurden zwischen den Instituten und dem Dekan sowie dem Rektorat auf Basis der Evaluationsergebnisse Maßnahmen vereinbart, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Auch die **Evaluation von Studien** wurde 2009 fortgesetzt, indem die Evaluationen der beiden Studien Musikwissenschaft und Sozial- und Humanökologie in Auftrag gegeben wurden. Diese Evaluationen sollen 2010 durchgeführt und abgeschlossen werden.

Das flächendeckende Verfahren zum **Lehrveranstaltungsfeedback** an der AAU unterliegt einer ständigen Reflexion und Verbesserung. Auch im Jahr 2009 wurden entsprechende Adaptionen durchgeführt. Die aufgrund der Ergebnisse für notwendig befundenen bzw. gewünschten Weiterbildungsveranstaltungen werden bei der Programmgestaltung für die interne Weiterbildung berücksichtigt.

Die **Qualitätssicherung der Universitätslehrgänge (ULG)** erfolgt durch eingehende Prüfung der Curricula, durch die Auswahl kompetenter Lehrender, durch geeignete Aufnahmeverfahren für die TeilnehmerInnen sowie durch laufende Evaluation von Lehrveranstaltungen.

Die Satzungsrichtlinien für die Evaluation der ULG umfassen alle Bereiche des Lehrganges, vom inhaltlichen Konzept in Hinblick auf die im Curriculum festgelegten Ziele, über ein TeilnehmerInnenfeedback und Lehrendenfeedback bis zur Einschätzung des Bedarfes an einem weiteren Durchgang im Hinblick auf gesellschaftliche und finanzielle Rahmenbedingungen.

Die 2009 neu eingerichtete Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology (M/O/T) strebt eine **Akkreditierung** aller von ihr angebotenen Universitätslehrgänge an.

Seit die **Fachbereichsrankings des CHE** (Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh/D) auch für österreichische Universitäten angeboten werden, hat sich die AAU daran beteiligt. Nach sehr guten Ergebnissen in den Fächern Mathematik (in neun Kategorien in der Spitzengruppe), Geographie (in sieben Kategorien in der Spitzengruppe) und Informatik (in sechs Kategorien in der Spitzengruppe) im Ranking 2008/09 nimmt die AAU auch 2009/10 wieder am Ranking teil. Diesmal mit den Fächern Anglistik/Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte, Psychologie und Romanistik. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Mai 2010 vorliegen.

Im Frühjahr 2009 wurde die dritte vollständige **Wissensbilanz** der AAU erstellt.

I.c Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2009 wurde in der Kommunikationsarbeit besonderes Augenmerk auf die Positionierung der Aktivitäten der AAU in den Bereichen kleinerer Studienrichtungen gelegt. Die dahin gehenden Maßnahmen wurden durch gezielte Medienkooperationen verstärkt. Ziel war es, einer breiten Öffentlichkeit diese Tätigkeitsfelder universitärer Arbeit anspruchsgruppengerecht aufbereitet zu vermitteln.

Die nachhaltige Positionierung der AAU bei allen Bevölkerungsschichten wurde darüber hinaus durch Radiokooperationen mit dem ORF-Kärnten und Agora weiter verstärkt. Erfolgreiche Veranstaltungsreihen wie die "UNI GALA", "Uniklu für Kinder", "Wissen schafft Kultur" oder "Wissen schafft Bücher" trugen zu einer positiv besetzten Bewusstseinsbildung in den breiten Bevölkerungsschichten bei.

Die Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Schulen wurde weiter ausgebaut. In einer kärntenweiten Aktion wurde im Sommer 2009 die Broschüre "Uni Special" mit den gesammelten Artikeln der erfolgreichen Uni-Serie in der Kärntner Tageszeitung an fast allen Schulen verteilt. Für die AbsolventInnen der Alpen-Adria-Universität wurde mit großem Erfolg ein maßgeschneidertes Weiterbildungsprogramm entwickelt. Die Einführung einer AbsolventInnenkarte verstärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Universität.

Die **Pressearbeit** der AAU erfolgt einerseits über regelmäßige Presseaussendungen zu allgemeinen universitären Themen und andererseits über das Label "UNI Wissen", das regelmäßig über Forschungsergebnisse, Projektarbeiten und Auszeichnungen an Universitätsmitglieder berichtet.

Die Institutionalisierung der zweitägigen Medientage und die intensiven Vernetzungsaktivitäten sind zusätzliche Maßnahmen der Positionierung universitärer Leistungsbereiche. Die mediale Aufmerksamkeit wurde durch Kooperationen mit führenden Lokalzeitungen gesteigert und dadurch ein breiteres Publikum angesprochen: mit der Kärntner Tageszeitung (hier erscheint wöchentlich ein Porträt einer Wissenschafterin/eines Wissenschafters), mit der Kärntner Woche (vierzehntägig ein Porträt eines Absolventen oder einer Absolventin) und mit der Kärntner Krone (regelmäßige Berichterstattung zu universitären Themen).

Für das tägliche, ohne externe Agentur erstellte **Presseclipping** wurden für das Jahr 2009 **2516 Beiträge** (zum Vergleich 2008: 2425 Beiträge; + 3,7 %) aus Print- und Online-Medien gesammelt und für den internen Gebrauch elektronisch aufbereitet.

Das einheitliche Erscheinungsbild des **Web-Auftrittes** ist zentrales Ziel der Medienarbeit der AAU und steht für die Optimierung der Corporate Identity und des Corporate Designs auf allen Ebenen. Der sanfte Relaunch der Website wurde 2009 abgeschlossen und die englischsprachige Version umgesetzt.

Neben dem laufenden Betrieb für UNIRadio konnten 2009 zwei Projekte - "Radiowerkstatt" und "Spotlight Bildung" - für eine Neugestaltung und Ausweitung des Campusradios realisiert werden.

Das universitätseigene Radiomagazin, ausgestrahlt unter der Frequenz von Radio Agora, wurde dabei aus Kostengründen in reduzierter Form geführt. Es wurden 34 einstündige Sendungen produziert und gesendet.

Mit "Spotlight Bildung" wird mit Beginn des Jahres 2010 eine neue Sendereihe bei Radio Agora gestartet.

Die mit dem ORF, Landesstudio Kärnten, mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung über das Projekt "Radiowerkstatt" bringt der Universität neue Publikumsschichten und eine Vergrößerung der Reichweite.

In der **internen Kommunikation** konnte sich der 2007 gelaunchte elektronische Newsletter als internes Informationsmedium weiter sehr gut etablieren (dieser erscheint 14-tägig).

UNISONOplus, die Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität, crossmedial mit ihrer Online-Version, erfreut sich weiterhin großen Zuspruchs, daher wurde die Auflage als auch die Seitenzahl erhöht und die Vertriebsschiene erweitert (Distribution am Flughafen Klagenfurt).

Im Bereich **Grafik-Design** wurden mehr als 250 Projekte darunter Periodika wie "UNISONO plus", mehrteilige Produktlinien - wie etwa für "uniklu für Kinder", ein Buch, Logo-Designs und Entwicklungen sowie zahlreiche aktuelle Entwürfe wie Flyer, Broschüren, Plakate, Einladungen, Inserate und Visitenkarten umgesetzt.

Die 2005 begonnene und in erfolgreicher Kooperation mit dem Lakeside Park durchgeführte Veranstaltungsreihe **Wissen schafft Bücher** (WSB) wurde mit acht Präsentationen von Publikationen von Universitätsmitgliedern fortgesetzt und ist somit bei insgesamt 30 angelangt. WSB erfreut sich mittlerweile an beständig gutem Besuch von durchschnittlich 50 Personen.

Der 29. Termin widmete sich der Präsentation des Bandes "Wissen schaffen. Ein Buch über die Forschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt". Der ansprechend aufgemachte Band erhält journalistisch aufbereitete Vorstellungen von Projekten auf der Basis von Interviews mit den hier tätigen WissenschafterInnen, weiters Dialoge mit KooperationspartnerInnen sowie Porträts von allen 50 an der Universität forschenden Einrichtungen.

Eine Teilnahme an der österreichweiten Großveranstaltung "Lange Nacht der Forschung 2009" wurde zugunsten der nachhaltigen Darstellung der Forschung im Buch "Wissen schaffen" ausgesetzt.

Die Reihe **Wissen schafft Kultur** (in Kooperation mit UniversitätsClub und Lakeside Park) ging mit Vorlesungen von Christine Bauer-Jelinek, Alfred Gusenbauer, Oskar Negt und Birgit Mahnkopf in das 4. Semester. Besonderes Publikumsinteresse fand der Vortrag von Ex-Bundeskanzler Gusenbauer "Fortschritt ohne Bildung?", der am 10. November in die Zeit der Studierendenproteste fiel.

Ein zweiter, von der Universität Klagenfurt mitgestalteter CityScienceTalk des Radiosenders Ö1 widmete sich dem Thema "WissenschafterInnen im Film".

Im Bereich der **Studierendenwerbung** war ein mobiles Team von Studierenden und Lehrenden an 17 Kärntner Schulen im Einsatz und erreichte damit rund 800 SchülerInnen. Insbesondere konnte die Zahl derjenigen Schulen gesteigert werden, die zu einem Besuch direkt an die Universität kamen. Die **Verteilaktion** der Broschüre "Uni Special" erreichte die 12 bis 18-jährigen SchülerInnen Kärntens und wurde kurz vor den Sommerferien an fast allen Schulen in Kärnten durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der österreichischen HochschülerInnenschaft wurde der **MaturantInnentag** durchgeführt, bei dem sich rund 1 000 MaturantInnen im Rahmen einer Hausmesse über die Studienmöglichkeiten an der AAU beraten lassen konnten.

Die Bewerbung in **Schuljahresberichten** wurde universitätsintern koordiniert und verstärkt, 2009 wurden insgesamt 24 Inserate in Schuljahresberichten geschaltet. Inseratenwerbung und die Schaltung von PR-Artikeln in anderen Medien ergänzten den PR-Auftritt.

Im Bereich der Technischen Wissenschaften wurde eine besondere Vertiefung auf die Bewerbung der Studienmöglichkeiten gelegt. Beim **FIT-Tag** (Frauen in die Technik) informierten sich rund 100 Schülerinnen an Infoständen über die Studienmöglichkeiten für junge Frauen im Bereich Technische Wissenschaften. Die **Inf2School**-Veranstaltung informierte LehrerInnen aus dem Technischen Bereich über die neuesten Entwicklungen in ihren Fachbereichen, bei **LehrerInnentagungen** an der PH informierte die Alpen-Adria-Universität über ihre Studiengänge. Die Veranstaltung **Technik Live** gab interessierten SchülerInnen Einblicke in vertiefte Bereiche der Technischen Wissenschaften.

Die Universität war im Jahr 2009 Mitveranstalterin der Berufs- und Studienmesse **BeSt in Klagenfurt** und war dort mit dem größten Stand und einem aufwendigen, auf die Anspruchsgruppe der Jugendlichen zugeschnittenen Programm präsent. Die einzelnen Studienrichtungen präsentierten sich mit Informationen, Präsentationen und Aktionen.

Die Universität beteiligte sich 2009 an folgenden **Studien- und Weiterbildungs- messen** in Österreich und Slowenien:

Informativa 09 Ljubljana	3031.01.09
FIT (UNI)	3.2.09
BeSt³ Wien	58.3.09
BeSt ³ Klagenfurt	2629.03.09
BOMM (Berufsorientierungsmesse für Mädchen) Schwerpunkt Technik	22.04.09
Studenska Arena	1315.10.09
Connect	22.10.09
BeSt ³ Graz	57.11.09
BeSt ³ Salzburg	1922.11.09

In der **Alumni-Arbeit** wurde im Jahr 2009 das Hauptaugenmerk auf den Ausbau der Weiterbildungsmöglichkeiten für AbsolventInnen der Universität gelegt. Die Einführung einer AbsolventInnenkarte ermöglicht es den Alumni erstmals, auch nach dem Studium ihre Zugehörigkeit zur Alpen-Adria-Universität zu zeigen. Mit der Karte sind Bibliotheks- und USI-Vergünstigungen möglich. Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Vereinen wurde weiter verstärkt. Regelmäßige Sitzungen fördern die Kommunikation und den Informationsaustausch.

Im Bereich der PR-wirksamen Veranstaltungen wurde durch die UNI Open Veranstaltungsagentur die **UNI GALA 2009** durchgeführt. Mit rund 4500 Besucher-Innen aus dem gesamten Alpen-Adria-Raum ist die UNI GALA zu einem der größten gesellschaftlichen Anlässe in Klagenfurt geworden und unterstreicht damit die positive öffentliche Wirkung der Universität. Auch der **UNI Sommer 2009** und der **Neujahrsempfang der Universität** wurden durch die UNI Open Veranstaltungsagentur durchgeführt.

Im Oktober 2009 wurde in Zusammenarbeit mit der Kärntner Buchhandlung ein **Uni-Shop** eingerichtet, in dem eine breite Palette von Merchandising-Produkten verkauft wird.

I.d Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Grundlage aller gleichstellungspolitischen Maßnahmen, die von der AAU gesetzt werden, ist der **Frauenförderungsplan als Teil E/I der Satzung**. Er wurde ursprünglich als integrativer Bestandteil in den Entwicklungsplan der Universität aufgenommen und dort durch weiterführende Perspektiven ergänzt. Darin werden unterschieden:

- **Quantitative Maßnahmen** der Frauenförderung (z. B. die Beseitigung der Unterrepräsentation von Frauen auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen und Tätigkeiten, die Förderung der wissenschaftlichen Leistungen von Frauen, die Erhöhung des Frauenanteils bei Forschungsprojekten, etc.).
- Qualitative Maßnahmen der Frauenförderung (z. B. verstärkte Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in Forschung und Lehre, Information und Bewusstseinsbildung, Schaffung einer geschlechtergerechten Studien- und Arbeitsumgebung).

Bei der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen sind folgende universitäre Einrichtungen unterstützend tätig:

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (akGLEICH)

Dieses Kollegialorgan hat den gesetzlichen Auftrag, Diskriminierungen auf Grund des Geschlechts sowie auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung durch Universitätsorgane entgegen zu wirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Geschlechtergleichstellung und der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen.

Zum Stichtag 31.12.2009 bestand der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen aus zwölf Mitgliedern (acht Frauen, vier Männer) und elf Ersatzmitgliedern (sieben Frauen, vier Männer). Die studentischen Mitglieder und Ersatzmitglieder für die 3. Funktionsperiode des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht nominiert.

Fachabteilung für Gleichstellung, Frauenförderung, Diskriminierungsschutz (FA GFD)

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erfüllt diese Fachabteilung gemäß Satzung iVm § 19 Abs 2 Z 7 und § 42 UG 2002 die Aufgabe der Koordination von Gleichstellung und Frauenförderung sowie des Diskriminierungsschutzes (weitgehend weisungsfreier Tätigkeitsbereich). Die FA GFD dient auch als Anlaufstelle für Universitätsangehörige beim Verdacht auf Diskriminierung.

Im Rahmen der Österreichvernetzung wurden 2009 zwei fachspezifische Weiterbildungsveranstaltungen für MitarbeiterInnen der Arbeitskreisbüros österreichischer Universitäten durchgeführt und – in Kooperation mit der *FA Personalentwicklung* – ein Gender-Mainstreaming-Workshop für die Leitungsorgane der AAU organisiert.

Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien (ZFG)

Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien als Organisationseinrichtung gemäß § 19 Abs 2 Z 7 UG 2002 hat folgende Aufgabengebiete:

- Förderung und Koordination von Geschlechterdemokratischer Lehre, sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterstudien
- Förderung und Koordination von Geschlechterdemokratischer Forschung, sowie Konzeption und Durchführung von Frauen- und Geschlechterforschung
- StudentInnenförderung durch Angebote im Bereich der Geschlechterdemokratischen Bildung
- Nationale und internationale Kooperation und Vernetzung mit Frauen- und Gender-Einrichtungen

Kinderbüro

Das Kinderbüro - institutionell verankert als Zentrale Serviceeinrichtung der Universität (vgl. Satzung Teil A § 7) - versteht sich als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen und trägt damit nachhaltig zur besseren Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsverpflichtungen bei.

Allgemeine Maßnahmen zu Gleichstellung und Frauenförderung

Mitarbeit in Gremien und Kommissionen

Die Leiterinnen der oben genannten Einrichtungen waren im Berichtszeitraum in diverse Gremien und Kommissionen eingebunden (z. B. Steuerungsgremium gemäß Frauenförderungsplan, Personalentwicklungskommissionen).

Mitarbeiterinnen des ZFG engagierten sich u. a. im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, im Beirat "Qualitätsmanagement", im Basislehrgang für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in der Senats-Arbeitsgruppe "Studien".

Die Vorsitzende bzw. VertreterInnen des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nahmen in beratender Funktion an Sitzungen des Senats, der Fakultätskollegien, der Personalentwicklungskommissionen sowie in diversen anderen Kommissionen oder Arbeitsgruppen teil.

Kontrollierende Begleitung von Personalverfahren

Im Rahmen seiner gesetzlich definierten Aufgabe begleitete der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen u. a. kontrollierend alle im Mitteilungsblatt veröffentlichten Stellenausschreibungen der Universität sowie Habilitations- und Berufungsverfahren, falls erforderlich unter Nutzung der ihm gesetzlich eingeräumten Rechte.

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung

Frauenförderung im Rahmen der Personalentwicklung erfolgte 2009 durch laufende Kooperation der FA Gleichstellung, Frauenförderung und Diskriminierungsschutz mit den dafür zuständigen Stellen, z. B. durch Mitarbeit im Basislehrgang für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Erstellung von Angeboten der Frauenförderung und zu Gender- und Gleichstellungsfragen für das Programm der Internen Weiterbildung. Angeboten wurden unter anderem:

- Gender Mainstreaming für Führungskräfte. Gleichstellung im Spannungsfeld von Antidiskriminierung und Frauenförderung (Workshop für die Leitungsorgane der AAU)
- Bewerbungstraining für Habilitandinnen (Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung an der Karl-Franzens-Universität Graz)
- U "Ich will alles!" Work-Life-Balance für Frauen in der Wissenschaft
- Karriereplanung für Wissenschafterinnen: Personalrechtliche Aspekte (Coaching); Mut zum Nein-Sagen – Grenzen setzen mit freundlichen Worten

Dazu kam die Wahrnehmung von Beratung bei individuellen Anfragen von Universitätsangehörigen oder konkreten Anfragen von Abteilungen bzw. Organisationseinheiten der Universität (z. B. zu Studentinnen- bzw. Frauenförderung, in Angelegenheiten der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungspflichten, zum Schutz vor Diskriminierung, zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache).

Qualitätssicherung im Gleichstellungsbereich

Zur Sicherung der Qualität im Gleichstellungsbereich bzw. im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung nahmen das Personal der oben genannten Einrichtungen sowie Mitglieder und Ersatzmitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an einschlägigen Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen bzw. Vernetzungstreffen teil.

Maßnahmen der Frauenförderung in Forschung und Lehre

Der Schwerpunkt des ZFG liegt neben Forschung und Lehre in der Studentinnenförderung und Förderung von Jungwissenschafterinnen durch Maßnahmen mit Programmcharakter einerseits und Individualförderung andererseits. Genderspezifische Lehre und Forschung sind Kernstücke der qualitativen Frauenförderung.

Frauenförderungsmaßnahmen mit Programmcharakter

Forschung

Im Zusammenhang mit der Novellierung der Wissensbilanzverordnung entwickelte das ZFG Gender-Indikatoren zur Erhebung von Forschungsprojekten und Lehrveranstaltungen der Gender Studies. Diese Indikatoren wurden über die Gender-Plattform der Koordinationsstellen Österreichs an das Ministerium weitergeleitet.

FEMtech: Teilnahme mit zwei Workshops am Karrierewege Projekt "WOMAN", bei welchem 20 Studentinnen mit technischem Hintergrund aus Süd-Österreich der Einstieg ins Berufsleben erleichtert wird.

Lehre

FIT-Tag 2009: Für die Vorbereitung des FIT-Tages 2009 waren ca. zehn Studentinnen über drei Monate in den Schulen und an der Erstellung des Programms aktiv beteiligt. Rund 100 Schülerinnen besuchten die technischen Studienrichtungen an der Alpen-Adria-Universität.

Integration der Frauen- und Geschlechterforschung in die Curricula: Bis Ende 2009 waren die Gender Studies in 35 von 44 Studienrichtungen satzungskonform integriert. Die restlichen neun Curricula müssen noch umgestellt werden.

Lehre des Wahlfachstudiums Feministische Wissenschaft/Gender Studies: Dieses bildet ein interdisziplinäres Studienangebot für Studierende aller vier Fakultäten. Die Angebote des Wahlfachstudiums wurden von 492 aufgenommenen Studierenden pro Studienjahr wahrgenommen. Für das Studienjahr 2009 wurden im Wahlfachstudium 36 Semesterwochenstunden (SWS) Lehre in Frauen- und Geschlechterforschung sowie sechs SWS durch die Fulbright-ProfessorInnen durchgeführt.

Vier Gastprofessorinnen und andere Lehrende des Wahlfachstudiums Feministische Wissenschaft/Gender Studies: Im Rahmen des Wahlfachstudiums lehren jedes Studienjahr rund 33 weibliche hoch qualifizierte Lehrende. Vier habilitierte Frauen lehrten als Gastprofessorinnen, der Großteil der Lehrenden befindet sich im Habilitationsstadium.

Es findet laufend Beratung von Lehrenden, Studierenden und StudienprogrammleiterInnen insbesondere des Wahlfaches Feministische Wissenschaft/Gender Studies in Bezug auf gendersensible Didaktik statt.

Entwicklung des Zertifikats "Gender-Wissen" als Zusatzqualifizierung für Studierende und/oder als Voraussetzung für die Führungsqualifikation Genderkompetenz.

Frauenförderungsmaßnahmen mit Individualcharakter

Forschung

Forschungsnetzwerk "Kultur und Konflikt": Die Forschung des ZFG erfolgt im Rahmen des interfakultären Forschungsnetzwerks "Kultur und Konflikt", das am ZFG institutionell verortet ist. Im Rahmen dieses Netzwerkes werden kontinuierlich sechs Jungwissenschafterinnen und ein Jungwissenschafter gefördert und es wird besonderer Wert auf Geschlechterdemokratie gelegt. 2009 fanden folgende zwei Workshops statt: "Spannung und Konflikt. Kooperation mit ICI in Berlin" und "WISSEN ZUR MACHT. Denkstrategien in der kulturwissenschaftlichen Konfliktforschung".

Das ZFG kann 2009 auf insgesamt 14 Publikationen (u.a. zu den Themen "Frauenhandel in Österreich", "Spielregeln der Gewalt" und "Geschlechterdemokratie") und 20 Vorträge bei nationalen und internationalen Konferenzen verweisen. Bei letzteren wurde besonderer Wert auf Frauenförderung gelegt.

Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) 2009: Das 7. Treffen der "Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum" (KEG) wurde in diesem Jahr vom ZFG an der AAU Klagenfurt veranstaltet. Am ersten Tag fand eine Fachtagung zum Thema "Inclusion-Exclusion. Demokratie, Minderheiten und Geschlecht" statt. Insgesamt nahmen rund 80 Wissenschafterinnen und Funktionärinnen an beiden Veranstaltungen teil.

Lehre

Mit der Ringlehrveranstaltung "Soziale Technikgestaltung, Technikfolgenabschätzung und Geschlecht" wurde im Sommersemester 2009 erstmals eine LV zu diesem Themenbereich durch Informatikerinnen der AAU gestaltet. Dieses vom ZFG initiierte Angebot wird 2010 weitergeführt.

Fulbright-Professur Distinguished Chair in Gender Studies: Im Sommersemester 2009 waren Juan Battle (City University of New York - Sociology and Public Health, Gender Studies) und Karen Keifer-Boyd (Pennsylvania State University - Visual Arts, Women's Studies) Fulbrights am ZFG.

Die laufende Zusammenarbeit und Ausbildung von Studierenden im ZFG im Sinn eines Mentoring gehört zu den effizientesten Förderungen von jungen Frauen und Angehörigen von Minderheiten (2009: zwei StudienassistentInnen, zwei TutorInnen, darunter ein Angehöriger einer Minderheit).

Frauenfördernde Veranstaltungen und Kooperationen 2009

Anlässlich des Internationalen Frauentages 2009 veranstalteten alle Frauen- und Gender-Einrichtungen der AAU ein mehrtägiges Programm mit dem Titel "Frauen (un)gleich Männer. Feminismus, Gender Mainstreaming und Frauenförderung an der Universität".

Veranstaltungen in diesem Rahmen: Podiumsdiskussion "Frauenförderung an der Universität", Ausstellung "Feminismus, Gender Mainstreaming und Frauenförderung an der Universität", Theaterstücke "The Vagina Monologues", "VADA feat Simone de Beauvoir", Fotowettbewerb "This is what a feminist looks like", "Kulturcafé".

Weitere Veranstaltungen: "Über Geschlechterdemokratie hinaus. Beyond Gender Democracy" (Kärnten und Wien); "Spielregeln der Gewalt"; "Quer zu den Disziplinen"; "Frauenhandel in Österreich". Vortrag: Frau Prof. Kamala Ganesh: "Gender hierarchies in contemporary India: continuity, transformation and contractions"; Kinoabend: "Interkultureller Frauengarten. Eine andere Welt ist pflanzbar"; Ausstellung: "Bäuerinnenwelten"; Filmzyklus der StudienassistentInnen gemeinsam mit Queer- und Frauenreferat der ÖH zu "Gender.Race.Class"; "BOMM 09", Berufsorientierungsmesse für Mädchen, Referat für Frauen und Gleichbehandlung des Landes Kärnten.

http://www.uni-klu.ac.at/gender/inhalt/1.htm

I.e Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der inzwischen etablierte **Kick-Off- Willkommenstag** für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde in Kooperation mit anderen Organisationseinheiten der Universität auch in diesem Jahr wieder zweimal erfolgreich durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Plattform im Organisationshandbuch eingerichtet, die für einen ersten schnellen Überblick übersichtliche Verlinkungen mit relevanten Themen anbietet.

Der vierte Durchgang des **Basislehrgangs für allgemeine Universitäts-bedienstete** wurde im Februar 2009 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung abgeschlossen. Basierend auf den Evaluierungsergebnissen wurde der Folgelehrgang mit 24 TeilnehmerInnen weiter an die Bedürfnisse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angepasst. Die Einführung des Kollektivvertrages erforderte zusätzliche Anpassungen.

Die Förderung junger und neu eintretender wissenschaftlicher MitarbeiterInnen ist der Universität Klagenfurt generell ein besonderes Anliegen. Für diese Zielgruppe wurde 2009 ein **Lehrgang für NachwuchswissenschafterInnen** konzipiert. Ziel des Lehrgangs ist die Erhaltung und Verbesserung der Lehrqualität durch eine systematische Qualifizierung und Kompetenzerweiterung des Lehrpersonals. Im Herbst 2009 wurde mit der Pilotphase begonnen. Der Lehrgang soll einer laufenden Evaluierung und kontinuierlichen Verbesserung unterliegen und auch weiterhin an die Bedürfnisse der Lehrenden angepasst werden. Seine Verankerung in der Organisation der Universität und die Rolle der Personalentwicklungskommission als Aufsichtsorgan sollen Qualität und Kontinuität des Lehrgangs sicherstellen.

Für die Führung der **MitarbeiterInnengespräche** als wichtiges Instrument der Personalentwicklung wurden ein Leitfaden und Formulare im Organisationshandbuch zur Verfügung gestellt.

In Bezug auf **eRecruiting** wurde die Plattform "UMANTIS" getestet. Diese erwies sich aufgrund der Komplexität des Stellenausschreibungs- und Einstellungsverfahrens als schwer handhabbar. Auch würden die notwendigen Lizenzen für die gleichzeitig in das Verfahren einzubindenden Einheiten sehr hohe Zusatzkosten verursachen. Für derzeitige Bewerbungen per E-Mail wurde eine zentrale E-Mail-Adresse (pe@uni-klu.ac.at) eingerichtet, zukünftig soll eine eigene eRecruiting-Plattform erarbeitet werden.

Die Österreichische Qualitätssicherungsagentur (AQA) entwickelt und führt ein Programm zur **Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements** durch. Die AAU ist daran mit neun weiteren österreichischen Universitäten beteiligt.

Das Angebot der **Internen Weiterbildung** hat bei den MitarbeiterInnen wieder großen Anklang gefunden. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch die TeilnehmerInnenzahlen konnten trotz Budgetengpässen etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Der Zentrale Informatikdienst der AAU ist seit Februar 2005 autorisiertes **ECDL Test-Center** und bietet weiterhin neben den Spezialkursen des ZID die Ausbildung und Prüfung zum "Europäischen Computerführerschein" an.

Für fachspezifische **externe Weiterbildungsveranstaltungen** zur Förderung von speziellen Qualifizierungsmaßnahmen wurden auch 2009 wieder zahlreiche Zuschüsse aus dem zentralen Weiterbildungsbudget ausgeschüttet. Im Speziellen wurden Sprachkurse sowie organisationseinheitsspezifische Weiterbildungen und die Teil-

nahme an Seminaren oder Lehrgängen gefördert. Die Zuschüsse mussten allerdings 2009 aufgrund der budgetären Einsparungsmaßnahmen etwas gekürzt werden.

VERANSTALTUNGSKATEGORIE	ANZAHL Veranstal-	TEILNEHMERINNEN und TEILNEHMER				
	tungen	Frauen	Männer	Gesamt		
Organisation und Kommunikation	63	357	146	503		
Sprache(n) und Schreiben	51	77	16	93		
Neue Medien / Informationstechnologie	14	113	28	141		
Didaktik	9	42	18	60		
Wissenschaftliches Arbeiten	2	2	1	3		
Durchgeführte Veranstaltungen	139	591	209	800		
BLG – Grundausbildung allg. Bedienstete	6	50	34	84		
GESAMT	145	641	243	884		

Der 4. Gesundheitstag der Alpen-Adria-Universität wurde zum Schwerpunktthema "Sozialkapital – Soziale Vernetzung – Soziale Kompetenzen" erfolgreich durchgeführt. Als weitere Maßnahme der **betrieblichen Gesundheitsförderung** wurde eine "Grundevaluierung" der Arbeitsplätze seitens der Betriebsärztin und der Sicherheitsfachkraft durchgeführt und protokolliert. Diverse, speziell in den Angeboten der Internen Weiterbildung und des Universitätssportinstituts ausgewiesene, gesundheitsfördernde Veranstaltungen wurden wiederum angeboten.

An der Personalentwicklungs- und Weiterbildungsplattform **AUCEN** sind derzeit 18 österreichische Universitäten beteiligt. Die Personalentwicklung der AAU nimmt zweimal jährlich an diesen Netzwerktreffen teil, wo in Vorträgen, Workshops und Arbeitsgruppen Kontakte aufgebaut und Erfahrungen ausgetauscht werden.

I.f Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Integriert Studieren ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Ziel der Einrichtung ist es, diese Personen auf das Studium vorzubereiten, bestimmte Zielgruppen während des Studiums zu unterstützen und ihnen den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern. Personell ist Integriert Studieren mit einer halben Stelle ausgestattet.

Aktivitäten 2009

- Unterstützungsdienst für behinderte Studierende
- Unterstützung von Lehrbeauftragten bei der Gestaltung barrierefreier Lehrveranstaltungen
- Öffentliche Veranstaltungen mit dem Beratungs-, Mobilitäts- und Kompetenzzentrum (BMKz), der ÖH und dem Gleichstellungsbeirat der Landeshauptstadt Klagenfurt zum Thema Behinderung
- Organisation von Veranstaltungen im Rahmen der eAccessibility Initiative
- Beratung und interne Weiterbildung zum Thema "Barrierefreie Informationssysteme (Grundlagen der eAccessibility)"
- Vortrag zum Thema "Disability Studies" im Rahmen der LV "Gender, Race, Class… - Ungleichheitsrelationen in globaler Dimension aus gendertheoretischer Perspektive"
- Präsentation von Integriert Studieren im Rahmen der Best
- U Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Johnesse connect 09
- Mitsprache, Intervention und Beratung bei baulichen Maßnahmen (Servicegebäude, Vorstufe)

Zentrale Arbeitsaufgaben

- Beratung und Information von Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Kooperation und Koordination von Tätigkeiten u. a. mit Behindertenvertrauenspersonen (Personalvertretung), Verein Uniability (Österreichweites Netzwerk), Abteilung für Sozial- und Integrationspädagogik, BMKz (Persönliche Assistenz), ÖH, Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation (ZGH)
- Organisatorische Betreuung von Tutorien für behinderte und chronisch kranke Studierende
- Initiierung von Maßnahmen zum Abbau von Barrieren
- Mitsprache bei baulichen Maßnahmen an der Universität
- Spezielle Angebote an den Schnittstellen zwischen Schule und Universität bzw. Universität und Berufseinstieg (Studieneinstiegsphase, "Empowerment")
- Initiierung und Unterstützung der Integration des Themenkomplexes Behinderung in Forschung und Lehre
- Personalentwicklung und interne Weiterbildung

I.g Preise und Auszeichnungen

Fakultät	Institut/ Abteilung	Name	Bezeichnung des Preises/ der Auszeichnung
KUWI	Anglistik und Amerikanistik	AssProf. Dr. Eva-Maria Graf	Elise-Richter-Stipendium des FWF für das Habilitationsprojekt "Coaching Kommunikation: Eine linguistische Analyse"
KUWI	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	Ao. UnivProf. Mag. Dr. Georg Gombos	Bundes-Ehrenzeichen des BMUKK
KUWI	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	O. UnivProf. i. R. Dr. Dietmar Larcher	Bundes-Ehrenzeichen des BMUKK
KUWI	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	MMag. phil. Vera Ratheiser	Würdigungspreis des BMWF
KUWI	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	Ao UnivProf. Dr. Vladimir Wakounig	Bundes-Ehrenzeichen des BMUKK
KUWI	Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	UnivProf. Mag. Dr. Werner Wintersteiner	Bundes-Ehrenzeichen des BMUKK
KUWI	Medien- und Kommunikationswissenschaft	em. UnivProf. DI Dr. DDr. h.c. mult. Adolf Melezinek	Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
KUWI	Philosophie	Mag. Karoline Feyertag	IFK fellow abroad an der École Normale Supérieure, Paris
KUWI	Psychologie	UnivProf. Mag. Dr. Philipp Mayring Ao.UnivProf. Dr. Maximilian Moser	Science2business Award 2009 des BMWFJ
KUWI	Psychologie	O. UnivProf. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele	Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
KUWI	Romanistik	Mag. Georg Pagitz	Wissenschaftspreis der Privatstiftung Kärntner Sparkasse
KUWI	Romanistik	Dr. Michael Schwarze	Elise-Richter-Preis des Deutschen Romanistenverbandes
WIWI	Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	O. UnivProf. Mag. Dr. Herbert Kofler	Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
WIWI	Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	O. UnivProf. Mag. Dr. Herbert Kofler	Honorarprofessur der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Universität Rijeka
WIWI	Controlling und Strategische Unternehmensführung	Ao. UnivProf. Mag. Dr. Werner Mussnig	High Performance Trainer Award der Wirtschaftskammer Österreich

		T	
WIWI	Controlling und Strategische Unternehmensführung	Ao. UnivProf. Mag. Dr. Werner Mussnig	Preis für das beste deutschsprachige Controlling-Buch von Managementbuch.de
WIWI	Controlling und Strategische Unternehmensführung	MMag. Dr. Alexandra Rausch	Wissenschaftspreis der Privatstiftung Kärntner Sparkasse
WIWI	Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	MMag. Dr. Rita Faullant	Award for Excellence 2009 des Emerald Literati Network - Highly Commended für "Consumer acceptance of internet banking: the influence of internet trust"
WIWI	Marketing und Internationales Management	Ao. UnivProf. Mag. Dr. Sonja Grabner-Kräuter	Award for Excellence 2009 des Emerald Literati Network - Highly Commended für "Consumer acceptance of internet banking: the influence of internet trust"
wiwi	Soziologie	VAss. Mag. Gunhild Sagmeister	Move Europa - EU-Kampagne "Mensch und Arbeit im Einklang" - Model of good practice
WIWI	Soziologie	VAss. Mag. Gunhild Sagmeister	Sonderpreis des Landes Kärnten
wiwi	Soziologie	VAss. Mag. Gunhild Sagmeister	Gesundheitspreis der Stadt Klagenfurt
WIWI	Volkswirtschaftslehre	DiplVw. Dimitri Blüschke	Aufnahme ins WIWI Talents Book
WIWI	Volkwirtschaftslehre	UnivProf. Dr. Oded Stark	Ehrentitel Professor auf Antrag der Polnischen Zentralen Kommission für akademische Grade
IFF	Soziale Ökologie	Mag. Dr. Nina Eisenmenger	Wissenschaftspreis der Privatstiftung Kärntner Sparkasse
IFF	Soziale Ökologie	Mag. Anita Hipfinger	Theodor Körner Preis des Theodor Körner Fonds
IFF	Soziale Ökologie	Dr. Simron Jit Singh	Royal Anthropological Fellowship Award in Urgent Anthropology für das Jahr 2009 vom Royal Anthropological Institute, London
IFF	Technik- und Wissenschaftsforschung	Ao. UnivProf. Dr. Christine Wächter	Member of the Expert Group on Women in Science and Technology of the EU
TEWI	Angewandte Informatik	Dr. Marcus Hassler DI Markus Schicho	Platz beim Kärntner Innovations- und Forschungspreis
TEWI	Informatik-Systeme	UnivProf. DI Dr. Martin Hitz DI Christian Kruschitz	Best Paper Award von IARIA für "The Anatomy of HCI Design Patterns" bei der PATTERNS 2009 - International Conference on Pervasive Patterns and Applications, Athen
TEWI	Informationstechnologie	UnivProf. DI Dr. Laszlo Böszörmenyi	ACM Senior Member, Association für Computing Machinery ACM

TEWI	Informationstechnologie	UnivProf.DI Dr. Laszlo Böszörmenyi DI Anita Sobe	Best Session Paper bei der MMEDIA 2009, International Academy Research and Industry Association IARIA
TEWI	Informationstechnologie	UnivProf. DI Dr. Hermann Hellwagner DI. Dr. Christian Timmerer DI Markus Waltl	Best Paper Awards bei der NEM SUMMIT 2009
TEWI	Informationstechnologie	AssProf. DI Dr. Klaus Schöffmann	Preis der APA IT-Challenge 2009 in der Kategorie "Academia"
TEWI	Informationstechnologie	Ass. DI Dr. Mathias Lux	Open Source Software Competition 1st Place Award at 17th International ACM Conference on Multimedia 1009 Peking
TEWI	Informationstechnologie	Ass. DI Dr. Mathias Lux Christoph Kofler	Best presentation Award bei der ACM Multimedia Peking 2009
TEWI	Informationstechnologie	DI Daniela Pohl, Bakk. techn.	OCG-Förderpreis für die ausgezeichnete Diplomarbeit "Specification Comprehension - Konzeptverwaltung am Beispiel zustandsbasierter Spezifikationen"
TEWI	Informationstechnologie	DI Dr. Michael Ransburg	Auszeichnung der MPEG Standardisierung der International Organization for Standardization ISO / International Electrotechnical Commission IEC
TEWI	Informationstechnologie	DI Anita Sobe	25. Platz bei der IEEE Xtreme 24- hour competition
TEWI	Informationstechnologie	DI Dr. Christian Timmerer	Dreifache Auszeichnungen der MPEG Standardisierung der International Organization for Standardization ISO / International Electrotechnical Commission IEC
TEWI	Intelligente Systemtechnologien	UnivProf. DI Dr. Martin Horn DI Jakob Rehrl DI Markus Reichhartinger	Fred Margulies Preis, IFAC-Beirat der Österreichsichen Gewerkschaft der Privatangestellten
TEWI	Intelligente Systemtechnologien/ Verkehrsinformatik	DI Dr. Simone Fuchs	Award of Excellence 2009 des bm:wf für herausragende Disserationen an Universitäten
TEWI	Intelligente Systemtechnologien/ Verkehrsinformatik	DI Dr. Simone Fuchs	Wissenschaftspreis der Privatstiftung Kärntner Sparkasse
TEWI	Mathematik	Ass. DI Mag. Bakk. Philipp Hungerländer	Aufnahme ins WIWI Talents Book
TEWI	Vernetzte und Eingebettete Systeme	Ass. DI Helmut Adam u.a.	Best Student Paper Award bei der 69. IEEE Vehicular Technology Conference VTC für die Publikation "Multi-Hop-Aware Cooperative Relaying"
TEWI	Vernetzte und Eingebettete Systeme	UnivProf. DI Dr. Christian Bettstetter	IEEE Senior Member, Institute of Electrical and Electronics Engineers IEEE
TEWI	Vernetzte und Eingebettete Systeme	DI Bernhard Dieber István Fehérvári MsC.	25. Platz bei der IEEE Xtreme 24- hour competition

TEWI	Vernetzte und Eingebettete Systeme/ Embedded Systems and Signal Processing	UnivProf. DI Dr. Mario Huemer	Bestes Projekt der Förderlinie "Systems on Chip" im FIT-IT- Programm der FFG für das Projekt "VHD - Very High Data Rates"
TEWI	Vernetzte und Eingebettete Systeme/ Pervasive Computing	UnivProf. DI Dr. Bernhard Rinner	Bestes Projekt der Förderlinie "Embedded Systems" im FIT-IT- Programm der FFG für "CLIC - Closed Loop Integration of Cognition, Communication and Control":
	Robert Musil Literaturarchiv	O. UnivProf. Dr. Klaus Amann	Staatspreis der Bundesministerin für Unterricht und Kunstfür Literaturkritik 2009
	UNIKUM	Prof. Dr. Helga Rabenstein- Moser Gerhard Pilgram Emil Kristof	Vinzenz-Rizzi-Preis 2009 des Zentralverbandes slowenischer Organisationen in Kärnten
	Verein Aspis	O. UnivProf. Dr. Klaus Ottomeyr	Dr. Alexander Friedmann Preis 2009
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/ Gesundheitsmanagement	VAss. Mag. Dr. Gunhild Sagmeister	Move Europa - EU-Kampagne "Mensch und Arbeit im Einklang" - Model of good practice
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/ Gesundheitsmanagement	VAss. Mag. Dr. Gunhild Sagmeister	Sonderpreis des Landes Kärnten
	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/ Gesundheitsmanagement	VAss. Mag. Dr. Gunhild Sagmeister	Gesundheitspreis der Stadt Klagenfurt

I.h Forschungscluster und -netzwerke

Die nationale und internationale Vernetzung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt wird durch die Beteiligung an zahlreichen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen dokumentiert. Im internationalen Bereich handelt es sich dabei vor allem um Projektbeteiligungen im 6. und 7. EU-Rahmenprogramm, die den wissenschaftlichen Stellenwert der AAU in der internationalen "scientific community" unterstreichen. National und regional stehen Forschungskooperationen mit Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Zentrum der Vernetzung.

Lakeside Labs - Plattform für Wissenschaft und Technologie

Zeitpunkt der Gründung: 2008 Laufzeit: bis 2013 Organisationsform: Verein

Größe: derzeit 20 MitarbeiterInnen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lakeside Labs beschäftigen sich mit Informations- und Kommunikationstechnologien für "selbstorganisierende vernetzte Systeme" (engl.: self-organizing networked systems). Im Zentrum der Forschung stehen Verfahren, Techniken und Dienste für solche flexibel einsetzbare, dynamische Netze. Dabei werden zum Beispiel neue Algorithmen und Protokolle für energiesparende Funkübertragung entwickelt und an grundlegenden Konzepten zum Entwurf und zur Modellierung von selbstorganisierenden technischen Systemen gearbeitet.

Ausrichtung: Grundlagenforschung, Angewandte und Experimentelle Forschung

Mitglieder Lakeside Labs Verein (in alphabetischer Reihenfolge):

- Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- U BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
- CTR AG
- FH Technikum Kärnten
- Industriellenvereinigung Kärnten
- Lakeside Technologie-Privatstiftung
- Land Kärnten
- Landeshauptstadt Klagenfurt
- Stadt Villach

Beteiligung am COMET Programm - Aktionslinie K1 Kompetenzzentrum "CTR – Competence Centre for Advanced Sensor Technologies"

Zeitpunkt der Gründung: 2007 Laufzeit: bis 201

Organisationsform: COMET K1 Kompetenzzentrum – Wissenschaftlicher Partner

Größe: 23,5 VZÄ

Thematische Schwerpunkte:

- Intelligente Sensorik / Optische Systemtechnik
- Mikrosystemtechnik
- SAW [Surface Acoustic Wave]-Sensor Systeme

Ausrichtung: Angewandte Forschung

Ausgewählte Unternehmenspartner:

- AVL List GmbH
- Infineon Technologies Austria AG
- RHI AG
- Beckman Coulter GmbH
- Vibrometer France SAS
- Richard Wolf GmbH
- TiTech VisionSort GmbH
- U T.I.P.S. Messtechnik GmbH
- MiCROTEC s.r.l. / GmbH
- INNSITEC Laser Technologies GmbH

Ausgewählte wissenschaftliche Partner:

- U Technische Universität Wien, ISAS & CTA
- Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, IS & NES
- U Johannes-Kepler Universität Linz, ICIE
- Integrated Microsystems Austria GmbH

Ausgewählte internationale Partner:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, IMTEK
- Delft University of Technology, (I,C)T
- Fraunhofer Gesellschaft, IPMS
- Carl Zeiss Meditec AG
- ThyssenKrupp Steel AG

Beteiligungen im 6. und 7. EU-Rahmenprogramm

	Aktuelle FP6-Projekte der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt								
	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Maßnahmen	Zeitraum				
	Fakultät für Wirtschaft	tswissenschaften							
1	Institut für Volkswirtschaftslehre	Computational Optimization Methods in Statistics, Economics and Finance	RTN	Human resources & mobility (Marie Curie)	15.12.2006-31.12.2009				
	Fakultät für Technisch	e Wissenschaften							
2	Institut für Mathematik	Interoperability and Automated Mapping	STREP	IST	01.09.2006-31.08.2009				
3	Institut für Informationstechnologie	Interactive Media with Personal Networked Devices	NoE	IST	01.10.2006-30.09.2010				

	Aktuelle FP7-Projekte der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt									
	Institut	Langbezeichnung	Instrument	Maßnahmen	Zeitraum					
	Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung									
1	Institut für Soziale Ökologie	Sustainable Urban Metabolism for Europe	CP/sm	Cooperation: Environment (incl. Climate Change)	1.11.2008-1.11.2011					
2	Institut für Soziale Ökologie	Engagement with Ecological Economics	CSA	Capacities: Science in Society	1.5.2008-30.9.2010					
3	Institut für Technik- und Wissenschafts- forschung	Higher Education Leading to ENgineering And scientific careers	CSA (CA)	Capacities: Science in Society	1.4.2009-30.9.2011					
4	Institut für Technik- und Wissenschafts- forschung	Promoting positive: IMAGES in young people	CSA (CA)	Capacities: Science in Society	1.2.2008-31.1.2010					
5	Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung	The FIBONACCI Project: Large-scale dissemination of inquiry based science and mathematics education	CSA	Capacities: Science in Society	36 months					

	Fakultät für Technische Wissenschaften								
6	Institut für Informationssysteme	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure	Comb. CP & CSA	Capacities: Research Infrastructures	1.2.2008-30.4.2010				
7	Institut für Informationstechnologie	Next Generation Peer-to-Peer Content Delivery Platform	CP/Is	Cooperation: ICT	1.1.2008-31.12.2011				
8	Institut für Informationstechnologie	Media Ecosystem Deployment through Ubiquitous Content-Aware Network Environments	СР	Cooperation: ICT	36 months				

Legende FP6-Projekte:

RTN: Marie Curie Research Training Networks STREP: Specific Targeted Research Projects

NoE: Networks of Excellence

IST: Information Society Technologies

Legende FP7-Projekte:

CP: Collaborative Project sm: small/medium scaled

CSA: Coordination and Support Action

ls: large scaled

ICT: Information and Communication Technologies

I.i Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Mit Wintersemester 2009/10 sind alle ordentlichen Studien der AAU (mit Ausnahme der Lehramtsstudien) auf die dreistufige Studienarchitektur umgestellt. Auch ein dreijähriges Doktoratsstudium wurde eingerichtet. An der Entwicklung eines PhD-Studiums wird weiter gearbeitet. Dabei werden die in vielen Bereichen bereits bestehenden Doktoratskollegs als vorbildhaft angesehen.

Für die Umstellung war und ist auch weiterhin die Entwicklung didaktischer Konzepte notwendig, wie z. B. die bereits in Angriff genommenen Bemühungen in E-Learning und Blended Learning, aber auch eine weitere "Re-Akademisierung" der Lehre. Die Erfahrungen mit den bereits eingerichteten Bachelor- und Masterstudien deuten auf Probleme, denen wir uns in der nächsten Zeit verstärkt widmen werden: die Modularisierung der Studien, die (derzeit noch) starre Bindung der ECTS-Grades an die österreichische Notenskala, die immer noch stark vertretene Koppelung von Lehr-Stunden und ECTS-Anrechnungspunkten und schließlich die Berufsqualifizierung der AbsolventInnen.

Die Konzeption inhaltlich zusammenhängender größerer Einheiten (Module) die idealerweise in einem Semester zu studieren sind, wäre wünschenswert. Das könnte auch für den Studierendenaustausch nützlich sein, für den die derzeitige Gestaltung der Bachelorstudien als hinderlich betrachtet wird.

Anrechnungspunkte werden derzeit nicht wirklich nach dem Arbeitsaufwand (workload) der Studierenden vergeben - eher nach der Möglichkeit, mehr Stoff in kürzerer Präsenz-Unterrichtszeit unterzubringen. Das führt nicht nur im internationalen Austausch, sondern auch in inneruniversitären Anerkennungsverfahren zu Irritationen.

Die bisher in der Satzung vorgegebene starre Koppelung der österreichischen Noten mit den ECTS-Anrechnungspunkten wurde aufgegeben. Damit ist eine Bedingung für die ernsthafte Berechnung von ECTS-Grades geschaffen. Diese muss allerdings praktisch-konkret mit noch zu entwickelnden Erhebungs- und Verrechnungsverfahren umgesetzt werden. Es ist das Ziel, bei weiteren Veränderungen der Curricula die Vergabe von ECTS-Anrechnungspunkten "realistischer" und austausch- und anerkennungsfreundlicher zu gestalten.

Die drohende "Verschulung" sollte damit verhindert, der Bildungsgedanke stärker in den Vordergrund gerückt werden, was auch von den Studierenden gefordert wird. Gleichzeitig (und in Verbindung damit) sollten aber auch Praxisorientierung und Berufsqualifizierung als wesentliche Elemente des Bachelorstudiums Beachtung finden.

II Intellektuelles Vermögen

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

II.1.1 Personal

	bereinigte Kopfzahl		Volla	e		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	441	546	987	193,72	298,49	492,21
Professor/inn/en ²	17	54	71	16,50	53,17	69,67
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³	424	492	916	177,22	245,32	422,54
darunter Dozent/inn/en ⁴	12	54	66	11,70	52,50	64,20
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen ⁵	125	129	254	61,35	73,68	135,02
Allgemeines Personal gesamt ⁶	244	105	349	196,73	87,46	284,18
Insgesamt 2009 (Stichtag 31.12.2009) ⁷	683	649	1.332	390,45	385,95	776,39
Insgesamt 2008 (Stichtag 31.12.2008) ⁷	665	607	1.272	392,18	377,89	770,08
Insgesamt 2007 (Stichtag 31.12.2007) ⁷	628	592	1.220	378,61	363,36	741,98

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

- 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Es wurden vier Professorinnen aufgenommen - die Anzahl der Professorinnen hat somit einen Höchststand (17) erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr ist beim Personal nur ein leichter Anstieg von rund sechs Vollzeitäquivalenten zu verzeichnen, der vor allem auf den Zuwachs an studentischen MitarbeiterInnen und LektorInnen zurückzuführen ist.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

			Geschlecht	
Wissenschafts	ts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
5 S0	OZIALWISSENSCHAFTEN	0	3	3
51	Politische Wissenschaften	0	1	1
53	Wirtschaftswissenschaften	0	1	1
55	Psychologie	0	1	1
Insgesamt 200	009	0	3	3
Insgesamt 200	008	0	5	5
Insgesamt 200	007	0	6	6

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Anzahl der Habilitationsverfahren ist im Jahr 2009 rückläufig. Zwei der 2009 laufenden Habilitationsverfahren konnten erst Mitte Jänner 2010 abgeschlossen werden und werden daher erst für die Wissensbilanz 2010 relevant.

46

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

							Befristun	g			
				befristet			unbefriste	et		Gesamt	
Wissenschafts	s-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		0	1	1	2	0	2	2	1	3
53	Wirtschaftswissenschaften		0	0	0	2	0	2	2	0	2
59	Sonstige und interdisz. Sozialwissenschaften		0	1	1	0	0	0	0	1	1
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		1	0	1	1	0	1	2	0	2
61	Philosophie		0	0	0	1	0	1	1	0	1
69	Sonstige und interdisz. Geisteswissenschaften		1	0	1	0	0	0	1	0	1
		Herkunftsuniversität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									
Insgesamt 200	09	national	1	1	2	0	0	0	1	1	2
		EU	0	0	0	3	0	3	3	0	3
		Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	1	1	2	3	0	3	4	1	5
Insgesamt 200	08	national	0	2	2	0	2	2	0	4	4
		EU	0	0	0	0	1	1	0	1	1
		Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	2	2	0	3	3	0	5	5
Insgesamt 200	07	national	0	0	0	0	3	3	0	3	3
		EU	3	1	4	2	1	3	5	2	7
		Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	3	1	4	2	4	6	5	5	10

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Insgesamt erfolgten fünf Berufungen, davon entfielen vier auf Frauen.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

				Geschlecht	
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹			Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		0	1	1
11	Mathematik, Informatik		0	1	1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN		2	2	4
52	Rechtswissenschaften		0	2	2
54	Soziologie		1	0	1
55	Psychologie		1	0	1
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		1	0	1
66	Sprach- und Literaturwissenschaften		1	0	1
		Standort der Zieluniversität			
		national	1	3	4
Inggagamt 2000	gesamt 2009	EU	2	0	2
nisgesanit 2009		Drittstaaten	0	0	0
		Gesamt	3	3	6
		national	0	2	2
Increase t 2009		EU	0	2	2
msgesamt 2006		Drittstaaten	0	0	0
		Gesamt	0	4	4
	-	national	0	1	1
Incresant 2007		EU	1	2	3
Insgesamt 2008		Drittstaaten	0	0	0
		Gesamt	1	3	4

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Wegberufungen sind an der AAU nicht meldepflichtig. Aus diesem Grund erhebt diese Kennzahl keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Anzahl der den Fachabteilungen bekannten Berufungen von der Universität sind im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel angestiegen.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

		Geschlecht		
Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	
EU	23	37	60	
Drittstaaten	3	14	17	
Insgesamt 2009	26	51	77	
Insgesamt 2008	52	86	138	
Insgesamt 2007	67	99	166	

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 44,2% zu verzeichnen, der vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass in den Vorjahreserhebungen Aufenthalte statt Personen gezählt wurden.

II.1.6 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

		Geschlecht	
Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	52	122	174
Drittstaaten	11	19	30
Insgesamt 2009	63	141	204
Insgesamt 2008	52	177	229
Insgesamt 2007	34	100	134

Diese Kennzahl inkludiert GastprofessorInnen und Gastvortragende. Im Vergleich zum Vorjahr wurden um 25% mehr GastprofessorInnen eingeladen. Die Anzahl der Gastvortragenden hat aufgrund von budgetären Engpässen gegenüber dem Vorjahr um 10,9% abgenommen. Die Erasmus-DozentInnen-Mobilität ist in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, da es über die Incoming-Mobilität keine zentralen Aufzeichnungen gibt (keine Meldepflicht).

Ab 2008 wurden im Unterschied zu den Vorjahren auch drittmittelfinanzierte Gastvorträge berücksichtigt. Daraus ergibt sich der sprunghafte Anstieg von 2007 auf 2008.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

	Geschlecht		
Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	202	165	367
allgemeines Universitätspersonal	546	114	660
Insgesamt 2009	748	279	1027
Insgesamt 2008	787	376	1163
Insgesamt 2007	655	255	910

Bei dieser Kennzahl liegt 2009 nach einem starken Anstieg von 2007 auf 2008 (ca. 28%) ein Rückgang von 12% vor, der auf budgetäre Sparmaßnahmen im Jahr 2009 zurückzuführen ist.

Hinsichtlich der Teilnahme hat sich der Trend des Vorjahres noch verstärkt. Die Weiterbildungsmaßnahmen werden zu 73% von Frauen besucht (2008: rund 70%). Bemerkenswert ist, dass auch beim wissenschaftlichen Personal, das insgesamt einen wesentlich höheren Männeranteil aufweist, der Anteil der Frauen, die an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, höher ist als jener der männlichen Teilnehmer (Frauen: 55%, Männer: 45%).

0,00

56.765,00

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	Gesamt
2009	168.113,70
2008	201.808,41
2007	193,998,36
Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:	
Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien	24.712,18
davon: ca. 30 % des Grundbudgets	5.250,00
davon: ca. 30 % des Budgets für Personal	19.462,18
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	4.688,34
davon: externe Lehrabgeltung und sonstige Personalkosten	1.435,00
Fachabteilung Gleichstellung, Frauenförderung, Diskriminierungsschutz	81.948,18
davon: Personalkosten	73 960 11

davon: Personalkosten 73.960,11

davon: Ziel- und Leistungsvereinbarung, AZI 87500019 2.048.80

Fachabteilung Personalentwicklung

Eine Reihe gleichstellungsrelevanter bzw. Frauen fördernder Workshops wurde angeboten - es fielen jedoch auf Grund von Kostenverzicht sowie von Veranstaltungsabsagen wegen zu geringer Anmeldungen keine Kosten an.

Fachabteilung Forschungsservice

Gelder des Forschungsrates für genderspezifische Projekte und Projekte, die von Frauen eingereicht wurden. 38,5% aller AntragstellerInnen an den Forschungsrat waren Frauen. 37,3% wurden an Frauen ausgeschüttet. 3,8% der Mittel des Forschungsrates wurden für genderspezifische Projekte aufgewendet.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	Gesamt
2009	351.208,80
2008	1.942.440,84
2007	1.337.139,16

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG)	107.980,78
davon: ca. 70% des Grundbudgets	12.250,00
davon: ca. 70% des Budgets für Personal	45.411,76
davon: Kosten für die Lehre im Wahlfachstudium Feministische Wissenschaft/Gender Studies	39.458,02
davon: Kosten für den Distinguished Chair in Gender Studies	10.861,00

Fachabteilung Forschungsservice 243.228,02

(Projekte, die in der FoDok mit dem Merkmal "genderspezifisch" gekennzeichnet sind und zusätzlich vom ZFG auf Gender-Relevanz überprüft wurden.)

Die Abnahme der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist auf eine Änderung bei der Erhebung der Daten zurückzuführen. Nach Prüfung durch das Zentrum für Frauen- und Geschlechter-Studien (ZFG) wurden nur noch jene Projekte berücksichtigt, deren Titel eindeutig auf Gender-Relevanz hinweisen und/oder die das Thema "Gender" zu einem Anteil von 70 bis 100% im Projekt bearbeiten.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

		Geschlecht	
Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Geichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	15	8	23
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	8	2	10
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	18	15	33
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-learning)	15	6	21
Insgesamt 2009	59	34	93
Insgesamt 2008	64	32	96
Insgesamt 2007	64	78	142

Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur geringfügige Änderungen. Der Bereich E-Learning wurde durch den Einsatz von TutorInnen ausgebaut.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

		Geschlecht	
Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	9	3	12
allgemeines Universitätspersonal	6	4	10
andere (z.B. Studierende)	0	0	0
Insgesamt 2009	15	7	22
Insgesamt 2008	12	6	18
Insgesamt 2007	11	5	16

Anzahl setzt sich wie folgt zusammen:

Zentrum für Gebärdensprache und Hörbehindertenkommunikation: 4 wissenschaftliche MA (3 w., 1 m.)

4 projektbezogene MA (4 w.) 7 allgemeine MA (6 w., 1 m.)

Abteilung Sozial- und Integrationspädagogik: 1 allgemeine MA (m.)

Universitätsbibliothek: Blindenleseplatz: 1 allgemeine MA (m.)

Integriert Studieren: Behindertenbeauftragter: 1 allgemeine MA (m.)

Kontaktpersonen für Integriert Studieren an den Fakultäten:

Fakultät für Kulturwissenschaften:1 wissenschaftliche MA (w.)Fakultät für Wirtschaftswissenschaften:1 wissenschaftliche MA (w.)Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung:1 wissenschaftliche MA (m.)Fakultät für Technische Wissenschaften:1 wissenschaftliche MA (m.)

Die Kontaktperson in der Fakultät für Technische Wissenschaften ist im Jahr 2009 neu hinzugekommen.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	Gesamt
2009	49.625,83
2008	39.369,30
2007	38.943,56

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Integriert Studieren: Betreuung Tutorien Investitionen	20.204,59 18.242,71 1.273,88 688,00
Blinden- und Sehbehindertenarbeitsplatz: Betreuung Investitionen	29.085,24 24.518,36 4.566,88
Öffentliche PC-Räume: Investitionen	336,00

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/ Privatleben für Frauen und Männer in Euro

Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	Gesamt
2009	91.165,75
2008	79.172,33
2007	76.091,82

Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Kinderbüro, Drittmittel - Personalkosten - A76875500001	19.525,62
Kinderbüro, Globalbudget (Verbrauch)	51.879,81
Krabbelstube	17.641,56
Krabbelstube, Reinigung	2.118,76

Die Erhöhung der Aufwendungen zum Vorjahr (2008: € 79.172,33) lässt sich vorwiegend damit begründen, dass sowohl die Kosten für die Miete der Krabbelstube auf € 1.470,-- pro Monat (2008: € 1.270,--), als auch die Reinigungskosten auf € 2.118,-- jährlich (2008: € 1.994,--) gestiegen sind. Die Position Kinderbüro, Globalbudget (Verbrauch) umfasst auch Anschaffungen für die Kindergruppe (Sitzecke, Schränke, Regale) in Höhe von € 6.240,--.

57

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	Gesamt
2009	106.985,04
2008	90.709,61
2007	84.923,00

Aufgrund der neuen Zurechnung von zwei E-Journal-Paketen (ACM) und des erweiterten IEEE-Explore zu den Datenbanken (bisher Online Zeitschriften) sowie aufgrund von Preiserhöhungen sind die Kosten im Vergleich zum Vorjahr um 17,9% gestiegen.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Gesamt
Print-Zeitschriften	259.466,43
Online-Zeitschriften	60.277,55
Insgesamt 2009	319.743,98
Insgesamt 2008	329.279,11
Insgesamt 2007	289.331,00

Trotz Abbestellung von Print-Abos haben sich die Ausgaben für Print-Zeitschriften im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Preissteigerungen um rund 7% erhöht. Die Ausgaben für Online-Zeitschriften im Jahr 2009 verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr wegen der nunmehrigen Zurechnung von zwei E-Journal-Paketen (ACM und IEEE) zu den Datenbanken um rund 30,6%.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	
2009	0
2008	0
2007	0

2009 wurden keine Geräte ab einem Anschaffungspreis von € 70.000,-- inkl. MwSt. angeschafft.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

Einnahmen aus Sponsoring in Euro	Gesamt
2009	116.764,31
2008	122.904,39
2007	130.796,56

Die Alpen-Adria-Universität bemüht sich an verschiedenen Stellen im Hause, die Sponsoring-Leistungen zu erhöhen. Diese sind jedoch in hohem Maße von der wirtschaftlichen und politischen Lage abhängig.

II.2.11 Nutzfläche in m²

Nutzfläche in m ²	Gesamt
2009 (Stichtag: 31.12.09)	35.998
2008 (Stichtag: 31.12.08)	34.708
2007 (Stichtag: 31.12.07)	34.062

Im Frühjahr 2009 wurde das von der Kärntner Sparkasse und der Wiener Städtischen Versicherung errichtete neue Servicegebäude eröffnet. Im Gebäude Lakeside Park Haus 4 wurden weitere Räume angemietet.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

				Geschlecht	
Wissens	chafts	s-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1	1	NATURWISSENSCHAFTEN	0,20	2,00	2,20
	11	Mathematik, Informatik	0,00	1,00	1,00
	18	Geographie	0,00	1,00	1,00
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,20	0,00	0,20
2	7	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,10	1,00	1,10
	25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	1,00	1,00
	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,10	0,00	0,10
5	5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	5,65	6,00	11,65
	51	Politische Wissenschaften	0,70	0,00	0,70
	52	Rechtswissenschaften	0,00	1,00	1,00
	53	Wirtschaftswissenschaften	0,50	1,00	1,50
	54	Soziologie	0,83	0,00	0,83
	55	Psychologie	1,63	1,30	2,93
	58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1,33	2,45	3,78
	59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,66	0,25	0,91
6	(GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,80	1,00	3,80
	65	Historische Wissenschaften	0,50	0,00	0,50
	66	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,00	0,00	1,00
	68	Kunstwissenschaften	1,00	0,00	1,00
	69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,30	1,00	1,30
Insgesa	nt 20 0	09	8,75	10,00	18,75
Insgesai	nt 20 0	08	3,67	11,73	15,40
Insgesai	nt 20 0	07	4,00	10,00	14,00

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Jahr 2009 waren neun Wissenschafterinnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in externen Berufungs- und Habilitations-kommissionen tätig. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme des Frauenanteils von 95,8%.

Die meisten Funktionen in Berufungs- und Habilitationskommissionen werden im Bereich der Sozialwissenschaften ausgeübt (62,1%), gefolgt von den Geisteswissenschaften (20,3%) und den Naturwissenschaften (11,7%). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der im Bereich Sozialwissenschaften in Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen an der Gesamtzahl um 29,9% gestiegen.

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Herkunftsland des Kooperationspartners				
Partnerinstitutionen/Unternehmen	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	4	117	53	174
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	2	0	0	2
Unternehmen	6	0	1	7
Schulen	0	0	0	0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1	1	0	2
sonstige	5	0	0	5
Insgesamt 2009	18	118	54	190
Insgesamt 2008	21	113	45	179
Insgesamt 2007	25	12	31	68

Diese Kennzahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da davon auszugehen ist, dass der Universitätsleitung nicht alle Partnerschaftsverträge ihrer Organisationseinheiten vorliegen.

Weiters muss darauf hingewiesen werden, dass es eine Vielzahl von Partnerschaften und Kooperationen gibt, für die keine schriftlichen Verträge abgeschlossen werden. Als Beispiel sei hier auf die intensive Zusammenarbeit der österreichischen Kompetenzzentren im Bildungsbereich mit ca. 150 Schulen hingewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von rund 6% festzustellen, der hauptsächlich auf die Kooperationsverträge mit Universitäten in der EU und in Drittstaaten zurückzuführen ist. Neu ist das Kooperationsprojekt "Radiowerkstatt für HörerInnen aller Studienrichtungen" mit dem Österreichischen Rundfunk.

Verträge im Rahmen von Universitätslehrgängen sind hier nicht berücksichtigt.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

		(Geschlecht	t
Wissensch	nafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2,88	20,68	23,56
11	Mathematik, Informatik	1,00	19,32	20,32
12	Physik, Mechanik, Astronomie	1,00	0,00	1,00
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,88	1,36	2,24
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,59	3,65	4,24
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,00	1,95	1,95
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,00	0,10	0,10
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,59	1,60	2,19
3	HUMANMEDIZIN	0,00	1,06	1,06
37	Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,06	0,06
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,00	1,00	1,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	17,03	30,06	47,09
51	Politische Wissenschaften	1,00	1,00	2,00
52	Rechtswissenschaften	0,80	0,00	0,80
53	Wirtschaftswissenschaften	3,37	6,63	10,00
54	Soziologie	1,34	5,50	6,84
55	Psychologie	3,64	3,66	7,30
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,40	0,40
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	5,13	9,67	14,80
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,75	3,20	4,95
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	7,50	13,50	21,00
61	Philosophie	0,50	0,25	0,75
65	Historische Wissenschaften	1,00	4,00	5,00
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	4,10	5,54	9,64
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,00	1,30	1,30
68	Kunstwissenschaften	0,10	0,51	0,61
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,80	1,90	3,70

	Referierung	Referierung		
Insgesamt 2009	in referierten Fachzeitschriften	19,99	49,21	69,20
	in nicht referierten Fachzeitschriften	8,01	19,74	27,75
	Gesamt	28,00	68,95	96,95
Insgesamt 2008	in referierten Fachzeitschriften	12,82	52,79	65,61
	in nicht referierten Fachzeitschriften	7,00	17,94	24,94
	Gesamt	19,82	70,73	90,55
Insgesamt 2007	in referierten Fachzeitschriften	11,02	38,98	50,00
	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,00	13,99	17,99
	Gesamt	15,02	52,97	67,99

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Jahr 2009 übten 97 WissenschafterInnen der Alpen-Adria Universität Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften aus. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist damit eine Steigerung von 7,1% festzustellen.

Die meisten FunktionsträgerInnen sind im Bereich der Sozialwissenschaften vertreten (48,6%), gefolgt von den Naturwissenschaften (24,3%) und den Geisteswissenschaften (21,7%).

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

65

	Geschlecht		
Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
national	13	27	40
EU	10	32	42
Drittstaaten	4	15	19
Insgesamt 2009	27	74	101
Insgesamt 2008	25	74	99
Insgesamt 2007	14	58	72

Im Jahr 2009 hatten 101 WissenschafterInnen der Alpen-Adria-Universität Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien inne. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine leichte Zunahme von 2%.

Der Anteil der Frauen, die in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien vertreten sind, ist gegenüber den Vorjahren gestiegen (2007: 19,4%; 2008: 25,3%; 2009: 26,7%).

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	116.873
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	36.068
Nicht-Universitätsangehörige	7.539
Insgesamt 2009	160.480
Insgesamt 2008	161.188
Insgesamt 2007	160.791

Weiters gab es:

418 Entlehnungen in den Lesesaal, 43 Entlehnungen zur Bearbeitung im internen Geschäftsgang. Beide Entlehnvorgänge lassen sich aber keiner der o.g. Kategorien (Studierende, Lehrende/sonstige Universitätsangehörige, Nicht-Universitätsangehörige) zuordnen. Daraus ergibt sich als Summe jene Anzahl (160.941), die über die Homepage der Bibliothek als Gesamtzahl der Entlehnungen für das Jahr 2009 ausgewiesen ist.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	1
Schulungen	23
Bibliotheksführungen	75
Insgesamt 2009	99
Insgesamt 2008	85
Insgesamt 2007	89

Schulungen: Recherchieren in Datenbanken und im Internet Bibliotheksführungen: Einführungen in die Bibliotheksbenutzung

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl der Aktivitäten zugenommen: Es haben sechs Bibliotheksführungen mehr stattgefunden und es wurden sieben weitere Schulungen im Bereich Datenbank- und Internetrecherchen durchgeführt. Außerdem beteiligte sich die Universitätsbibliothek im Oktober an der bundesweiten Veranstaltung "Österreich liest", in deren Rahmen in Kooperation mit der Abteilung Wissenstransfer der 1. Kärntner Campus-Literaturpreis der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt vergeben und die Ausstellung "Künstlerbücher: ein Buch ist ein Buch ist ein Buch ...?" eröffnet wurde.

III Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

		Geschlecht		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	6,42	10,66	17,08
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von.Lehrkräften, allgemein	6,42	10,66	17,08
142	Erziehungswissenschaft	3,79	6,03	9,82
145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	2,63	4,63	7,26
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,63	13,13	20,76
21	Künste, allgemein	0,28	0,21	0,49
211	Bildende Kunst	0,01	0,01	0,02
212	Musik und darstellende Kunst	0,27	0,20	0,47
22	Geisteswissenschaften, allgemein	7,35	12,92	20,27
221	Religion	0,00	0,01	0,01
222	Fremdsprachen	4,88	4,63	9,51
223	Muttersprache	0,85	2,69	3,54
225	Geschichte und Archäologie	0,54	3,36	3,90
226	Philosophie und Ethik	1,08	2,23	3,31

3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	16,67	26,75	43,42
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	4,99	7,60	12,59
310	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	0,01	0,00	0,01
311	Psychologie	2,84	5,48	8,32
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	2,14	2,08	4,22
314	Wirtschaftswissenschaft	0,00	0,04	0,04
32	Journalismus und Informationswesen, allgemein	3,50	3,19	6,69
321	Journalismus und Berichterstattung	3,50	3,19	6,69
34	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	8,17	15,94	24,11
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	7,63	13,90	21,53
345	Management und Verwaltung	0,54	2,04	2,58
38	Recht, allgemein	0,01	0,02	0,03
380	Recht, allgemein	0,01	0,02	0,03
4	NATURWISSENSCHAFTEN	1,93	11,44	13,37
42	Biowissenschaften, allgemein	0,01	0,03	0,04
421	Biologie und Biochemie	0,01	0,03	0,04
44	Exakte Naturwissenschaften, allgemein	0,49	1,49	1,98
441	Physik	0,00	0,01	0,01
443	Geowissenschaften	0,49	1,48	1,97
46	Mathematik und Statistik, allgemein	0,57	3,97	4,54
461	Mathematik	0,57	3,97	4,54
48	Informatik, allgemein	0,86	5,95	6,81
481	Informatik	0,86	5,95	6,81

5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	0,21	4,15	4,36
52	Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,20	4,14	4,34
521	Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,00	0,01	0,01
522	Elektrizität und Energie	0,02	0,00	0,02
523	Elektronik und Automation	0,18	4,13	4,31
58	Architektur und Baugewerbe, allgemein	0,01	0,01	0,02
581	Architektur und Städteplanung	0,01	0,01	0,02
7	GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	0,01	0,01	0,02
72	Gesundheit, allgemein	0,01	0,01	0,02
723	Krankenpflege und Pflege von Personen	0,01	0,01	0,02
8	DIENSTLEISTUNGEN	0,55	0,55	1,10
85	Umweltschutz, allgemein	0,55	0,55	1,10
850	Umweltschutz, allgemein	0,55	0,55	1,10
9	NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1,70	4,75	6,45
99	nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,70	4,75	6,45
999	nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,70	4,75	6,45
Insgesamt 2009	9	35,12	71,44	106,56
Insgesamt 2008	8	33,48	70,64	104,12
Insgesamt 200'	7	33,20	72,29	105,49

1 Auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik.

Die Berechnung erfolgte gemäß den fünf Schritten in den "Erläuterungen zu den Kennzahlen der Verordnung über die Wissensbilanz BGBl II Nr. 63/2006 Version 4.0"

Die nicht zuordenbaren Vollzeitäquivalente (Kennzahl 900) erklären sich dadurch, dass zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Prüfungen zur speziellen Lehrleistung (LV) vorhanden waren. Lehrveranstaltungen, die ausschließlich im Rahmen von Universitätslehrgängen besucht werden, sind nicht inkludiert. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Veränderungen.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenz-Studien	Studienform Blended-Learning- Studien	Fernstudien	Gesamt
Diplomstudien	1			1
Bachelorstudien	18			18
Masterstudien	21			21
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	4			4
Ordentliche Studien insgesamt 2009	44	•		44
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	9			9
angebotene Instrumente im Instrumentalstudium und im Studium der Instrumental(Gesangs-)pädagogik	0			0
Universitätslehrgänge für Graduierte	28	1		29
andere Universitätslehrgänge	25			25
Universitätslehrgänge insgesamt 2009	53	1		54
Ordentliche Studien insgesamt 2008	38			38
Universitätslehrgänge insgesamt 2008	47	1		48
Ordentliche Studien insgesamt 2007	38			38
Universitätslehrgänge insgesamt 2007	46			46

Im Berichtsjahr 2009 wurde das Studienangebot der **ordentlichen Studien** um folgende Studien erweitert:

- > Bachelorstudium Medien- und Kommunikationswissenschaften
- Bachelorstudium Philosophische Praxis
- Bachelorstudium Psychologie

- Masterstudium Erwachsenen und Berufsbildung
- > Masterstudium Schulpädagogik
- > Masterstudium Sozial- und Integrationspädagogik
- Masterstudium Medien, Kommunikation und Kultur
- Masterstudium Philosophie
- > Masterstudium Psychologie
- > Doktoratsstudium der Naturwissenschaften (dreijährig)
- > Doktoratsstudium der Philosophie (dreijährig)
- Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (dreijährig)
- Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften (dreijährig)

Damit sind alle ordentlichen Studien entsprechend der vorgegebenen Bologna-Architektur umgestellt worden. Eine Umstellung des Lehramtsstudiums, welches das einzige noch angebotene Diplomstudium darstellt, ist gemäß der UG-Novelle, BGBL.I Nr. 81/2009 frühestens am 1.10.2010 möglich (§ 143 Abs.15UG).

Folgende **Universitätslehrgänge** wurden im Berichtsjahr 2009 neu eingerichtet:

- > Universitätslehrgang MMH Sozialpsychiatrie (Master Mental Health)
- > Universitätslehrgang Sport, Health and Entrepreneurship (MAS)
- > Universitätslehrgang Sport Gesundheit Projektmanagement
- > Universitätslehrgang Financial Services and Planning (MBA)
- Universitätslehrgang Business Manager/in (MAS)
- > Universitätslehrgang Management in Finance and Accounting (MBA)
- > Universitätslehrgang International Executive (MBA)
- Universitätslehrgang Integriertes Management (MBA)

In Summe werden damit 44 ordentliche Studien angeboten und es sind 54 Universitätslehrgänge eingerichtet.

Ad Universitätslehrgänge (siehe auch Anhang 4, Liste der Universitätslehrgänge):

Eingerichtete ULG im WS 2009/10: 54, davon 33 für Graduierte

Belegte ULG im WS 2009/10: 33, davon 22 für Graduierte

Die Differenz zwischen den eingerichteten (54) und den belegten Lehrgängen (33) ergibt sich aus den unterschiedlichen Beginn- und Laufzeiten der ULG. Von den 54 eingerichteten ULG haben im WS 2009/10 32 stattgefunden. Für die restlichen ULG gab es entweder zu wenige Anmeldungen oder die Curricula wurden überarbeitet.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

	Studienjahr 2008/09										Studie	njahr 20	007/08					Studienjahr 2006/07									
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung	1. Stı	udienabs	chnitt	Stud	weitere lienabsch	nitte		Gesamt		1. Stu	udienabso	hnitt		weitere ienabsch	nitte		Gesamt		1. Stu	ıdienabs	chnitt		weitere ienabsch			Gesamt	
Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	4,7	4,7	4,7	6,6	7,2	6,9	11,3	11,9	11,6	4,4	4,8	4,6	6,3	7,0	6,6	10,8	11,8	11,2	4,6	4,7	4,6	5,8	6,9	6,0	10,3	11,6	10,6
1 ERZIEHUNG	4,7	5,1	4,7	5,6	5,2	5,6	10,3	10,3	10,3	4,4	6,2	4,5	5,6	5,4	5,5	10,0	11,6	10,0	4,1	6,1	4,7	6,1	5,4	5,6	10,2	11,5	10,3
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	4,7	5,1	4,7	5,6	5,2	5,6	10,3	10,3	10,3	4,4	6,2	4,5	5,6	5,4	5,5	10,0	11,6	10,0	4,1	6,1	4,7	6,1	5,4	5,6	10,2	11,5	10,3
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	4,7	5,2	4,8	6,5	6,8	6,6	11,1	12,0	11,3	5,4	5,4	5,4	6,9	5,9	6,1	12,3	11,3	11,5	5,3	4,7	4,8	5,5	4,9	5,8	10,8	9,6	10,6
22 Geisteswissenschaften	4,7	5,2	4,8	6,5	6,8	6,6	11,1	12,0	11,3	5,4	5,4	5,4	6,9	5,9	6,1	12,3	11,3	11,5	5,3	4,7	4,8	5,5	4,9	5,8	10,8	9,6	10,6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,7	4,7	4,7	7,1	7,0	7,1	11,8	11,7	11,8	4,2	4,8	4,4	6,8	7,0	6,8	11,0	11,8	11,2	4,4	4,6	4,5	6,1	6,2	6,2	10,5	10,8	10,6
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,7	5,7	5,7	6,7	7,6	6,7	12,3	13,3	12,4	5,1	6,8	5,2	6,6	7,2	7,0	11,7	13,9	12,3	5,9	4,8	5,8	6,2	5,6	6,3	12,1	10,4	12,0
32 Journalismus und Informationswesen	4,4	4,9	4,6	6,6	7,1	6,9	11,0	12,0	11,6	4,2	4,8	4,4	6,6	6,5	6,6	10,8	11,3	11,0	4,0	4,9	4,1	6,1	4,8	6,0	10,0	9,8	10,0
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,3	4,2	4,2	7,7	7,2	7,4	12,0	11,4	11,7	4,0	4,4	4,0	6,6	7,3	6,9	10,6	11,7	10,9	3,7	4,2	4,0	6,4	7,6	6,3	10,1	11,8	10,4
4 NATURWISSENSCHAFTEN	4,7	4,7	5,1	7,7	8,3	8,5	12,4	13,0	13,5	4,6	4,7	4,6	7,6	7,3	7,4	12,2	12,0	12,0	4,8	4,0	4,1	6,4	8,9	8,6	11,3	12,9	12,6
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A.	5,4	6,0		5,9	7,0	k.A.	11,3	13,0	k.A.	k.A.	5,2			6,1	k.A.	k.A.	11,3	k.A.	k.A.	5,0			6,0	k.A.	k.A.	11,0
46 Mathematik und Statistik	k.A.	k.A.	4,8			7,4	k.A.	k.A.	12,2	k.A.	k.A.	4,8			7,1	k.A.	k.A.	11,9	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
48 Informatik	3,7	3,1	3,4	8,8	10,7	11,2	12,6	13,8	14,6	3,3	3,2	3,2	9,2	9,5	9,2	12,4	12,7	12,4	5,1	3,6	3,9	8,5	9,0	8,7	13,6	12,6	12,6

		Studienjahr 2008/09)		Studienjahr 2007/08	Studienjahr 2006/07					
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien	Masterstudien	Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien	Masterstudien Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	Bachelorstudien Masterstudien Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung					
Curriculum ¹	Frauen Männer Gesan	Frauen Männer Gesamt	Frauen Männer Gesamt	Frauen Männer Gesamt	Frauen Männer Gesamt Frauen Männer Gesamt	Frauen Männer Gesamt Frauen Männer Gesamt Frauen Männer Gesamt					
Insgesamt	7,3 7,6 7,	4,3 4,7 4,6		6,7 8,3 7,3	3,9 k.A. 3,9	6,5 7,6 7,2 k.A. k.A. 3,3					
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,7 k.A. 7,	3,7 k.A. 3,7	11	7,2 k.A. 6,9	k.A. k.A. k.A.	k.A. k.A. k.A. k.A.					
22 Geisteswissenschaften	7,7 k.A. 7,	3,7 k.A. 3,7		7,2 k.A. 6,9	k.A. k.A. k.A.	k.A. k.A. k.A. k.A.					
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,1 6,9 7,	4,7 k.A. 4,6		6,3 7,7 6,7	k.A. k.A.	5,7 7,3 6,0 k.A. k.A.					
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7,7 k.A. 7,	k.A. k.A.		6,7 k.A. 6,7		5,7 k.A. 5,7					
34 Wirtschaft und Verwaltung	6,8 6,7 6,5	k.A. k.A. 4,7		5,7 8,0 6,8	k.A. k.A.	k.A. 7,7 7,3 k.A. k.A.					
4 NATURWISSENSCHAFTEN	8,1 8,6 8,	k.A. 4,6 4,6		9,1 10,0 10,0	k.A. k.A. 3,9	9,1 7,6 8,5 k.A. k.A. k.A.					
44 Exakte Naturwissenschaften	k.A. k.A. 6,			k.A. k.A.	11						
46 Mathematik und Statistik	k.A. k.A. 8,	k.A. k.A. k.A.		k.A. k.A. 8,0		k.A. k.A. k.A.					
48 Informatik	k.A. 10,2 9,	k.A. 5,0 4,6		9,4 10,2 10,2	k.A. k.A. 3,9	9,4 8,0 9,1 k.A. k.A. k.A.					
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	k.A. k.A	k.A. k.A. k.A.									
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	k.A. k.A	k.A. k.A. k.A.									
8 DIENSTLEISTUNGEN		k.A. k.A. k.A.			k.A. k.A.	k.A. k.A.					
85 Umweltschutz		k.A. k.A. k.A.			k.A. k.A.	k.A. k.A.					

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt – Wissensbilanz 2009

Im Studienjahr 2008/09 hat sich die durchschnittliche Studiendauer im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 bei den Diplomstudien und den Masterstudien leicht erhöht. Bei den Bachelorstudien hingegen ist die durchschnittliche Studiendauer konstant geblieben.

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Diplomstudien (11,6)

Die Diplomstudien weisen in der Kategorie "Insgesamt" (11,6) und in der Kategorie "weitere Studienabschnitte" (6,9) einen höheren Wert aus als im vorangegangenen Jahr. Anzumerken ist, dass Frauen (11,3) durchschnittlich um 0,6 Semester schneller studieren als Männer (11,9). Nicht alle Diplomstudien haben dieselbe Regelstudiendauer, die Entwicklung auf Einzelstudienebene wäre von größerer Aussagekraft. Zu einem kleinen Teil wirkt sich die satzungsrechtlich ermöglichte Verlängerung von Übergangsfristen negativ auf die durchschnittliche Studiendauer aus. Ein weiterer Grund für die Erhöhung der Studiendauer ist in der Berufstätigkeit von Studierenden zu sehen.

Bachelorstudien (7,3)

Die durchschnittliche Studiendauer (7,3) ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Bachelorstudium Informatik weist eine sehr hohe durchschnittliche Studiendauer (9,5) auf, die im Vergleich zum Vorjahr (10,2) allerdings gesunken ist. Knapp die Hälfte dieser AbsolventInnen hat ursprünglich mit dem Diplomstudium Informatik begonnen und später in das Bachelorstudium Informatik gewechselt. In diesem Fall werden die Semester aus dem Diplomstudium mitberücksichtigt.

Masterstudien (4,6)

Die durchschnittliche Studiendauer (4,6) ist im Vergleich zum Vorjahr (3,9) um durchschnittlich 0,7 Semester angestiegen. Im Studienjahr 2008/09 war aber aufgrund der geringen Menge absolvierter Masterstudien (26 abgeschlossene Masterstudien) noch keine aussagekräftige Interpretation dieser Kennzahl ableitbar. Im Jahr 2009 wurden 64 Masterstudien abgeschlossen.

Diese Kennzahl wurde vom BMWF errechnet und von der Universität Klagenfurt nicht verifiziert.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Stud	ienjahr 2008/0	9	Stud	ienjahr 2007/0 8	8	Studienjahr 2006/07				
Erfolgsquote	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien	64,0%	68,7%	65,6%	55,2%	51,9%	54,0%	47,2%	40,1%	45,0%		
Erfolgsquote Masterstudien	42,1%	41,4%	41,4%	30,8%	13,3%	20,9%	15,4%	31,7%	30,8%		
Erfolgsquote Universität	71,8%	76,2%	73,3%	60,6%	56,2%	59,0%	51,0%	43,6%	48,7%		

> Erfolgsquote Universität (73,3%)

Die Erfolgsquote der Universität ist im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 (59,0%) stark angestiegen und bestätigt die seit dem Studienjahr 2005/06 kontinuierliche Aufwärtsentwicklung. Diese positive Entwicklung ist auch auf die in der Vergangenheit stark angestiegene Anzahl von Studienabschlüssen zurückzuführen.

Erstmals ist die Erfolgsquote der Männer (76,2%) höher als die der Frauen (71,8%).

> Bachelor-/Diplomstudien (65,6%)

Bei den Bachelor- und Diplomstudien ist ein ähnlich positiver Trend zu beobachten.

Die Erfolgsquote der Männer (68,7%) liegt hier ebenfalls erstmals höher als die der Frauen (64,0%).

Masterstudien (41,4%)

76

Bei den Masterstudien ist die positive Entwicklung zum Vorjahr stärker als bei den Bachelor-/Diplomstudien. Die im Vergleich zu den Bachelor-/Diplomstudien niedrigere Erfolgsquote ist aufgrund der derzeit noch geringen Anzahl an AbsolventInnen eines Masterstudiums zu relativieren (2009: 64 abgeschlossene Masterstudien).

Diese Kennzahl wurde vom BMWF errechnet. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt kann aufgrund fehlender Informationen über die für die Berechnung zugrunde liegende Datenbasis die einzelnen Werte nicht verifizieren.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

					Studi	erendenkatego	rie			
		orden	liche Studierer	nde	außerord	entliche Studie	rende		Gesamt	
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Österreich	674	324	998	256	301	557	930	625	1.555
Neuzugelassene Studierende ¹	EU	135	50	185	24	26	50	159	76	235
	Drittstaaten	36	26	62	23	28	51	59	54	113
	Insgesamt	845	400	1.245	303	355	658	1.148	755	1.903
	Österreich	4.076	2.305	6.381	410	393	803	4.486	2.698	7.184
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	EU	316	217	533	47	31	78	363	248	611
	Drittstaaten	135	131	266	54	41	95	189	172	361
	Insgesamt	4.527	2.653	7.180	511	465	976	5.038	3.118	8.156
	Österreich	4.750	2.629	7.379	666	694	1.360	5.416	3.323	8.739
Studierende insgesamt 2009	EU	451	267	718	71	57	128	522	324	846
	Drittstaaten	171	157	328	77	69	146	248	226	474
	Insgesamt	5.372	3.053	8.425	814	820	1.634	6.186	3.873	10.059
	Österreich	4.127	2.172	6.299	589	416	1.005	4.716	2.588	7.304
Studierende insgesamt 2008	EU	339	211	550	81	44	125	420	255	675
	Drittstaaten	149	148	297	96	68	164	245	216	461
	Insgesamt	4.615	2.531	7.146	766	528	1.294	5.381	3.059	8.440
	Österreich	3.993	2.172	6.165	663	522	1.185	4.656	2.694	7.350
Studierende insgesamt 2007	EU	318	199	517	65	45	110	383	244	627
	Drittstaaten	132	145	277	88	89	177	220	234	454
	Insgesamt	4.443	2.516	6.959	816	656	1.472	5.259	3.172	8.431

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

Die Vergleiche beziehen sich – wenn nicht explizit auf andere Parameter hingewiesen wird – auf das vorangegangene Wintersemester 2008/09. Die Kennzeichnung der Personenmengen [PU], [PN], [PE] bezieht sich auf die Definition in der Universitäts-Studienevidenzverordnung.

² Bereits in vorhergehenden Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

> Personenmengen

Im Wintersemester 2009/10 wurde mit 10.059 **Studierenden [PU]** ein neuer Rekordwert erreicht, das bedeutet im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 einen Zuwachs von 19,2%. Dieser Zuwachs ist im Vergleich zur Entwicklung an den anderen österreichischen Universitäten (+13%) überdurchschnittlich hoch – die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt verzeichnet damit österreichweit den drittstärksten Zuwachs. Dieser starke Anstieg ist hauptsächlich auf die ab dem Sommersemester 2009 geltende neue Studienbeitragsregelung zurückzuführen, die eine partielle Studienbefreiung vorsieht. Ein weiterer Grund für den starken Zuwachs liegt in der äußerst positiven Entwicklung bei den belegten Universitätslehrgängen (siehe [III.1.13]).

Bei der Menge der **neu zugelassenen Studierenden [PN]** (1.903) ist ein eklatanter Anstieg von 40,5% zu verzeichnen. Mit 18,9 % ist der Anteil der neu zugelassenen Studierenden [PN] an der Gesamtzahl der Studierenden wesentlich höher als im Wintersemester 2008/09 mit damals 16,0%.

Bei den außerordentlichen Studierenden ist dieser Anteil mit 40,2% wesentlich höher als bei den ordentlichen Studierenden mit 14,8%.

Von den Studierenden im ersten Semester [PN] sind 1.462 bzw. 76,8% **erstzugelassene Studierende [PE]**, das sind Studierende, die sich erstmals an einer österreichischen Universität eingeschrieben haben. Dieser Anteil ist niedriger als im letzten Wintersemester 2008/09. Folglich ist der Anteil der Studierenden, die bereits an einer anderen österreichischen Universität zugelassen waren und erstmals an der Universität Klagenfurt ein Studium begonnen haben, angewachsen.

> Studierendenkategorie

Bei den **ordentlichen Studierenden** (8.425) ist ein prozentueller Zuwachs von 17,9% gegenüber dem Wintersemester 2008/09 zu verzeichnen.

Bei den **außerordentlichen Studierenden** (1.634) ist ein Zuwachs von 26,3 % gegenüber dem Wintersemester 2008/09 zu verzeichnen. Mit 16,2% ist der Anteil der außerordentlichen Studierenden (1.634) an den Studierenden [PU] etwas höher als im Wintersemester 2008/09 und weiterhin bedeutend höher als an den meisten anderen österreichischen Universitäten (österreichweit liegt der Anteil nur bei 7%).

Darüber hinaus rangiert die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bei den Studierenden in Universitätslehrgängen hinter der Universität für Weiterbildung Krems an zweiter Stelle (Auswertung des Wintersemesters 2008/09).

> Staatsangehörigkeit

Von den "insgesamt Studierenden [PU]" sind 1.320 ausländische Studierende aus 78 Nationen an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gemeldet. Das entspricht einem Anteil von 13,1%. Die Anzahl der ausländischen Studierenden ist damit im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 um 184 (16,2%) gestiegen.

Mit 16,7% ist der Anteil der ausländischen Studierenden an unserer Universität bei den außerordentlichen Studierenden höher als bei den ordentlichen Studierenden mit 12,4%.

Bei den ausländischen Studierenden liegt der Anteil an Studierenden aus der EU bei 64,1% - bei den ordentlichen Studierenden ist dieser mit 68,7% höher als bei den außerordentlichen Studierenden mit 46,7%.

93 ausländische Studierende sind im Wintersemester 2009/10 als "Incoming Studierende" [siehe III.1.9] gemeldet, was einem Anteil von 8,9% an allen ausländischen ordentlichen Studierenden (1.046) entspricht. Incoming Studierende sind Studierende, die ihren Auslandsaufenthalt im Rahmen von speziellen Mobilitätsprogrammen absolvieren.

Auf Einzelstaatenebene kommen die meisten Studierenden aus Deutschland (557), wobei im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ein Anstieg von 19,7% zu verzeichnen ist. Es folgen Studierende aus Italien (93), Indien (91), aus der Schweiz (61), Kroatien (56) und Slowenien (51).

> Geschlecht

61,5% aller Studierenden sind Frauen: bei den ordentlichen Studierenden ist dieser Anteil mit 63,7% etwas höher. Bei den ordentlichen neu zugelassenen Studierenden [PN] ist der Anteil sogar höher als zwei Drittel (67,8%).

Österreichweit liegt der Frauenanteil im Wintersemester 2009/10 bei 53,4% (siehe Auswertung "Studierende nach Universitäten", http://www.bmwf.gv.at/unidata).

Auf Ebene der Studien [siehe III.1.5] gibt es unterschiedliche Geschlechterdisparitäten.

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit	F	rauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09			3.183	1.587	4.770
	Österreich		2.795	1.345	4.140
	andere Staaten		388	242	630
Studienjahr 2007/08			3.131	1.523	4.654
	Österreich		2.772	1.310	4.082
	andere Staaten		359	213	572
Studienjahr 2006/07			3.074	1.578	4.652
	Österreich		2.772	1.397	4.169
	andere Staaten		302	181	483

Dieser Indikator wird vom BMWF weiterhin ohne Berücksichtigung der Studiendauer berechnet und wurde von der Universität Klagenfurt nicht verifiziert.

4.770 Studierende gelten im Studienjahr 2008/09 als prüfungsaktiv. Das bedeutet einen Zuwachs von 2,5% im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr.

Bemerkenswert ist, dass in der Kategorie "andere Staaten" ein Zuwachs von über 10% zu verzeichnen ist. Bei den inländischen Studierenden gibt es hingegen einen moderaten Zuwachs von 1,4%.

Der Frauenanteil an prüfungsaktiven Studierenden liegt bei 66,7%, der Anteil der ausländischen Studierenden liegt bei 13,2%.

Insgesamt sind 65% aller ordentlichen Studierenden, die im Studienjahr 2008/09 in zumindest einem Semester in einem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium gemeldet waren, prüfungsaktiv. Dieser Anteil nimmt in letzter Zeit stetig ab, was wohl auf die zunehmende Berufstätigkeit der Studierenden zurückzuführen ist. Im Studienjahr 2006/07 betrug dieser Anteil noch 69,2%.

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

						Staatsar	ngehörigke	eit				
		Österreich	1		EU		- 1	Drittstaate	n		Gesamt	
Semester Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	6.142	3.322	9.464	524	305	829	202	164	366	6.868	3.791	10.659
1 ERZIEHUNG	1.329	305	1.634	58	17	75	10	4	14	1.397	326	1.723
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1.329	305	1.634	58	17	75	10	4	14	1.397	326	1.723
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	990	457	1.447	136	52	188	66	14	80	1.192	523	1.715
21 Künste	29	15	44	4	0	4	1	0	1	34	15	49
22 Geisteswissenschaften	961	442	1.403	132	52	184	65	14	79	1.158	508	1.666
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	3.565	1.899	5.464	310	195	505	99	39	138	3.974	2.133	6.107
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.498	324	1.822	186	92	278	23	4	27	1.707	420	2.127
32 Journalismus und Informationswesen	623	298	921	57	27	84	14	3	17	694	328	1.022
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.444	1.277	2.721	67	76	143	62	32	94	1.573	1.385	2.958
4 NATURWISSENSCHAFTEN	209	542	751	14	19	33	13	29	42	236	590	826
44 Exakte Naturwissenschaften	64	82	146	9	0	9	0	0	0	73	82	155
46 Mathematik und Statistik	62	87	149	1	1	2	3	4	7	66	92	158
48 Informatik	83	373	456	4	18	22	10	25	35	97	416	513
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	17	91	108	1	14	15	13	77	90	31	182	213
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	17	91	108	1	14	15	13	77	90	31	182	213
8 DIENSTLEISTUNGEN	26	20	46	4	6	10	1	0	1	31	26	57
85 Umweltschutz	26	20	46	4	6	10	1	0	1	31	26	57
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	6	8	14	1	2	3	0	1	1	7	11	18
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	8	14	1	2	3	0	1	1	7	11	18
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	5.642	2.912	8.554	410	249	659	178	154	332	6.230	3.315	9.545
1 ERZIEHUNG	1.178	263	1.441	44	14	58	7	3	10	1.229	280	1.509
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1.178	263	1.441	44	14	58	7	3	10	1.229	280	1.509
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	904	363	1.267	111	52	163	61	13	74	1.076	428	1.504
21 Künste	22	5	27	5	0	5	0	0	0	27	5	32
22 Geisteswissenschaften	882	358	1.240	106	52	158	61	13	74	1.049	423	1.472
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	3.329	1.689	5.018	237	150	387	87	38	125	3.653	1.877	5.530

31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.362	286	1.648	135	69	204	20	6	26	1.517	361	1.878
32 Journalismus und Informationswesen	607	282	889	48	16	64	13	2	15	668	300	968
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.360	1.121	2.481	54	65	119	54	30	84	1.468	1.216	2.684
4 NATURWISSENSCHAFTEN	198	518	716	10	19	29	12	26	38	220	563	783
44 Exakte Naturwissenschaften	53	75	128	5	1	6	1	0	1	59	76	135
46 Mathematik und Statistik	71	83	154	0	3	3	4	3	7	75	89	164
48 Informatik	74	360	434	5	15	20	7	23	30	86	398	484
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	10	60	70	0	9	9	11	69	80	21	138	159
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10	60	70	0	9	9	11	69	80	21	138	159
8 DIENSTLEISTUNGEN	19	16	35	7	4	11	0	1	1	26	21	47
85 Umweltschutz	19	16	35	7	4	11	0	1	1	26	21	47
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	3	7	1	1	2	0	4	4	5	8	13
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	3	7	1	1	2	0	4	4	5	8	13
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5.443	2.893	8.336	386	237	623	158	153	311	5.987	3.283	9.270
1 ERZIEHUNG	1.115	260	1.375	33	12	45	4	4	8	1.152	276	1.428
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1.115	260	1.375	33	12	45	4	4	8	1.152	276	1.428
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	855	362	1.217	115	65	180	55	17	72	1.025	444	1.469
21 Künste	24	8	32	1	1	2	0	0	0	25	9	34
22 Geisteswissenschaften	831	354	1.185	114	64	178	55	17	72	1.000	435	1.435
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	3.239	1.672	4.911	214	130	344	82	45	127	3.535	1.847	5.382
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.328	290	1.618	118	60	178	18	5	23	1.464	355	1.819
32 Journalismus und Informationswesen	615	291	906	48	15	63	13	4	17	676	310	986
34 Wirtschaft und Verwaltung	1.296	1.091	2.387	48	55	103	51	36	87	1.395	1.182	2.577
4 NATURWISSENSCHAFTEN	207	538	745	16	20	36	12	41	53	235	599	834
44 Exakte Naturwissenschaften	55	81	136	7	2	9	0	0	0	62	83	145
46 Mathematik und Statistik	66	80	146	4	2	6	4	2	6	74	84	158
48 Informatik	86	377	463	5	16	21	8	39	47	99	432	531
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	7	46	53	1	5	6	5	43	48	13	94	107
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7	46	53	1	5	6	5	43	48	13	94	107
8 DIENSTLEISTUNGEN	16	13	29	5	3	8	0	0	0	21	16	37
85 Umweltschutz	16	13	29	5	3	8	0	0	0	21	16	37
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Wintersemester 2009/10 auf 10.659 angestiegen. Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 entspricht das einem Zuwachs von 11,7%.

Der Zuwachs bei der Anzahl der ordentlichen Studien ist prozentuell geringer als bei der Anzahl der ordentlichen Studierenden (17,9% - siehe [III.1.5]). Diese Entwicklung ist eine direkte Auswirkung der neuen Studienbeitragsregelung. In vielen Fällen haben sich Studierende, die mehrere Studien belegt haben von den beitragspflichtigen Studien abgemeldet, wenn dadurch eine Studienbeitragsbefreiung erwirkt werden konnte.

Der Frauenanteil beträgt 64,4%, der Anteil der von ausländischen Studierenden belegten Studien beläuft sich auf 11,2%.

Die stärksten Studienrichtungen (Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien) sind:

•	Angewandte Betriebswirtschaft	2.633 (WS 2008/09: 2.385)
	davon Bachelorstudium Wirtschaft und Recht	607 (WS 2008/09: 475)
•	Psychologie	1.775 (WS 2008/09: 1.577)
•	Pädagogik	1.305 (WS 2008/09: 1.154)
•	Publizistik und Kommunikationswissenschaft	1.019 (WS 2008/09: 963)
•	Informatik	511 (WS 2008/09: 481)

III.1.7a Anzahl der ordentlichen Studien auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

							Staatsange	ehörigkeit	t .				
			Österreich	ı		EU		I	Orittstaate	n		Gesamt	
Semester UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag:	01.02.10)	6.142	3.322	9.464	524	305	829	202	164	366	6.868	3.791	10.659
Geistes- und kulturw	rissenschaftliche Studien	2.935	977	3.912	269	93	362	93	22	115	3.297	1.092	4.389
	Angewandte Kulturwissenschaft	254	44	298	35	3	38	6	1	7	295	48	343
	Anglistik und Amerikanistik	164	54	218	28	6	34	15	4	19	207	64	271
	Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	9	0	9	1	1	2	0	1	1	10	2	12
	Deutsche Philologie	209	56	265	49	4	53	21	4	25	279	64	343
	Französisch	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
	Geschichte	123	107	230	3	9	12	2	0	2	128	116	244
	Italienisch	7	1	8	1	0	1	0	0	0	8	1	9
	Musikwissenschaft	29	15	44	4	0	4	1	0	1	34	15	49
	Pädagogik	1.067	178	1.245	40	9	49	7	4	11	1.114	191	1.305
	Philosophie	168	165	333	28	23	51	2	1	3	198	189	387
	Publizistik und Kommunikationswissenschaft	622	296	918	57	27	84	14	3	17	693	326	1.019
	Romanistik	146	20	166	9	5	14	1	1	2	156	26	182
	Russisch	5	1	6	2	1	3	0	0	0	7	2	9
	Slawistik	116	27	143	11	1	12	24	3	27	151	31	182
	Slowenisch	9	2	11	0	0	0	0	0	0	9	2	11
	Soziologie (geistes-/kulturwiss. Studien)	3	2	5	0	2	2	0	0	0	3	4	7
	Sprachwissenschaft	4	7	11	0	2	2	0	0	0	4	9	13
	Vergleichende Literaturwissenschaft	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Ingenieurwissenscha	ftliche Studien	158	547	705	6	33	39	24	103	127	188	683	871
	Informatik	82	372	454	4	18	22	10	25	35	96	415	511
	Informationstechnik	17	90	107	1	14	15	13	77	90	31	181	212
	Technische Mathematik	59	85	144	1	1	2	1	1	2	61	87	148
Lehramtsstudien		262	127	389	18	8	26	3	0	3	283	135	418
	Anglistik und Amerikanistik	73	12	85	1	0	1	0	0	0	74	12	86
	Deutsche Philologie	38	14	52	5	1	6	1	0	1	44	15	59

Französisch	7	1	8	0	0	0	0	0	0	7	1	8
Geographie	14	20	34	2	1	3	0	0	0	16	21	37
Geschichte	33	19	52	1	0	1	0	0	0	34	19	53
Informatik	13	27	40	0	1	1	0	0	0	13	28	41
Italienisch	35	4	39	5	3	8	1	0	1	41	7	48
Mathematik	42	30	72	2	1	3	1	0	1	45	31	76
Slowenisch	7	0	7	2	1	3	0	0	0	9	1	10
Naturwissenschaftliche Studien	1.307	360	1.667	160	89	249	18	6	24	1.485	455	1.940
Geographie	64	82	146	9	0	9	0	0	0	73	82	155
Mathematik	3	2	5	0	0	0	2	3	5	5	5	10
Psychologie	1.240	276	1.516	151	89	240	16	3	19	1.407	368	1.775
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	1.471	1.301	2.772	71	82	153	63	33	96	1.605	1.416	3.021
Angewandte Betriebswirtschaft	1.350	1.064	2.414	61	72	133	59	27	86	1.470	1.163	2.633
Angewandte Informatik Stv.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Informatikmanagement	92	210	302	6	4	10	3	5	8	101	219	320
Sozial- und Humanökologie	26	20	46	4	6	10	1	0	1	31	26	57
Soziologie (sozial-/wirtschaftswiss. Studien)	1	2	3	0	0	0	0	1	1	1	3	4
Volkswirtschaft	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Individuelle Studien	9	10	19	0	0	0	1	0	1	10	10	20
Individuelles Bachelorstudium	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Individuelles Diplomstudium	5	8	13	0	0	0	1	0	1	6	8	14
Individuelles Masterstudium	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3

Auf Ebene der UG-Studiengruppen gibt es folgende Entwicklungen:

> Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien (4.389 Studien)

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 41,2% (davon 75,1% weibliche und 10,8% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 wächst diese UG- Studiengruppe um 11,9%.

Überdurchschnittlich sind die Entwicklungen in den Studiengruppen (mit mindestens 200 belegten Studien) Angewandte Kulturwissenschaft (17%), Deutsche Philologie (16,6%) und Philosophie (14,5%).

Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf die IFF-DoktorandInnenkollegs [siehe III.2.6] zurückzuführen.

> Ingenieurwissenschaftliche Studien (871 Studien)

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 8,2% (davon 21,6% weibliche und 19,1% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 wächst diese UG-Studiengruppe um 9,8%. Überdurchschnittlich ist die Entwicklung in der Informationstechnik mit einer Zunahme von 34% gegenüber dem Vorjahr.

> Lehramtsstudien (418 Studien)

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 3,9% (davon 67,7% weibliche und 6,9% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 wächst diese UG- Studiengruppe um überdurchschnittliche 18,8 %.

> Naturwissenschaftliche Studien (1.940 Studien)

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 18,2% (davon 76,5% weibliche und 14,1% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 wächst diese UG- Studiengruppe um 12,5%.

Anzumerken ist, dass seit Einführung der Zugangsbeschränkungen (UG-Novelle) und der Implementierung eines Qualifizierungssemesters der Anteil der ausländischen – und dabei insbesondere der deutschen – Studierenden in der Psychologie von 5,1% im Wintersemester 2005/06 auf nunmehr 14,6% angestiegen ist.

> Sozial-und wirtschaftswissenschafliche Studien (3.021 Studien)

Der Anteil an der Anzahl der ordentlichen Studien beträgt 28,3% (davon 53,1% weibliche und 8,2% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 wächst diese UG-Studiengruppe mit 10,5%.

						Gastland						
		EU Drittstaaten Ge								Gesamt		
Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		31	24	55	25	8	33	56	32	88		
	ERASMUS	21	12	33	1	0	1	22	12	34		
	sonstige	10	12	22	24	8	32	34	20	54		
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		43	17	60	17	11	28	60	28	88		
	ERASMUS	33	14	47	0	0	0	33	14	47		
	sonstige	10	3	13	17	11	28	27	14	41		
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		31	12	43	23	13	36	54	25	79		
	ERASMUS	20	9	29	0	1	1	20	10	30		
	LEONARDO da VINCI	3	3	6	0	0	0	3	3	6		
	sonstige	8	0	8	23	12	35	31	12	43		

Die Anzahl der Outgoing-Studierenden ist im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 gleich geblieben. Das Verhältnis zwischen outgoing (88) und incoming (93 – siehe [III.1.9]) ist in diesem Semester ziemlich ausgewogen. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt bei 63,6%.

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

					Staa	tsangehörig	keit					
			EU]	Drittstaaten			Gesamt			
Semester	Art der Mobilitätsprogramme	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		52	11	63	19	11	30	71	22	93		
	CEEPUS	0	0	0	0	1	1	0	1	1		
	ERASMUS	48	8	56	7	2	9	55	10	65		
	sonstige	4	3	7	12	8	20	16	11	27		
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		45	12	57	22	10	32	67	22	89		
	ERASMUS	30	10	40	9	0	9	39	10	49		
	sonstige	15	2	17	13	10	23	28	12	40		
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		64	18	82	21	14	35	85	32	117		
	ERASMUS	51	15	66	8	2	10	59	17	76		
	sonstige	13	3	16	13	12	25	26	15	41		

Mit 93 Incoming-Studierenden ist ein Zuwachs gegenüber dem Wintersemester 2008/09 zu verzeichnen (4,5%). Der Großteil der Studierenden kommt mit einem Anteil von 67,7% aus der EU. Ingesamt nutzen Studierende aus 29 Nationen diese Mobilitätsprogramme.

Auf Einzelstaatenebene ergibt sich folgende Reihung: An erster Stelle stehen Studierende aus Italien (18), gefolgt von Studierenden aus Polen (10) und aus der Türkei (8).

Eine besondere Form der Mobilitätsprogramme stellen das Doppeldiplom-Programm "Germanistik im interkulturellen Kontext" (Universität Udine) und das Doppeldiplom-Programm der Informatik (TU Poznan) dar.

Die beliebtesten ordentlichen Studien der "Incoming Studierenden" sind:

- Bachelorstudium Germanistik (33)
- Bachelorstudium Angewandte Betriebswirtschaft (14)
 Bachelorstudium Anglistik und Amerikanistik (12)

Anzumerken ist auch, dass 71 der 93 Studierenden begleitend zu einem ordentlichen Studium den Universitätslehrgang "Deutsch als Fremdsprache" belegt haben.

Der Frauenanteil ist mit 76,3% überdurchschnittlich hoch.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

						Staatsang	ehörigke	eit				
		Österreich	n		EU	C		Drittstaate	en		Gesamt	
Semester & Datenstichtag	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	3	4	7	11	10	21	6	17	23	20	31	51
Masterstudium	2	2	4	3	5	8	6	13	19	11	20	
Doktoratstudium	1	2	3	8	5	13	0		4	9		20
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	3	1	4	8	3	11	2	0	2	13	4	17
21 Künste	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
22 Geisteswissenschaften	2	1	3	7	3	10	2	0	2	11	4	15
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	0	1	1	3	4	7	1	2	3	4	7	11
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	1	1	2	1	0	1	2	1	3
32 Journalismus und Informationswesen	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	1	1	1	3	4	0	2	2	1	6	7
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	0	0	0	0	0	2	1	3	2	1	3
46 Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
48 Informatik	0	0	0	0	0	0	2	0	2	2	0	2
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	1	1	0	2	2	1	14	15	1	17	18
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	1	1	0	2	2	1	14	15	1	17	18
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
85 Umweltschutz	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	1	1	2	9	6	15	8	19	27	18	26	
Masterstudium	0	0	0	7	1	8	6	15	21	13	16	29
Doktoratstudium	1	1	2	2	5	7	2	4	6	5	10	15
1 ERZIEHUNG	0	0	0	1	0	1	1	0	1	2	0	2
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	0	0	0	1	0	1	1	0	1	2	0	2
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1	0	1	5	1	6	0	1	1	6	2	8
22 Geisteswissenschaften	1	0	1	5	1	6	0	1	1	6	2	8
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	0	1	1	2	2	4	0	0	0	2	3	5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	1	1	1	2	3	0	0	0	1	3	4

4 NIATUDWICCENICCH AFTEN	0	0	0	0	0	0	1	Λ	1	1	0	1
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
46 Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	0	0	0	2	2	6	17	23	6	19	25
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	0	0	0	2	2	6	17	23	6	19	25
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	1	1	2	0	1	1	1	2	3
85 Umweltschutz	0	0	0	1	1	2	0	1	1	1	2	3
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	5	6	11	14	11	25	6	35	41	25	52	77
Masterstudium	0	0	0	9	1	10	6	33	39	15	34	49
Doktoratstudium	5	6	11	5	10	15	0	2	2	10	18	28
1 ERZIEHUNG	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0	0	0	9	5	14	1	0	1	10	5	15
22 Geisteswissenschaften	0	0	0	9	5	14	1	0	1	10	5	15
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4	2	6	1	2	3	1	1	2	6	5	11
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
34 Wirtschaft und Verwaltung	2	2	4	1	1	2	1	1	2	4	4	8
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	0	0	1	0	1	1	14	15	2	14	16
46 Mathematik und Statistik	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
48 Informatik	0	0	0	0	0	0	1	14	15	1	14	15
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	2	2	0	4	4	3	20	23	3	26	29
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	2	2	0	4	4	3	20	23	3	26	29
8 DIENSTLEISTUNGEN	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
85 Umweltschutz	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3

Der Wert dieses Indikators ist im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 von 44 auf 51 angestiegen.

In dieser Kategorie ist der Anteil der indischen und der deutschen Studierenden mit jeweils 14 Studierenden markant.

Auf Ebene der Masterstudien sind im Wintersemester 2009/10 20,7% aller begonnen Studien diesem Indikator zuzurechnen. Im Masterstudium Information Technology beträgt der Anteil sogar 70%.

92

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	Gesamt
2009	3
2008	3
2007	2

Seit März 2006 besteht ein Magisterstudium Doppeldiplom-Programm/Double-Degree-Programme Germanistik im interkulturellen Kontext bzw. Laurea Specialistica in Letteratura e Cultura Austriaca. Das Programm wurde in Kooperation mit der Università degli Studi di Udine entwickelt.

Seit Oktober 2006 betreibt das Klagenfurter Institut für Informatik-Systeme ein Joint-Diploma/Degree-Programme mit der TU Poznan, Polen. Aus beiden Programmen liegen bereits Studienabschlüsse vor.

Für den Bereich Multimedia Communication and Information Technology wurde ein DD-Programm zwischen der Universität Udine und der Technischen Fakultät der AAU vereinbart.

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften betreibt die Einrichtung eines Alpen-Adria-PhD-Programms gemeinsam mit den Universitäten in Ljubljana, Maribor, Wien, Zagreb, Rijeka, Split und Sarajevo. Die Unterzeichnung des "General Multilateral Agreement on a Doctoral Program in Economics and Business [...] Organized as the Central and Southeastern European PhD Network (CESEENET) ist im Gange.

Neu ausgehandelt wurde 2009 ein Erasmus Mundus Joint Doctorate in Interactive and Cognitive Environments. Ein Konsortium bestehend aus der Università degli Studi di Genova, der Technischen Universität Eindhoven, der Universitat Politecnica de Catalunya, der Universität Klagenfurt und der Queen Mary/ University of London betreut ein hochqualitatives Doktoratsprogramm. Der Vertrag darüber wird im März 2010 unterfertigt.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	0,00
E-Learning	144.417,00
Hochschuldidaktik	8.674,00
Qualitätssicherung in der Lehre	66.641,08
Studierendenmobilität	115.317,00
sonstige	0,00
Insgesamt 2009	335.049,08
Insgesamt 2008	268.647,33
Insgesamt 2007	180.366,80

Die **Curriculum-Entwicklung** wurde ausschließlich an den Instituten und dort von den StudienprogrammleiterInnen und UniversitätslehrerInnen im Rahmen ihrer Dienstverpflichtung geleistet.

Für die Förderung von **E-Learning** und Blended Learning in der Lehre wurden € 67.286,34 an Personalkosten aufgewendet. Diese setzen sich hauptsächlich aus Kosten für die Fachabteilung eLearning Service und E-TutorInnen zusammen. Der Rest wurde für Fremdleistungskosten, Materialkosten, Reisekosten, Kommunikationskosten und Anlagen ausgegeben.

Folgende **Mittel des Zukunftsfonds** wurden 2009 in E-Learning investiert:

Personalkosten in der Höhe von € 61.330,13 für E-Tutorinnen, für eine Projektmitarbeiterin zur Unterstützung der Fachabteilung eLearning Service und für interne ExpertInnen, die an definierten Subprojekten im Rahmen des Zukunftsfonds mitgewirkt haben. Der Rest wurde für Fremdleistungskosten, Materialkosten, Reisekosten und Anlagekosten dotiert.

Diese Investitionen beziehen sich vor allem auf die gezielte Verbreitung von E-Learning-Anteilen in den Lehrveranstaltungen, die didaktische Neugestaltung zahlreicher Lehrveranstaltungen als Blended Learning-Lehrveranstaltungen, die Video-Aufzeichnung, sowie die gezielte Nachbearbeitung von Vorlesungen, um Studierenden die Wiederholung von Lehrveranstaltungsinhalten zu ermöglichen – insbesondere für berufstätige Studierende oder Studierende mit Kinderbetreuungspflichten.

Zur Entlastung von Lehrenden und Studierenden der Massenstudienrichtungen werden Kommunikationsplattformen für interne und externe Lehrende, für StudienprogrammleiterInnen und das Studienrektorat, sowie für Studierende in der Studieneingangsphase entwickelt. Zudem wurden zahlreiche Projekte gestartet, die die Nachhaltigkeit der Maßnahmen sicherstellen, z. B. die Digitalisierung von Sprachübungen als Vorbereitung für die Englisch-Fachprüfungen (Cambridge-Certificate) und zum Erlernen von Deutsch als Fremdsprache. Weiters wurde eine große Umfrage zu E-Learning und Blended Learning durchgeführt, die im Februar 2010 und im Juli 2010 wiederholt wird und der Verbesserung des zukünftigen Angebots an Serviceleistungen dient.

Hochschuldidaktik: In Workshops und Diskussionen von Gremien (Personalentwicklungskommission, Betriebsrat für wissenschaftliches Personal) wurde ein erstes Konzept erstellt.

Für **Studierendenmobilität** wurden an Stipendien des Büros für Internationale Beziehungen € 99.567,-- ausgegeben; für das Sommerkolleg Bovec € 5.000,--, für den interuniversitären Austausch mit der Universität Koper/ University of Primorska € 5.800,-- und für das Alpen-Adria Forschungsstipendium 2008/09 € 4.950,--.

Für die **Qualitätssicherung in der Lehre** wurden folgende Posten in die Kennzahl aufgenommen: Programmierkosten für LV-Feedback: € 4.836,24; Programmierarbeiten im elektronischen Prüfungsbuch: € 18.421,50; Personalkosten für das Projekt Studierenden-Evidenz: € 43.383,34.

III.1.13 Anzahl der belegten Studien in Universitätslehrgängen

							Staatsang	ehörigkei	t				
			Österreicl	n		EU			Drittstaate	n		Gesamt	
Semester	Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	151 PUBLIC MANAGEMENT (MAS)	7	9	16	0	0	0	0	0	0	7	9	16
	454 SYSTEMISCHE PÄDAGOGIK	11	4	15	2	1	3	0	0	0	13	5	18
	462 GEBÄRDENSPRACHLEHRERIN	11	6	17	2	0	2	1	0	1	14	6	20
	463 SOZIALPSYCHIATRIE	22	6	28	1	0	1	1	0	1	24	6	30
	478 GESCHLECHTERSYMMETRIE IN DER SCHULE	5	0	5	0	0	0	0	0	0	5	0	5
	485 LANGUAGE TESTING AND TEACHING (MA)	15	5	20	0	0	0	1	0	1	16	5	21
	486 SENIORSTUDIUM LIBERALE	65	49	114	2	2	4	0	0	0	67	51	118
	509 PALLIATIVE CARE (MAS)	3	1	4	23	6	29	8	0	8	34	7	41
	518 PALLIATIVE CARE	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	551 BUSINESS MANAGER/IN (MAS)	59	243	302	2	9	11	0	1	1	61	253	314
	553 FINANCIAL SERVICES AND PLANNING (MBA)	2	39	41	0	0	0	0	0	0	2	39	41
	556 GENERAL MANAGEMENT (MBA)	4	23	27	0	0	0	0	0	0	4	23	27
	MANAGEMENT IN FINANCE AND ACCOUNTING (MBA)	3	4	7	1	0	1	1	0	1	5	4	9
	570 INTERNATIONAL EXECUTIVE (MBA)	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	596 INTEGRIERTES MANAGEMENT (MBA)	0	0	0	0	6	6	0	1	1	0	7	7
	598 PROJEKTMANAGEMENT (MAS)	0	0	0	0	0	0	6	24	30	6	24	30
	623 CAREER MANAGEMENT-LAUFBAHNBERATUNG (MAS)	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
	721 MMH SOZIALPSYCHIATRIE (MASTER MENTAL HEALTH)	10	8	18	0	1	1	0	0	0	10	9	19
	784 KLINISCHE/R PSYCHOLOGE/IN U. GESUNDHEITSPSYCHOLOGE/IN	26	5	31	1	0	1	0	0	0	27	5	32
	803 PROFESSIONALITÄT IM LEHRBERUF	15	14	29	0	0	0	0	0	0	15	14	29
	805 POLITISCHE BILDUNG	59	66	125	2	1	3	0	0	0	61	67	128
	806 PFL - ENGLISCH	21	4	25	0	0	0	0	0	0	21	4	25
	807 PFL - NATURWISSENSCHAFTEN	20	12	32	1	1	2	0	0	0	21	13	34
	809 PFL - GESCHICHTE, DEUTSCH, KUNST-, MUSIKERZIEHUNG	16	7	23	1	1	2	0	0	0	17	8	25
	B15 DEUTSCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE	2	0	2	64	25	89	60	50	110	126	75	201
	818 PSYCHOTHERAPEUTISCHES PROPÄDEUTIKUM	158	21	179	6	3	9	2	0	2	166	24	190
	BERATUNG, KOORDINATION IN PSYCHOSOZ. EINRICHTUNGEN	31	12	43	1	0	1	0	0	0	32	12	44

ļ	(
,	7	۰

830 STUDIENBERECHTIGUNGSPRÜFUNG	73	63	136	5	1	6	1	1	2	79	65	144
854 ORGANISATIONSENTWICKLUNG (MSC)	2	10	12	3	2	5	9	4	13	14	16	30
865 MANAGEMENT OF PROTECTED AREAS (MSC)	4	1	5	2	5	7	6	6	12	12	12	24
866 PSYCHOANALYTIC OBSERVATIONAL STUDIES (MA)	10	3	13	0	0	0	0	0	0	10	3	13
867 PFL - GRUNDSCHULE	21	0	21	0	0	0	0	0	0	21	0	21
877 POLITISCHE BILDUNG (MSC)	100	106	206	2	2	4	0	0	0	102	108	210
879 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG - BINE	10	4	14	0	0	0	0	0	0	10	4	14
950 TOURISMUSMANAGEMENT	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
967 PUBLIC, NONPROFIT U. HEALTH CARE MANAGEMENT (MBA)	36	26	62	0	0	0	0	0	0	36	26	62
Wintersemester 2009 (Stichtag: 15.12.2009)	828	755	1583	121	67	188	96	87	183	1045	909	1954
Wintersemester 2008 (Stichtag 21.12.2008)	732	491	1223	112	54	166	121	83	204	965	628	1593
Wintersemester 2007 (Stichtag 21.12.2007)	717	537	1254	105	53	158	111	107	218	933	697	1630

1 Mit Angabe der Studienkennzahl

Die Anzahl der belegten Universitätslehrgänge ist gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester um 22,7% gestiegen (2009: 1.954; 2008: 1.593). Im Vergleich dazu ist bei den ordentlichen Studien ein Zuwachs von 11,7% zu verzeichnen [siehe III.1.7].

843 Studien werden in postgradualen Universitätslehrgängen belegt. Das entspricht einem Anteil von 43%.

878 Studien werden in Universitätslehrgängen belegt, die nach deren Abschluss einen Mastergrad verleihen.

Der Frauenanteil ist mit 53,5% deutlich niedriger als bei den ordentlichen Studien (64,4%) [siehe III.1.7].

Der Anteil der ausländischen Studierenden ist hingegen mit 19,0% wesentlich höher als bei den ordentlichen Studien (11,2% - [siehe III.1.7]), wobei die meisten ausländischen Studierenden den Universitätslehrgang "Deutsch als Fremd und Zweitsprache" belegen.

III.1.14 Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro

Einnahmen aus Universitätslehrgängen in Euro	Gesamt
2009	1.562.356,98
2008	1.813.906,48
2007	1.607.155,55

Die Abnahme der Einnahmen in Höhe von € 251.549,50 von 2008 auf 2009 ergibt sich daraus, dass die im Wintersemester gestarteten Universitätslehrgänge ihre Einnahmen großteils bereits im Finanzjahr 2008 verbuchen konnten.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

			2009			2008		2007				
			Geschlech	t		Geschlech	t		Geschlech	t		
Wissens	schaftszweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	7,94	29,52	21,17	7,53	30,31	21,57	8,14	29,08	20,99		
11	Mathematik, Informatik	6,05	27,29	19,08	5,35	27,90	19,25	5,26	27,05	18,64		
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,15	0,09	0,05	0,22	0,16	0,09	0,04	0,06		
13	Chemie	0,00	0,07	0,04	0,00	0,00	0,00	0,45	0,00	0,17		
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,23	0,14	0,00	0,28	0,17	0,09	0,02	0,05		
16	Meteorologie, Klimatologie	0,00	0,05	0,03	0,00	0,05	0,03	0,09	0,06	0,07		
18	Geographie	0,71	0,53	0,60	1,13	0,77	0,91	0,86	0,52	0,65		
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,18	1,20	1,19	1,00	1,09	1,06	1,31	1,39	1,30		
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	4,08	10,22	7,85	3,07	8,48	6,40	2,88	4,99	4,18		
21	Bergbau, Metallurgie	0,00	0,09	0,06	0,00	0,10	0,06	0,17	0,11	0,13		
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	0,00	0,47	0,29	0,00	0,49	0,30	0,22	0,06	0,12		
23	Bautechnik	0,00	0,05	0,03	0,00	0,05	0,03	0,00	0,06	0,03		
24	Architektur	0,37	0,00	0,14	0,39	0,00	0,15	0,00	0,00	0,00		
25	Elektrotechnik, Elektronik	0,56	6,17	4,00	0,00	4,66	2,87	0,00	2,13	1,31		
27	Geodäsie, Vermessungswesen	0,00	0,02	0,01	0,00	0,02	0,01	0,00	0,01	0,0		
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,12	0,17	0,15	0,09	0,03	0,05	0,08	0,02	0,04		
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	3,03	3,25	3,17	2,59	3,14	2,93	2,41	2,60	2,53		
3	HUMANMEDIZIN	2,02	0,47	1,08	2,13	0,50	1,13	1,89	0,72	1,17		
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,14	0,09		
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	0,00	0,00	0,08	0,00	0,03	0,25	0,00	0,09		
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,37	0,23	0,29	0,39	0,24	0,30	0,45	0,28	0,35		

37	Psychiatrie und Neurologie	0,18	0,17	0,18	0,19	0,17	0,18	0,23	0,19	0,21
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,47	0,07	0,61	1,47	0,08	0,62	0,97	0,11	0,44
	AND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,13	0,00	0,05	0,12	0,01	0,05	0,06	0,02	0,04
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
42	Gartenbau, Obstbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,13	0,00	0,05	0,12	0,00	0,05	0,06	0,00	0,02
5 S	OZIALWISSENSCHAFTEN	64,67	39,68	49,33	66,18	41,21	50,78	64,53	42,68	51,12
51	Politische Wissenschaften	1,45	0,78	1,04	1,49	0,93	1,14	1,99	0,76	1,23
52	Rechtswissenschaften	3,40	1,10	1,99	3,52	1,31	2,16	3,96	1,48	2,44
53	Wirtschaftswissenschaften	16,49	12,55	14,07	15,49	12,57	13,69	15,50	13,28	14,13
54	Soziologie	4,60	2,90	3,55	5,80	3,26	4,23	4,73	3,32	3,86
55	Psychologie	7,22	3,75	5,09	6,22	4,05	4,88	6,83	3,55	4,82
56	Raumplanung	0,80	0,92	0,87	0,84	0,94	0,90	1,21	1,17	1,18
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,86	0,96	0,92	0,19	1,03	0,71	0,30	1,09	0,79
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	18,19	9,47	12,84	17,11	9,56	12,46	17,10	11,52	13,67
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	11,66	7,25	8,96	15,52	7,55	10,60	12,92	6,52	8,99
6 G	GEISTESWISSENSCHAFTEN	21,16	20,11	20,52	20,97	19,49	20,06	22,49	22,51	22,50
61	Philosophie	1,31	1,97	1,72	1,19	2,23	1,83	1,29	2,27	1,89
64	Theologie	0,23	0,13	0,17	0,18	0,13	0,14	0,24	0,15	0,19
65	Historische Wissenschaften	2,77	5,85	4,66	2,97	5,26	4,38	3,37	5,94	4,95
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	10,35	9,35	9,74	10,75	8,75	9,52	12,57	10,26	11,15
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,19	0,35	0,29	0,19	0,52	0,39	0,34	0,42	0,38
68	Kunstwissenschaften	1,62	0,67	1,03	0,68	0,54	0,59	0,83	0,83	0,83
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	4,69	1,79	2,91	5,01	2,07	3,20	3,85	2,65	3,11
Insgesamt		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Zuteilung zu den Wissenschaftszweigen ergibt eine klare Dominanz der Sozialwissenschaften mit 49,33% gegenüber den Geisteswissenschaften mit 20,52% und den Naturwissenschaften mit 21,17%.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

						Forschun	ıgsart (bei F&	έΕ-Projekten)																
		Grundlagenforschung Angewandte Forschung						I	Experimentelle Entwicklung Klinische Studien							sonstige				Gesamt				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	16,58	5,51	0,00	22,09	14,78	3,33	0,00	18,11	1,59	0,00	0,00	1,59	0,00	0,00	0,00	0,00	8,89	3,47	0,00	12,36	41,85	12,30	0,00	54,15
11 Mathematik, Informatik	13,29	4,47	0,00	17,76	9,75	2,47	0,00	12,22	1,53	0,00	0,00	1,53	0,00	0,00	0,00	0,00	6,08	3,47	0,00	9,55	30,65	10,40	0,00	41,05
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,05	0,20	0,00	0,25	0,14	0,20	0,00	0,34	0,06	0,00	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,06	0,00	0,00	0,06	0,30	0,40	0,00	0,70
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,24	0,00	0,24	0,00	0,06	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,00	0,30
17 Hydrologie, Hydrographie	0,10	0,00	0,00	0,10	0,40	0,00	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50
18 Geographie	0,29	0,00	0,00	0,29	1,31	0,00	0,00	1,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,50	0,00	0,00	2,50	4,10	0,00	0,00	4,10
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,86	0,60	0,00	3,46	3,19	0,60	0,00	3,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,00	0,25	6,31	1,19	0,00	7,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9,42	1,00	0,00	10,42	13,61	1,30	0,00	14,91	2,98	0,10	0,00	3,08	0,00	0,00	0,00	0,00	1,14	0,00	0,00	1,14	27,16	2,39	0,00	29,55
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,06	0,00	0,00	0,06	0,43	0,00	0,00	0,43	0,10	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,02	0,60	0,00	0,00	0,60
25 Elektrotechnik, Elektronik	5,76	0,40	0,00	6,16	7,74	0,50	0,00	8,24	1,84	0,10	0,00	1,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,62	0,00	0,00	0,62	15,95	1,00	0,00	16,95
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,80	0,00	0,00	0,80	1,40	0,00	0,00	1,40	0,80	0,00	0,00	0,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	0,00	0,00	3,00
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,80	0,60	0,00	3,40	4,05	0,80	0,00	4,85	0,25	0,00	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50	7,61	1,39	0,00	9,00
3 HUMANMEDIZIN	0,27	0,16	0,00	0,43	2,12	1,05	0,00	3,17	0,03	0,57	0,00	0,60	0,03	0,07	0,00	0,10	0,56	0,24	0,00	0,80	3,00	2,10	0,00	5,10
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10	0,70	0,00	0,00	0,70
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,27	0,16	0,00	0,43	1,52	1,05	0,00	2,57	0,03	0,57	0,00	0,60	0,03	0,07	0,00	0,10	0,46	0,24	0,00	0,70	2,30	2,10	0,00	4,40
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,18	0,00	0,00	0,18	0,02	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,20
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,09	0,00	0,00	0,09	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10
43 Forst- und Holzwirtschaft	0,09	0,00	0,00	0,09	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	42,67	5,82	0,80	49,29	57,95	10,75	0,20	68,90	1,38	0,11	0,00	1,49	1,44	0,11	0,00	1,55	11,78	2,46	0,00	14,24	115,22	19,25	1,00	135,47
51 Politische Wissenschaften	0,64	0,12	0,00	0,76	1,06	0,16	0,00	1,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,12	0,00	0,12	1,70	0,40	0,00	2,10
52 Rechtswissenschaften	0,05	0,46	0,00	0,52	0,12	0,70	0,00	0,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,17	1,16	0,00	1,33
53 Wirtschaftswissenschaften	12,97	2,59	0,00	15,56	12,09	2,23	0,00	14,32	0,28	0,00	0,00	0,28	0,00	0,00	0,00	0,00	2,66	0,18	0,00	2,84	28,01	4,99	0,00	33,00
54 Soziologie	2,55	0,30	0,00	2,85	3,38	1,27	0,00	4,65	0,01	0,04	0,00	0,05	0,01	0,04	0,00	0,05	1,65	0,75	0,00	2,40	7,60	2,40	0,00	10,00
55 Psychologie	1,51	0,00	0,80	2,31	2,02	0,57	0,20	2,79	0,19	0,04	0,00	0,23	1,41	0,04	0,00	1,45	0,42	0,60	0,00	1,02	5,55	1,25	1,00	7,80
56 Raumplanung	0,41	0,00	0,00	0,41	0,44	0,00	0,00	0,44	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,54	0,00	0,00	0,54	1,40	0,00	0,00	1,40
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,03	0,30	0,00	0,33	0,06	0,70	0,00	0,76	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	1,00	0,00	1,10

58 Pädagogik, Erziehung	swissenschaften	10,10	0,60	0,00	10,70	17,88	2,88	0,00	20,76	0,80	0,00	0,00	0,80	0,00	0,00	0,00	0,00	1,44	0,40	0,00	1,84	30,22	3,88	0,00	34,10
59 Sonstige und interdisz	iplinäre Sozialwissenschaften	14,41	1,45	0,00	15,86	20,91	2,24	0,00	23,15	0,07	0,04	0,00	0,11	0,01	0,04	0,00	0,05	5,07	0,41	0,00	5,48	40,47	4,17	0,00	44,64
6 GEISTES WISSENSCHAFTEN		13,53	0,00	0,00	13,53	15,22	0,00	0,00	15,22	2,29	0,00	0,00	2,29	0,00	0,00	0,00	0,00	7,94	0,55	0,00	8,49	38,97	0,56	0,00	39,53
61 Philosophie		1,35	0,00	0,00	1,35	0,63	0,00	0,00	0,63	0,06	0,00	0,00	0,06	0,00	0,00	0,00	0,00	1,50	0,10	0,00	1,60	3,53	0,10	0,00	3,63
65 Historische Wissensch	naften	2,02	0,00	0,00	2,02	0,58	0,00	0,00	0,58	0,25	0,00	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,85	0,00	0,00	0,85	3,70	0,00	0,00	3,70
66 Sprach- und Literatury	wissenschaften	4,57	0,00	0,00	4,57	10,66	0,00	0,00	10,66	1,90	0,00	0,00	1,90	0,00	0,00	0,00	0,00	2,95	0,32	0,00	3,27	20,08	0,32	0,00	20,40
67 Sonstige philologisch-	kulturkundliche Richtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,05	0,00	0,10	0,05	0,05	0,00	0,1
67 Sonstige philologisch-	kulturkundliche Richtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,05	0,00	0,10	0,05	0,05	0,00	0,1
69 Sonstige und interdisz	iplinäre Geisteswissenschaften	5,59	0,00	0,00	5,60	3,35	0,00	0,00	3,36	0,08	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	2,52	0,05	0,00	2,57	11,55	0,05	0,00	11,6
	Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation																								
Insgesamt 2009	EU	0,00	9,36	0,00	9,36	0,00	12,53	0,00	12,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,86	0,00	2,86	0,00	24,75	0,00	24,7
	Bund (Ministerien)	18,34	0,00	0,00	18,34	32,45	0,00	0,00	32,45	2,26	0,00	0,00	2,26	0,06	0,00	0,00	0,06	4,95	0,00	0,00	4,95	58,06	0,00	0,00	58,0
	Land	5,34	0,00	0,00	5,34	8,63	0,00	0,00	8,63	0,20	0,00	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,00	3,38	0,00	0,00	3,38	17,55	0,00	0,00	17,5
	Gemeinden und Gemeindeverbände	1,30	0,00	0,00	1,30	0,60	0,00	0,00	0,60	0,10	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,00	0,00	0,10	2,10	0,00	0,00	2,1
	FWF	10,85	0,00	0,00	10,85	5,00	0,00	0,00	5,00	0,45	0,00	0,00	0,45	0,00	0,00	0,00	0,00	0,70	0,00	0,00	0,70	17,00	0,00	0,00	17,00
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	5,77	0,00	0,00	5,77	6,80	0,00	0,00	6,80	0,51	0,00	0,00	0,51	0,00	0,00	0,00	0,00	2,38	0,00	0,00	2,38	15,47	0,00	0,00	15,47
	Unternehmen	13,81	0,40	0,00	14,21	18,79	0,50	0,00	19,29	3,33	0,10	0,00	3,43	0,00	0,00	0,00	0,00	5,51	1,00	0,00	6,51	41,44	2,00	0,00	43,4
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	17,50	1,00	0,80	19,30	18,87	1,57	0,20	20,64	0,20	0,69	0,00	0,89	1,40	0,19	0,00	1,59	5,35	1,00	0,00	6,35	43,31	4,45	1,00	48,7
	sonstige	9,75	1,72	0,00	11,47	11,57	1,82	0,00	13,39	1,21	0,00	0,00	1,21	0,00	0,00	0,00	00,0	7,94	1,86	0,00	9,80	30,46	5,41	0,00	35,87
	Gesamt	82,66	12,48	0,80	95,94	103,70	16,43	0,20	120,33	8,26	0,79	0,00	9,05	1,46	0,19	0,00	1,65	30,31	6,72	0,00	37,03	226,40	36,60	1,00	264,00
insgesamt 2008	EU	0,00	7,57	0,00	7,57	0,00	12,01	0,00	12,01	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	2,88	0,00	2,88	0,00	22,85	0,00	22,85
	Bund (Ministerien)	16,74	0,00	0,00	16,74	20,45	0,00	0,00	20,45	1,46	0,00	0,00	1,46	0,06	0,00	0,00	0,06	5,92	0,00	0,00	5,92	44,63	0,00	0,00	44,63
	Land	1,73	0,00	0,00	1,73	4,41	0,00	0,00	4,41	0,80	0,00	0,00	0,80	0,00	0,00	0,00	0,00	2,33	0,00	0,00	2,33	9,28	0,00	0,00	9,28
	Gemeinden und Gemeindeverbände	0,30	0,00	0,00	0,30	1,10	0,00	0,00	1,10	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07	0,00	0,00	0,07	2,07	0,00	0,00	2,07
	FWF	12,10	0,00	0,00	12,10	4,25	0,00	0,00	4,25	0,70	0,00	0,00	0,70	0,25	0,00	0,00	0,25	0,70	0,00	0,00	0,70	18,00	0,00	0,00	18,00
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2,40	0,00	0,00	2,40	2,80	0,00	0,00	2,80	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,54	0,00	0,00	0,54	6,04	0,00	0,00	6,04
	Unternehmen	11,65	0,40	0,00	12,05	12,85	0,50	0,00	13,35	0,90	0,10	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,52	1,00	0,00	10,52	34,91	2,00	0,00	36,91
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	00,0	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	1,0
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	17,25	2,65	1,05	20,95	18,25	3,82	0,20	22,27	0,00	0,94	0,00	0,94	1,40	0,19	0,00	1,59	4,37	1,15	0,25	5,77	41,27	8,75	1,50	51,52
	sonstige	5,87	2,26	0,60	8,73	9,17	1,86	0,20	11,23	1,15	0,00	0,20	1,35	0,00	0,00	0,00	0,00	4,76	0,53	0,00	5,29	20,96	4,64	1,00	26,60
	Gesamt	68,04	12,87	1,65	82,57	74,28	18,19	0,40	92,87	5,91	1,24	0,20	7,35	1,71	0,39	0,00	2,10	28,21	5,55	0,25	34,02	178,16	38,24	2,50	218,90

101

Insgesamt 2007	EU	0,00	6,69	0,00	6,69	0,00	10,18	0,00	10,18	0,00	0,35	0,00	0,35	0,00	0,20	0,00	0,20	0,00	3,71	0,00	3,71	0,00	21,14	0,00	21,14
	Bund (Ministerien)	11,43	0,00	0,00	11,43	21,58	0,00	0,00	21,58	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	6,24	0,00	0,00	6,24	39,84	0,00	0,00	39,84
	Land	1,84	0,00	0,00	1,84	8,90	0,00	0,00	8,90	0,85	0,00	0,00	0,85	0,50	0,00	0,00	0,50	4,26	0,00	0,00	4,26	16,35	0,00	0,00	16,35
	Gemeinden und Gemeindeverbände	0,23	0,00	0,00	0,23	1,83	0,00	0,00	1,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,00	0,03	2,10	0,00	0,00	2,10
	FWF	10,78	0,00	0,00	10,78	3,30	0,00	0,00	3,30	0,30	0,00	0,00	0,30	0,00	0,00	0,00	0,00	1,60	0,00	0,00	1,60	15,98	0,00	0,00	15,98
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen $({\rm FFG})$	5,50	0,00	0,00	5,50	3,48	0,00	0,00	3,48	0,60	0,00	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,00	0,50	10,08	0,00	0,00	10,08
	Unternehmen	2,71	0,40	0,00	3,11	7,70	0,50	1,00	9,20	0,00	0,10	0,00	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	6,52	0,00	0,50	7,02	16,93	1,00	1,50	19,43
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,23	0,00	0,00	0,23	0,84	0,00	0,00	0,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,08	1,15	0,00	0,00	1,15
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	9,40	2,05	0,00	11,45	16,14	3,05	0,00	19,19	0,00	0,55	0,00	0,55	0,00	0,00	0,00	0,00	5,78	2,35	0,00	8,13	31,33	8,00	0,00	39,33
	sonstige	9,13	1,95	0,00	11,08	12,15	2,15	0,00	14,29	0,55	0,00	0,00	0,55	0,00	0,00	0,00	0,00	9,80	1,04	0,84	11,68	31,63	5,14	0,84	37,61
	Gesamt	51,26	11,09	0,00	62,35	75,92	15,88	1,00	92,80	2,90	1,00	0,00	3,90	0,50	0,20	0,00	0,70	34,81	7,11	1,34	43,25	165,39	35,28	2,34	203,00

Die Erstellung dieser Kennzahl erwies sich als höchst komplex und zeitaufwändig, da die dafür benötigte Verknüpfung der Forschungsdokumentation mit SAP noch nicht besteht und die Kennzahl deshalb händisch erstellt werden musste.

Die Anzahl der drittmittelfinanzierten F&E-Projekte ist über die letzten drei Jahre kontinuierlich gestiegen - im Vergleich zum Vorjahr um 20,60% (2007: 203,00; 2008: 218,90; 2009: 264,00).

Der größte Anteil der drittfinanzierten F&E-Projekte ist den Sozialwissenschaften zuzuordnen (51,3%). An zweiter Stelle stehen die Naturwissenschaften (20,5%), gefolgt von den Geisteswissenschaften (15,0%) und den Technischen Wissenschaften (11,2%).

Die Anteile der Geisteswissenschaften und der Technischen Wissenschaften an den drittmittelfinanzierten F&E-Projekten haben im Vergleich zum Vorjahr eine signifikante Zunahme erfahren (Geisteswissenschaften: 45,0%; Technische Wissenschaften: 17,2%).

Ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist bei den Projekten der Grundlagenforschung (16,2%), bei der angewandten Forschung (29,6%) und bei der experimentellen Forschung (23,1%) zu verzeichnen.

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeigen von Nachkommastellen.

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

		Forschi	ıngsart (bei F&E-Proj	ekten)		
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	sonstige	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	22,2	1,0	0,0	0,0	2,0	25,2
11 Mathematik, Informatik	16,7	0,0	0,0	0,0	2,0	18,7
18 Geographie	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	7,4	3,3	1,0	0,0	0,0	11,7
25 Elektrotechnik, Elektronik	1,6	0,0	1,0	0,0	0,0	2,6
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,8	3,3	0,0	0,0	0,0	9,1
3 HUMANMEDIZIN	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	31,8	11,3	0,0	0,0	1,4	44,5
52 Rechtswissenschaften	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Wirtschaftswissenschaften	7,5	2,5	0,0	0,0	0,0	10,0
54 Soziologie	3,5	3,3	0,0	0,0	0,0	6,8
55 Psychologie	1,0	0,7	0,0	0,0	0,4	2,1
56 Raumplanung	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	7,6	2,2	0,0	0,0	1,0	10,8
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	11,3	2,6	0,0	0,0	0,0	13,9

٠	_
c	⊃
4	_

6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,6	3,0	0,0	0,0	0,6	5,2
61	Philosophie	0,4	0,0	0,0	0,0	0,6	1,0
65	Historische Wissenschaften	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,2	3,0	0,0	0,0	0,0	3,2
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Insgesam	t 2009	63,0	19,0	1,0	0,0	4,0	87,0
Insgesam	t 2008	63,0	18,0	1,0	0,0	7,0	89,0
Insgesam	t 2007	5,2	7,0	0,0	0,0	2,0	14,2

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Ab dem Berichtszeitraum 2008 liegen repräsentative Daten vor.

Es lässt sich feststellen, dass der Schwerpunkt der Projekte eindeutig im Bereich der Sozialwissenschaften angesiedelt ist (51,2%), gefolgt von den Naturwissenschaften (29,0%) und den Technischen Wissenschaften (13,5%).

Der Forschungsschwerpunkt bei den intern finanzierten Projekten liegt mit 72,4% eindeutig im Bereich der Grundlagenforschung, gefolgt von der angewandten Forschung mit 21,8%.

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

			Geschlecht	
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		2,9	23,8	26,7
11 Mathematik, Informatik		2,9	23,8	26,7
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		2,1	10,8	12,9
25 Elektrotechnik, Elektronik		2,1	10,1	12,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		0,0	0,7	0,7
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		0,0	0,4	0,4
55 Psychologie		0,0	0,4	0,4
	Fördergeber-Organisation			
	FWF	0,0	1,0	1,0
	ÖAW	0,0	0,0	0,0
	EU	0,0	0,0	0,0
2009	Bund	1,0	2,0	3,0
2009	ÖAD	0,0	0,0	0,0
	ÖFG	0,0	0,0	0,0
	sonstige	4,0	32,0	36,0
	Gesamt	5,0	35,0	40,0
2008	Gesamt	0,0	2,0	2,0
2007	Gesamt	0,0	0,0	0,0

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Jahr 2009 wurden 40 Forschungsstipendien gemeldet, das ist eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (2008: 2 Forschungsstipendien). Diese Entwicklung ist auf die verstärkte Förderung von NachwuchswissenschafterInnen und die zunehmende Akzeptanz der dezentralen Erfassung der Forschungsstipendien in der Forschungsdokumentation zurückzuführen.

Der Großteil der Stipendien wurde in den Naturwissenschaften (66,8%) und in den Technischen Wissenschaften (32,3%) vergeben.

III.2.5 Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschafterinnen und Wissenschafter/Künstlerinnen und Künstler

issens	nschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	21,1	68,5	89,6
	11 Mathematik, Informatik	6,8	55,8	62,6
	12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,0	0,5	0,5
	18 Geographie	0,0	1,0	1,0
	19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	14,3	11,2	25,5
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	17,6	33,9	51,5
	22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,0	0,4	0,4
	25 Elektrotechnik, Elektronik	2,5	17,9	20,4
	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,0	1,0	1,0
	29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	15,1	14,6	29,7
3	HUMANMEDIZIN	3,1	0,0	3,1
	39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,1	0,0	3,1
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	109,7	74,0	183,7
	51 Politische Wissenschaften	0,0	0,6	0,6
	52 Rechtswissenschaften	0,0	0,4	0,4
	Wirtschaftswissenschaften	22,0	15,9	37,9
	54 Soziologie	11,4	12,6	24,0
	55 Psychologie	10,3	9,5	19,8
	56 Raumplanung	0,0	0,1	0,1
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,6	0,8	1,4
	58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	28,4	9,5	37,9
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	37,0	24,6	61,6

106

6 GI	EISTESWISSENSCHAFTEN	8,5	14,6	23,1
61	Philosophie	0,9	1,8	2,7
65	Historische Wissenschaften	0,2	6,9	7,1
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	3,8	3,8	7,6
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,1	0,0	0,1
68	Kunstwissenschaften	0,0	0,5	0,5
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3,5	1,6	5,1
Insgesamt 2009		160,0	191,0	351,0
Insgesamt 2008		169,0	206,0	375,0
Insgesamt 2007		114,0	127,0	241,0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Anzahl der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen ist gegenüber 2008 leicht gesunken (6,4%), dieser Rückgang wird durch den enormen Anstieg der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen von 2007 auf 2008 relativiert (2007:241; 2008:375; 2009:351).

Im Fachbereich der Sozialwissenschaften überwiegt die Anzahl der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen mit 52,3%, gefolgt von den Naturwissenschaften mit 25,5% und den Technischen Wissenschaften mit 14,7%. Letztere können im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 13,2% vorweisen.

Dies bedeutet eine Steigerung des Anteils der Technischen Wissenschaften an der Gesamtzahl der drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen von 20,9% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Naturwissenschaften ergab sich ebenfalls eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 3,7%.

Die drittmittelfinanzierten MitarbeiterInnen sind mit 78,4% in der Grundlagenforschung und mit 16,2% in der Angewandten Forschung tätig. In der Grundlagenforschung sind drittmittelfinanzierte MitarbeiterInnen vor allem im Bereich der Sozialwissenschaften tätig (51,0%). In der angewandten Forschung (71,8%) zeigt sich das gleiche Bild. In der sonstigen Forschung ist der Anteil der Drittmittelangestellten im Bereich der Naturwissenschaften signifikant hoch (69,2%).

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

						Staatsang	ehörigkeit					
		Österreich	l		EU			Drittstaate	n		Gesamt	
Semester	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	526	436	962	55	68	123	11	21	32	592	525	1.117
1 ERZIEHUNG	121	56	177	1	1	2	2	1	3	124	58	182
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	121	56	177	1	1	2	2	1	3	124	58	182
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	150	124	274	35	23	58	3	2	5	188	149	337
21 Künste	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
22 Geisteswissenschaften	150	123	273	34	23	57	3	2	5	187	148	335
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	224	152	376	18	24	42	1	5	6	243	181	424
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	149	32	181	8	5	13	0	1	1	157	38	195
32 Journalismus und Informationswesen	39	20	59	4	2	6	0	0	0	43	22	65
34 Wirtschaft und Verwaltung	36	100	136	6	17	23	1	4	5	43	121	164
4 NATURWISSENSCHAFTEN	18	67	85	0	2	2	3	4	7	21	73	94
44 Exakte Naturwissenschaften	3	16	19	0	0	0	0	0	0	3	16	19
46 Mathematik und Statistik	8	12	20	0	0	0	2	3	5	10	15	25
48 Informatik	7	39	46	0	2	2	1	1	2	8	42	50
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	26	27	0	11	11	1	8	9	2	45	47
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	26	27	0	11	11	1	8	9	2	45	47
8 DIENSTLEISTUNGEN	6	3	9	0	5	5	1	0	1	7	8	15
85 Umweltschutz	6	3	9	0	5	5	1	0	1	7	8	15
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	6	8	14	1	2	3	0	1	1	7	11	18
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	8	14	1	2	3	0	1	1	7	11	18
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	331	282	613	37	58	95	11	20	31	379	360	739
1 ERZIEHUNG	68	35	103	1	1	2	2	0	2	71	36	107
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	68	35	103	1	1	2	2	0	2	71	36	107
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	112	87	199	25	22	47	3	3	6	140	112	252
22 Geisteswissenschaften	112	87	199	25	22	47	3	3	6	140	112	252
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	125	92	217	10	19	29	2	3	5	137	114	251

31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	73	22	95	4	7	11	0	2	2	77	31	108
32 Journalismus und Informationswesen	24	15	39	3	0	3	0	0	0	27	15	42
34 Wirtschaft und Verwaltung	28	55	83	3	12	15	2	1	3	33	68	101
4 NATURWISSENSCHAFTEN	18	50	68	0	4	4	3	4	7	21	58	79
44 Exakte Naturwissenschaften	4	11	15	0	1	1	0	0	0	4	12	16
46 Mathematik und Statistik	9	11	20	0	1	1	2	2	4	11	14	25
48 Informatik	5	28	33	0	2	2	1	2	3	6	32	38
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	14	15	0	7	7	1	5	6	2	26	28
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	14	15	0	7	7	1	5	6	2	26	28
8 DIENSTLEISTUNGEN	3	1	4	0	4	4	0	1	1	3	6	9
85 Umweltschutz	3	1	4	0	4	4	0	1	1	3	6	9
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	3	7	1	1	2	0	4	4	5	8	13
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	3	7	1	1	2	0	4	4	5	8	13
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	292	263	555	39	58	97	10	17	27	341	338	679
1 ERZIEHUNG	60	33	93	1	2	3	1	0	1	62	35	97
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	60	33	93	1	2	3	1	0	1	62	35	97
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	99	68	167	25	25	50	3	3	6	127	96	223
22 Geisteswissenschaften	99	68	167	25	25	50	3	3	6	127	96	223
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	107	91	198	10	18	28	3	3	6	120	112	232
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	64	26	90	3	7	10	0	1	1	67	34	101
32 Journalismus und Informationswesen	22	19	41	5	0	5	1	0	1	28	19	47
34 Wirtschaft und Verwaltung	21	46	67	2	11	13	2	2	4	25	59	84
4 NATURWISSENSCHAFTEN	19	59	78	1	4	5	3	5	8	23	68	91
44 Exakte Naturwissenschaften	3	14	17	0	1	1	0	0	0	3	15	18
46 Mathematik und Statistik	12	15	27	1	1	2	2	1	3	15	17	32
48 Informatik	4	30	34	0	2	2	1	4	5	5	36	41
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	1	9	10	0	4	4	0	3	3	1	16	17
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	9	10	0	4	4	0	3	3	1	16	17
8 DIENSTLEISTUNGEN	2	1	3	0	3	3	0	0	0	2	4	6
85 Umweltschutz	2	1	3	0	3	3	0	0	0	2	4	6
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13
							<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>		
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	4	2	6	2	2	4	0	3	3	6	7	13

Die belegten Doktoratsstudien sind von 739 im Wintersemester 2008/09 um 51,2% auf 1.117 im Wintersemester 2009/10 angewachsen. Dieser Anstieg ist wesentlich höher als der Anstieg der ordentlichen Studien insgesamt (11,7%) [siehe III.1.7].

Der Anteil der Doktoratsstudien an den belegten ordentlichen Studien (10.659) [siehe III.1.7] beträgt 10,5% (im letzten Wintersemester waren es 7,7%). Der Grund für diesen Anstieg ist auch darin zu sehen, dass sehr viele Studierende der AAU im Sommersemester 2009 die letzte Chance auf Zulassung zu einem zweijährigen Doktoratsstudium genutzt haben, da ab dem Wintersemester 2009/10 eine Zulassung zu einem Doktoratsstudium, dessen Mindeststudiendauer weniger als 3 Jahre beträgt, nicht mehr erfolgen darf.

Das Geschlechterverhältnis ist mit einem Frauenanteil von 53,0% sehr ausgewogen.

Der Anteil der ausländischen Studierenden ist im Vergleich zur Kennzahl III.1.7 mit 13,9% höher als bei den ordentlichen Studien (11,2%) [siehe III.1.7].

III.2.6a Anzahl der Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung)

							·	Staatsang	ehörigke	it				
			(Österreich	1		EU		I	Orittstaate	en		Gesamt	
Semester	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesam
Wintersemeste	r 2009 (Stichtag: 01.02.10)	526	436	962	55	68	123	11	21	32	592	525	1.117
	Geistes- und kulturw	ssenschaftliche Studien	310	191	501	42	28	70	4	3	7	356	222	578
		Angewandte Kulturwissenschaft	5	1	6	1	0	1	0	0	0	6	1	7
		Anglistik und Amerikanistik	18	5	23	2	1	3	1	1	2	21	7	28
		Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	1	0	1	1	1	2	0	0	0	2	1	
		Deutsche Philologie	22	8	30	5	0	5	0	1	1	27	9	36
		Französisch	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2
		Geschichte	26	20	46	2	2	4	0	0	0	28	22	50
		Italienisch	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	(
		Musikwissenschaft	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
		Pädagogik	113	44	157	1	1	2	1	1	2	115	46	161
		Philosophie	68	76	144	21	16	37	2	0	2	91	92	183
		Publizistik u. Kommunikationswissenschaft	39	20	59	4	2	6	0	0	0	43	22	65
		Romanistik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		Russisch	2	1	3	2	1	3	0	0	0	4	2	6
		Slawistik	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	
		Slowenisch	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	(
		Soziologie (geistes-/kulturwiss. Studien)	3	2	5	0	2	2	0	0	0	3	4	7
		Sprachwissenschaft	4	7	11	0	2	2	0	0	0	4	9	13
		Vergleichende Literaturwissenschaft	0	-	0	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	Ingenieurwissenscha	ftliche Studien	13	74	87	0	13	13	2	9	11	15	96	111
		Informatik	7	38	45	0	2	2	1	1	2	8	41	49
		Informationstechnik	1	26	27	0	11	11	1	8	9	2	45	47
		Technische Mathematik	5	10	15	0	0	0	0	0	0	5	10	1:

Lehramtsstudien	8	12	20	0	0	0	1	0	1	9	12	21
Anglistik und Amerikanistik	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
Deutsche Philologie	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Informatik	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Mathematik	7	10	17	0	0	0	1	0	1	8	10	18
Naturwissenschaftliche Studien	150	49	199	7	5	12	2	4	6	159	58	217
Geographie	3	16	19	0	0	0	0	0	0	3	16	19
Mathematik	3	2	5	0	0	0	2	3	5	5	5	10
Psychologie	144	31	175	7	5	12	0	1	1	151	37	188
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	45	110	155	6	22	28	2	5	7	53	137	190
Angewandte Betriebswirtschaft	36	100	136	6	17	23	1	4	5	43	121	164
Angewandte Informatik Stv.	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Sozial- und Humanökologie	6	3	9	0	5	5	1	0	1	7	8	15
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.Studien)	1	2	3	0	0	0	0	1	1	1	3	4
Volkswirtschaft	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6

Auf Ebene der Studienrichtungen sind die meisten Doktoratsstudien wie folgt belegt:

•	Psychologie	188	(WS 2008/09: 105)
•	Philosophie	183	(WS 2008/09: 142)
•	Pädagogik	161	(WS 2008/09: 96)
•	Angewandte Betriebswirtschaft	154	(WS 2008/09: 101)

Auf Ebene der UG-Studiengruppen (siehe erweiterte Darstellung) gibt es folgende Entwicklungen:

> Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien (578 Doktoratsstudien)

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 51,7% (davon 61,6% weibliche und 13,3% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ergibt das einen Zuwachs von 44,5%. Mit 67,7% steigt die Zahl der Doktoratsstudierenden aus der Pädagogik am stärksten.

Zu den gemeldeten Dissertationsvorhaben aus der Philosophie ist anzumerken, dass in Ermangelung von offiziellen Kennzahlen (CODEX-Datei des BMWF) die meisten Dissertationsvorhaben, die einem Doktorandinnenkolleg der IFF zuzuordnen sind, mit einer gewissen Unschärfe fachlich der Philosophie zugeordnet worden sind. Um die geplanten Dissertationsvorhaben transparenter ausweisen zu können, wurde nach dem Wintersemester 2007/08 begonnen, die Doktoratstudien aus den IFF-DoktorandInnenkollegs mit einer internen (dritten) Kennzahl zu codieren.

Die IFF-DoktorandInnenkollegs können wie folgt intern spezifiziert werden:

•	Interventionsforschung	45 (davon 25 Frauen und 3 ausländ. Stud.)
•	Palliative Care und OrganisationsEthik	38 (25 / 18)
•	Lifelong Learning	32 (19 / 10)
•	Organisationsentwicklung	12 (5 / 3)
•	Didaktik der Mathematik	19 (9 / 1)
•	Sozial- und Humanökologie	15 (7 / 6)
•	Organisationsentwicklung	12 (5 / 3)

Mit Ausnahme der DoktorandInnenkollegs Didaktik der Mathematik und Sozial- und Humanökologie sind alle restlichen Doktoratstudien der Philosophie zuzuordnen. Das bedeutet, dass 127 der 183 Doktoratsstudien aus der Philosophie einem IFF-DoktorandInnenkolleg zuzuordnen sind.

> Ingenieurwissenschaftliche Studien (111 Doktoratsstudien)

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 9,9% (davon 13,5% weibliche und 21,6% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ergibt das einen Zuwachs von 42,3%.

Im Bereich der Informationstechnik gibt es einen Anstieg von 28 auf 47 belegte Doktoratsstudien.

> Lehramtsstudien (21 Doktoratsstudien)

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 1,9% (davon 42,8% weibliche und 4,8% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ergibt das einen Zuwachs von 90,9%.

Naturwissenschaftliche Studien (217 Doktoratsstudien)

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 19,4% (davon 73,3% weibliche und 8,3% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ergibt das einen Zuwachs von 63,2%.

Bemerkenswert ist der Zuwachs von 79% bei den Doktoratsstudien mit einem Dissertationsvorhaben aus der Psychologie.

> Sozial-und wirtschaftswissenschafliche Studien (190 Doktoratsstudien)

Der Anteil an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien beträgt 17% (davon 27,9% weibliche und 18,4% ausländische Studierende). Im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 ergibt das einen Zuwachs von 62,4%.

Bemerkenswert ist, dass der Anteil dieser UG-Studiengruppe an der Anzahl der belegten Doktoratsstudien viel niedriger ist, als der analoge Anteil bei den belegten ordentlichen Studien (28,3%) [siehe III.1.7]

Der stärkste Zuwachs im Vergleich zum Wintersemester 2007/08 ist mit 62,4% bei der Angewandten Betriebswirtschaft zu verzeichnen.

III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Diese Kennzahl entfällt gemäß Arbeitsbehelf 3.0 des BMWF zu den Wissensbilanzkennzahlen "infolge der Änderung von § 54 Abs. 4 UG 2002 ab der Wissensbilanz 2007".

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

						Staatsan	gehörigkei	t				
		Österreich	า		EU	·		Drittstaater	า		Gesamt	
Semester Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)	22	25	47	0	0	0	0	0	0	22	25	47
1 ERZIEHUNG	5	2	7	0	0	0	0	0	0	5	2	7
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	5	2	7	0	0	0	0	0	0	5	2	7
2 GEISTESWISSENSSCHAFTEN UND KÜNSTE	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
22 Geisteswissenschaften	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	12	9	21	0	0	0	0	0	0	12	9	21
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	0	4	0	0	0	0	0	0	4	0	4
32 Journalismus und Informationswesen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	7	9	16	0	0	0	0	0	0	7	9	16
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
46 Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
48 Informatik	1	5	6	0	0	0	0	0	0	1	5	6
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	12	16	28	0	0	0	0	0	0	12	16	28
1 ERZIEHUNG	5	1	6	0	0	0	0	0	0	5	1	6
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	5	1	6	0	0	0	0	0	0	5	1	6
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
22 Geisteswissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	7	6	13	0	0	0	0	0	0	7	6	13
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
34 Wirtschaft und Verwaltung	4	6	10	0	0	0	0	0	0	4	6	10
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5

48 Informatik	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
5 INGENIEURWESEN, VERARB./BAUGEWERBE	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)	2	12	14	1	1	2	0	0	0	3	13	16
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
22 Geisteswissenschaften	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	1	4	5	1	0	1	0	0	0	2	4	6
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
4 NATURWISSENSCHAFTEN	0	7	7	0	0	0	0	0	0	0	7	7
46 Mathematik und Statistik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
48 Informatik	0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6	6

Sowohl die Anzahl der gezählten Studien (von 28 auf 47) als auch der Anteil dieser Doktoratsstudien an den Doktoratsstudien insgesamt (4,2% - siehe [III.2.6]) ist im Vergleich zum Wintersemester 2008/09 leicht gestiegen. Hauptsächlich sind dabei Doktoratsstudien mit einem Dissertationsvorhaben in Angewandter Betriebswirtschaft (16) betroffen.

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

						9	Staatsange	ehörigkei	t				
		(Österreich			EU		D	rittstaate	n		Gesamt	
Studienjahr Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesam
Studienjahr 2008/09		579	357	936	33	25	58	5	10	15	617	392	1009
1 ERZIEHUNG		109	24	133	1	1	2	0	0	0	110	25	13!
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		109	24	133	1	1	2	0	0	0	110	25	13
Ersta	bschluss	105	18	123	1	0	1	0	0	0	106	18	12
Zweit	tabschluss	4	6	10	0	1	1	0	0	0	4	7	1
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		75	20	95	11	6	17	2	0	2	88	26	114
22 Geisteswissenschaften		75	20	95	11	6	17	2	0	2	88	26	114
Ersta	bschluss	59	16	75	3	3	6	1	0	1	63	19	82
Zweit	tabschluss	16	4	20	8	3	11	1	0	1	25	7	32
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		368	230	598	18	15	33	2	2	4	388	247	635
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		112	32	144	9	3	12	0	0	0	121	35	156
Ersta	bschluss	100	24	124	9	1	10	0	0	0	109	25	134
Zweit	tabschluss	12	8	20	0	2	2	0	0	0	12	10	22
32 Journalismus und Informationswesen		76	31	107	2	0	2	0	0	0	78	31	109
Ersta	bschluss	72	30	102	1	0	1	0	0	0	73	30	103
Zweit	tabschluss	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	(
34 Wirtschaft und Verwaltung		180	167	347	7	12	19	2	2	4	189	181	370
Ersta	bschluss	171	158	329	6	7	13	2	0	2	179	165	34
Zweit	tabschluss	9	9	18	1	5	6	0	2	2	10	16	2

4 NATURWISSENSCHAFTEN	25	81	106	1	2	3	0	3	3	26	86	112
44 Exakte Naturwissenschaften	10	16	26	0	0	0	0	0	0	10	16	26
Erstabschluss	8	12	20	0	0	0	0	0	0	8	12	20
Zweitabschlus	s 2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
46 Mathematik und Statistik	7	14	21	0	1	1	0	0	0	7	15	22
Erstabschluss	6	7	13	0	0	0	0	0	0	6	7	13
Zweitabschlus	s 1	7	8	0	1	1	0	0	0	1	8	9
48 Informatik	8	51	59	1	1	2	0	3	3	9	55	64
Erstabschluss	5	32	37	0	0	0	0	3	3	5	35	40
Zweitabschlus	s 3	19	22	1	1	2	0	0	0	4	20	24
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	1	1	2	0	1	1	1	4	5	2	6	8
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	1	2	0	1	1	1	4	5	2	6	8
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Zweitabschlus	s 1	0	1	0	1	1	1	4	5	2	5	7
8 DIENSTLEISTUNGEN	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
85 Umweltschutz	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
Zweitabschlus	s 1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
Zweitabschlus	s 0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
Studienjahr 2007/08	475	265	740	20	23	43	11	8	19	506	296	802
1 ERZIEHUNG	89	12	101	1	1	2	2	0	2	92	13	105
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	89	12	101	1	1	2	2	0	2	92	13	105
Erstabschluss	81	9	90	0	0	0	1	0	1	82	9	91
Zweitabschlus	s 8	3	11	1	1	2	1	0	1	10	4	14
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	50	28	78	10	4	14	4	2	6	64	34	98
22 Geisteswissenschaften	50	28	78	10	4	14	4	2	6	64	34	98
Erstabschluss	39	20	59	3	1	4	3	1	4	45	22	67
Zweitabschlus	s 11	8	19	7	3	10	1	1	2	19	12	31

3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	306	153	459	9	10	19	4	3	7	319	166	485
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	97	19	116	4	2	6	0	1	1	101	22	123
Erstabschluss	93	16	109	4	1	5	0	1	1	97	18	115
Zweitabschluss	4	3	7	0	1	1	0	0	0	4	4	8
32 Journalismus und Informationswesen	65	20	85	2	0	2	1	0	1	68	20	88
Erstabschluss	62	18	80	1	0	1	1	0	1	64	18	82
Zweitabschluss	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	144	114	258	3	8	11	3	2	5	150	124	274
Erstabschluss	138	107	245	2	6	8	3	1	4	143	114	257
Zweitabschluss	6	7	13	1	2	3	0	1	1	7	10	17
4 NATURWISSENSCHAFTEN	27	71	98	0	8	8	1	3	4	28	82	110
44 Exakte Naturwissenschaften	5	5	10	0	0	0	0	0	0	5	5	10
Erstabschluss	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
46 Mathematik und Statistik	7	8	15	0	0	0	0	0	0	7	8	15
Erstabschluss	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
Zweitabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
48 Informatik	15	58	73	0	8	8	1	3	4	16	69	85
Erstabschluss	11	46	57	0	2	2	1	1	2	12	49	61
Zweitabschluss	4	12	16	0	6	6	0	2	2	4	20	24
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
8 DIENSTLEISTUNGEN	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
85 Umweltschutz	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
Zweitabschluss	3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3

Studienjahr 2006/07		405	203	608	19	17	36	9	3	12	433	223	656
1 ERZIEHUNG		67	18	85	2	0	2	1	0	1	70	18	88
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		67	18	85	2	0	2	1	0	1	70	18	88
Erstal	bschluss	60	15	75	2	0	2	0	0	0	62	15	77
Zweit	abschluss	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		42	19	61	9	2	11	2	1	3	53	22	75
22 Geisteswissenschaften		42	19	61	9	2	11	2	1	3	53	22	75
Erstal	bschluss	37	14	51	6	1	7	1	0	1	44	15	59
Zweit	abschluss	5	5	10	3	1	4	1	1	2	9	7	16
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		265	101	366	8	9	17	6	2	8	279	112	391
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		104	17	121	3	5	8	0	0	0	107	22	129
Erstal	bschluss	90	11	101	2	2	4	0	0	0	92	13	105
Zweit	abschluss	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
32 Journalismus und Informationswesen		58	23	81	3	2	5	2	0	2	63	25	88
Erstal	bschluss	56	22	78	3	1	4	2	0	2	61	23	84
Zweit	abschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
34 Wirtschaft und Verwaltung		103	61	164	2	2	4	4	2	6	109	65	174
Erstal	bschluss	97	57	154	2	2	4	3	2	5	102	61	163
Zweit	abschluss	6	4	10	0	0	0	1	0	1	7	4	11
4 NATURWISSENSCHAFTEN		30	65	95	0	6	6	0	0	0	30	71	101
44 Exakte Naturwissenschaften		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Erstal	bschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
46 Mathematik und Statistik		9	12	21	0	1	1	0	0	0	9	13	22
Erstal	bschluss	5	6	11	0	0	0	0	0	0	5	6	11
Zweit	abschluss	4	6	10	0	1	1	0	0	0	4	7	11
48 Informatik		20	52	72	0	5	5	0	0	0	20	57	77
Erstal	bschluss	17	45	62	0	0	0	0	0	0	17	45	62
Zweit	abschluss	3	7	10	0	5	5	0	0	0	3	12	15
8 DIENSTLEISTUNGEN		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
85 Umweltschutz		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Zweit	abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1

							Staatsange	hörigkeit					
			Österreich			EU	J	_	Drittstaaten			Gesamt	
Studienjahr Art des Abschlusse	s Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		579	357	936	33	25	58	5	10	15	617	392	1009
Erstabschluss		526	298	824	20	11	31	3	3	6	549	312	861
	Bachelorstudium	145	108	253	8	6	14	1	3	4	154	117	271
	Diplomstudium	381	190	571	12	5	17	2	0	2	395	195	590
Zweitabschluss		53	59	112	13	14	27	2	7	9	68	80	148
	Masterstudium	16	28	44	9	4	13	1	6	7	26	38	64
	Doktoratsstudium	37	31	68	4	10	14	1	1	2	42	42	84
Studienjahr 2007/08		475	265	740	20	23	43	11	8	19	506	296	802
Erstabschluss		435	226	661	10	10	20	9	4	13	454	240	694
	Bachelorstudium	62	79	141	4	7	11	3	1	4	69	87	156
	Diplomstudium	373	147	520	6	3	9	6	3	9	385	153	538
Zweitabschluss		40	39	79	10	13	23	2	4	6	52	56	108
	Masterstudium	7	8	15	5	6	11	0	0	0	12	14	26
	Doktoratsstudium	33	31	64	5	7	12	2	4	6	40	42	82
Studienjahr 2006/07		405	203	608	19	17	36	9	3	12	433	223	656
Erstabschluss		363	171	534	15	6	21	6	2	8	384	179	563
	Bachelorstudium	42	38	80	4	2	6	0	1	1	46	41	87
	Diplomstudium	321	133	454	11	4	15	6	1	7	338	138	476
Zweitabschluss		42	32	74	4	11	15	3	1	4	49	44	93
	Masterstudium	5	7	12	2	4	6	0	0	0	7	11	18
	Doktoratsstudium	37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75

Die Anzahl der Studienabschlüsse ordentlicher Studien hat im Studienjahr 2008/09 den Rekordwert von 1.009 erreicht. Der Zuwachs gegenüber dem Studienjahr 2006/07 beläuft sich auf 25,8%.

Der Frauenanteil beträgt 61,1%, der Anteil der ausländischen Studierenden 7,2%.

Nach der Studienart ergibt sich folgende Aufteilung:

•	Diplomstudien	(590)	58,5%	(2007/08:	67,1%)
•	Bachelorstudien	(271)	26,9%	(2007/08:	19,5%)
•	Doktoratsstudien	(84)	8,3%	(2007/08:	10,2%)
•	Masterstudien	(64)	6,3%	(2007/08:	3,2%)

Auf Grund der Bologna-Umstellung steigt der Anteil an Bachelor- und Masterstudien und fällt der Anteil der Diplomstudien. Die Zahl der absolvierten ordentlichen Studien steigt in allen Studienarten – also auch noch bei den Diplomstudien.

Auf Ebene der Studienrichtungen gibt es die meisten AbsolventInnen in:

•	Angewandte Betriebswirtschaft	341	(2007/08:	245)
•	Psychologie	118	(2007/08:	96)
•	Publizistik und Kommunikationswissenschaft	109	(2007/08:	87)
•	Pädagogik	99	(2007/08:	80)
•	Informatik	64	(2007/08:	85)

IV.1.1a Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

							Staatsange	ehörigkeit					
			Österreich			EU	_		Drittstaaten			Gesamt	
Studienjahr Art des Abschlusse	s Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		579	357	936	33	25	58	5	10	15	617	392	1009
Erstabschluss		526	298	824	20	11	31	3	3	6	549	312	861
	Bachelorstudium	145	108	253	8	6	14	1	3	4	154	117	271
	Diplomstudium	381	190	571	12	5	17	2	0	2	395	195	590
Zweitabschluss		53	59	112	13	14	27	2	7	9	68	80	148
	Masterstudium	16	28	44	9	4	13	1	6	7	26	38	64
	Doktoratsstudium	37	31	68	4	10	14	1	1	2	42	42	84
Studienjahr 2007/08		475	265	740	20	23	43	11	8	19	506	296	802
Erstabschluss		435	226	661	10	10	20	9	4	13	454	240	694
	Bachelorstudium	62	79	141	4	7	11	3	1	4	69	87	156
	Diplomstudium	373	147	520	6	3	9	6	3	9	385	153	538
Zweitabschluss		40	39	79	10	13	23	2	4	6	52	56	108
	Masterstudium	7	8	15	5	6	11	0	0	0	12	14	26
	Doktoratsstudium	33	31	64	5	7	12	2	4	6	40	42	82
Studienjahr 2006/07		405	203	608	19	17	36	9	3	12	433	223	656
Erstabschluss		363	171	534	15	6	21	6	2	8	384	179	563
	Bachelorstudium	42	38	80	4	2	6	0	1	1	46	41	87
	Diplomstudium	321	133	454	11	4	15	6	1	7	338	138	476
Zweitabschluss		42	32	74	4	11	15	3	1	4	49	44	93
	Masterstudium	5	7	12	2	4	6	0	0	0	7	11	18
	Doktoratsstudium	37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75

IV.1.1b Anzahl der Studienabschlüsse auf Curriculumsebene (erweiterte Darstellung)

							Staatsang	ehörigke	it				
			Österreicl	h		EU			Drittstaate	en		Gesamt	
Studienjahr UG-Studiengruppe Studienrichtung	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		579	357	936	33	25	58	5	10	15	617	392	1009
Geistes- und kulturwissenschaftliche Studien		264	68	332	19	7	26	2	0	2	285	75	360
Angewandte Kulturwissenschaft		29	3	32	5	0	5	0	0	0	34	3	37
	Erstabschluss	24	3	27	5	0	5	0	0	0	29	3	32
	Zweitabschluss	5	0	5	0	0	0	0	0	0	5	0	5
Anglistik und Amerikanistik		11	2	13	1	1	2	1	0	1	13	3	16
	Erstabschluss	10	2	12	1	1	2	0	0	0	11	3	14
	Zweitabschluss	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Deutsche Philologie		18	2	20	7	2	9	1	0	1	26	4	30
	Erstabschluss	16	2	18	0	1	1	1	0	1	17	3	20
	Zweitabschluss	2	0	2	7	1	8	0	0	0	9	1	10
Französisch		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Geschichte		11	5	16	0	1	1	0	0	0	11	6	17
	Erstabschluss	8	5	13	0	0	0	0	0	0	8	5	13
	Zweitabschluss	3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
Italienisch		2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
	Erstabschluss	1	0	1	0	1	1	0	0	0	1	1	2
	Zweitabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Pädagogik		84	14	98	0	1	1	0	0	0	84	15	99
	Erstabschluss	80	9	89	0	0	0	0	0	0	80	9	89
	Zweitabschluss	4	5	9	0	1	1	0	0	0	4	6	10
Philosophie		6	8	14	1	1	2	0	0	0	7	9	16
	Erstabschluss	1	5	6	0	0	0	0	0	0	1	5	6
	Zweitabschluss	5	3	8	1	1	2	0	0	0	6	4	10

	Publizistik und Kommunikations		76	31	107	2	0	2	0	0	0	78	31	109
		Erstabschluss	72	30	102	1	0	1	0	0	0	73	30	103
		Zweitabschluss	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
	Romanistik		11	1	12	1	0	1	0	0	0	12	1	13
		Erstabschluss	9	0	9	1	0	1	0	0	0	10	0	10
		Zweitabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
	Russisch		4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
		Erstabschluss	4	1	5	0	0	0	0	0	0	4	1	5
	Slawistik		3	0	3	0	0	0	0	0	0	3	0	3
		Erstabschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
		Zweitabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Slowenisch		6	1	7	1	0	1	0	0	0	7	1	8
		Erstabschluss	6	1	7	1	0	1	0	0	0	7	1	8
	Soziologie (geistes-/kulturwiss.	Stud.)	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
		Zweitabschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Sprachwissenschaft		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
		Zweitabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Ingenieurwissens	chaftliche Studien		16	64	80	1	2	3	1	7	8	18	73	91
	Informatik		8	51	59	1	1	2	0	3	3	9	55	64
	Informatik	Erstabschluss	8 5	51 32	59 37	1 0	1 0	0	0	3	3	9 5	55 35	64 40
	Informatik	Erstabschluss Zweitabschluss												40 24
	Informatik Informationstechnik		5	32	37	0	0	0	0	3	3	5	35	40
			5	32 19	37 22	0	0	0	0	3	3	5 4	35 20	40 24 8 1
		Zweitabschluss	5 3 1	32 19 1	37 22 2	0 1 0	0 1 1	0 2 1	0 0 1	3 0 4	3 0 5	5 4 2	35 20 6	40 24 8 1 7
		Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0	32 19 1 1	37 22 2 1	0 1 0 0	0 1 1 0	0 2 1 0	0 0 1 0	3 0 4 0	3 0 5 0	5 4 2 0	35 20 6 1	40 24 8 1
	Informationstechnik	Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0	32 19 1 1 0	37 22 2 1	0 1 0 0	0 1 1 0 1	0 2 1 0	0 0 1 0	3 0 4 0 4	3 0 5 0 5	5 4 2 0 2	35 20 6 1 5	40 24 8 1 7
	Informationstechnik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss	5 3 1 0 1 7	32 19 1 1 0 12	37 22 2 1 1 19	0 1 0 0 0	0 1 1 0 1 0	0 2 1 0 1	0 0 1 0 1 0	3 0 4 0 4 0	3 0 5 0 5 0	5 4 2 0 2 7	35 20 6 1 5	40 24 8 1 7
Lehramtsstudien	Informationstechnik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0 1 7 6	32 19 1 1 0 12 7	37 22 2 1 1 19 13	0 1 0 0 0 0 0	0 1 1 0 1 0 0	0 2 1 0 1 0	0 0 1 0 1 0 1 0	3 0 4 0 4 0 0	3 0 5 0 5 0 0	5 4 2 0 2 7 6	35 20 6 1 5 12 7	40 24 8 1 7 19 13 6
Lehramtsstudien	Informationstechnik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0 1 7 6	32 19 1 1 0 12 7	37 22 2 1 1 19 13 6	0 1 0 0 0 0 0 0	0 1 1 0 1 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0	0 0 1 0 1 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1	35 20 6 1 5 12 7	40 24 8 1 7 19 13 6 35
Lehramtsstudien	Informationstechnik Technische Mathematik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0 1 7 6 1 24	32 19 1 1 0 12 7 5	37 22 2 1 1 19 13 6 34	0 1 0 0 0 0 0 0 0	0 1 1 0 1 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0	0 0 1 0 1 0 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1 25	35 20 6 1 5 12 7 5	40 24 8 1 7 19 13 6
Lehramtsstudien	Informationstechnik Technische Mathematik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss	5 3 1 0 1 7 6 1 24	32 19 1 1 0 12 7 5 10	37 22 2 1 1 19 13 6 34	0 1 0 0 0 0 0 0 0 0	0 1 1 0 1 0 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0 0 1	0 0 1 0 1 0 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1 25 9	35 20 6 1 5 12 7 5 10 3	40 24 8 1 7 19 13 6 35
Lehramtsstudien	Informationstechnik Technische Mathematik Anglistik und Amerikanistik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss	5 3 1 0 1 7 6 1 24 8	32 19 1 1 0 12 7 5 10 3	37 22 2 1 1 19 13 6 34 11	0 1 0 0 0 0 0 0 0 0 1 1	0 1 1 0 1 0 0 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0 0 1 1 1	0 0 1 0 1 0 0 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1 25 9	35 20 6 1 5 12 7 5 10 3	40 24 8 1 7 19 13 6 35 12
Lehramtsstudien	Informationstechnik Technische Mathematik Anglistik und Amerikanistik	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0 1 7 6 1 24 8 8	32 19 1 1 0 12 7 5 10 3 3	37 22 2 1 1 19 13 6 34 11 11	0 1 0 0 0 0 0 0 0 1 1 1	0 1 1 0 1 0 0 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0 0 1 1 1 1	0 0 1 0 1 0 0 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1 25 9	35 20 6 1 5 12 7 5 10 3 3	40 24 8 1 7 19 13 6 35 12 12 4 4
Lehramtsstudien	Informationstechnik Technische Mathematik Anglistik und Amerikanistik Deutsche Philologie	Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss Zweitabschluss Erstabschluss	5 3 1 0 1 7 6 1 24 8 8	32 19 1 1 0 12 7 5 10 3 3 0	37 22 2 1 1 19 13 6 34 11 11 4	0 1 0 0 0 0 0 0 0 1 1 1 1	0 1 1 0 1 0 0 0 0 0 0	0 2 1 0 1 0 0 0 0 1 1 1 1	0 0 1 0 1 0 0 0 0 0 0	3 0 4 0 4 0 0 0 0 0 0 0	3 0 5 0 5 0 0 0 0 0	5 4 2 0 2 7 6 1 25 9 9	35 20 6 1 5 12 7 5 10 3 3 0	40 24 8 1 7 19 13 6 35 12 12 4

Geschichte		3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	Erstabschluss	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Informatik		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Italienisch		1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Mathematik		5	3	8	0	0	0	0	0	0	5	3	8
	Erstabschluss	5	2	7	0	0	0	0	0	0	5	2	7
	Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Naturwissenschaftliche Studien		93	46	139	4	4	8	0	0	0	97	50	147
Geographie		10	16	26	0	0	0	0	0	0	10	16	26
	Erstabschluss	8	12	20	0	0	0	0	0	0	8	12	20
	Zweitabschluss	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Mathematik		0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
	Zweitabschluss	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
Psychologie		83	28	111	4	3	7	0	0	0	87	31	118
	Erstabschluss	76	20	96	4	1	5	0	0	0	80	21	101
	Zweitabschluss	7	8	15	0	2	2	0	0	0	7	10	17
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien		181	168	349	8	12	20	2	3	5	191	183	374
Angewandte Betriebswirtschaft		170	148	318	7	12	19	2	2	4	179	162	341
	Erstabschluss	163	142	305	6	7	13	2	0	2	171	149	320
	Zweitabschluss	7	6	13	1	5	6	0	2	2	8	13	21
Informatikmanagement		10	19	29	0	0	0	0	0	0	10	19	29
	Erstabschluss	8	16	24	0	0	0	0	0	0	8	16	24
	Zweitabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Sozial- und Humanökologie		1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
<u>, </u>	Zweitabschluss	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
Soziologie (sozial-/wirtschaftsw.s	Stud.)	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	Zweitabschluss	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
Individuelle Studien	Zii Citabbelliabb	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Individuelles Diplomstudium		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Individuence Diplomatudium	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	Liblabbelliubb	1		_	U	U	U	U	U	U			_

126

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

			Insgesamt	
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09		99	61	160
	EU	63	32	95
	Drittstaaten	36	29	65
Studienjahr 2007/08		88	43	131
	EU	57	25	82
	Drittstaaten	31	18	49
Studienjahr 2006/07		73	37	110
	EU	43	25	68
	Drittstaaten	30	12	42

Die Zahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt ist im Vergleich zum Studienjahr 2007/08 um 22,1% von 131 auf 160 gestiegen.

Mit 160 von 1.009 abgeschlossenen ordentlichen Studien im Studienjahr 2008/09 (siehe [IV.1.1.]) liegt der Anteil an Studien mit einem geförderten Auslandsaufenthalt während des Studiums (outgoing) mit 15,8% knapp unter dem Vergleichswert des Studienjahres 2007/08 (16,3%). Im Studienjahr 2005/06 betrug dieser Anteil 12,3%.

Der Anteil der Frauen ist mit 61,8% ähnlich hoch wie bei den absolvierten ordentlichen Studien (61,1% – siehe [IV.1.1]).

127

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Semester	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag:01.02.10)		27	11	38
	Österreich	26	11	37
	EU	1	0	1
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		28	10	38
	Österreich	28	10	38
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		4	8	12
	Österreich	4	8	12
	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0

Diese Zahl ist gleich hoch wie im Wintersemester 2008/09.

Das bedeutet, dass von den 843 gemeldeten Studien in postgradualen Universitätslehrgängen [siehe III.1.13] 4,5% von AbsolventInnen eines ordentlichen Studiums unserer Universität belegt sind.

29 der 38 Studierenden belegen den Universitätslehrgang Klinische/r Psychologe/in und Gesundheitspsychologe/in.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

					Stu	dienabschlü	isse			
		Studi	enjahr 200	8/09	Studie	enjahr 200 °	7/08	Studi	enjahr 200	6/07
ISCED 1-Steller ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		47	9	56	42	6	48	33	6	39
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		47	9	56	42	6	48	33	6	39
	Erstabschluss	47	8	55	41	5	46	30	6	36
	weiterer Abschluss	0	1	1	1	1	2	3	0	3
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		23	3	26	19	13	32	16	7	23
22 Geisteswissenschaften		23	3	26	19	13	32	16	7	23
	Erstabschluss	16	2	18	12	8	20	14	6	20
	weiterer Abschluss	7	1	8	7	5	12	2	1	3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		150	91	241	127	50	177	124	37	161
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		49	11	60	49	8	57	52	10	62
	Erstabschluss	45	8	53	48	6	54	47	8	55
	weiterer Abschluss	4	3	7	1	2	3	5	2	7
32 Journalismus und Informationswesen		29	8	37	18	4	22	28	12	40
	Erstabschluss	28	7	35	17	4	21	27	12	39
	weiterer Abschluss	1	1	2	1	0	1	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung		72	72	144	60	38	98	44	15	59
	Erstabschluss	67	69	136	57	33	90	41	13	54
	weiterer Abschluss	5	3	8	3	5	8	3	2	5
4 NATURWISSENSCHAFTEN		10	16	26	13	22	35	8	25	33
44 Exakte Naturwissenschaften		4	5	9	2	2	4	1	0	1
	Erstabschluss	3	5	8	2	2	4	1	0	1
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0
46 Mathematik und Statistik		3	4	7	3	2	5	3	7	10
	Erstabschluss	2	0	2	3	1	4	2	3	5
	weiterer Abschluss	1	4	5	0	1	1	1	4	5

48 Informatik		3	7	10	8	18	26	4	18	22
	Erstabschluss	0	1	1	4	11	15	3	15	18
	weiterer Abschluss	3	6	9	4	7	11	1	3	4
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		2	4	6	0	0	0	0	0	0
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		2	4	6	0	0	0	0	0	0
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0
	weiterer Abschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0
8 DIENSTLEISTUNGEN		0	1	1	1	0	1	1	0	1
85 Umweltschutz		0	1	1	1	0	1	1	0	1
	weiterer Abschluss	0	1	1	1	0	1	1	0	1
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	0	1	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben		1	0	1	0	0	0	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		233	124	357	202	91	293	182	75	257

		Studienabschlüsse									
		Studie	enjahr 200	8/09	Studie	njahr 200 °	7/08	Studienjahr 2006/07			
Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Erstabschluss		208	101	309	184	70	254	165	63	228	
	davon Diplomstudium (2)	146	57	203	148	46	194	144	49	193	
	davon Bachelorstudium (1)	62	44	106	36	24	60	21	14	35	
weiterer Abschluss		25	23	48	18	21	39	17	12	29	
	davon Masterstudium (1)	18	16	34	7	6	13	4	3	7	
	davon Doktoratsstudium (1)	7	7	14	11	15	26	13	9	22	
Insgesamt		233	124	357	202	91	293	182	75	257	

Im Studienjahr 2008/09 sind mit 357 Studien 35,4% aller absolvierten ordentlichen Studien (siehe [IV.1.1]) innerhalb der Regelstudiendauer (zuzüglich einer studienartspezifischen Anzahl von Toleranzsemestern) absolviert worden.

Bemerkenswert ist, dass der Frauenanteil bei diesem Indikator mit 65,3% höher ist als bei den absolvierten ordentlichen Studien (siehe [IV.1.1]) insgesamt (61,1%).

Auf Ebene der Studienarten vergleicht sich die Anzahl der innerhalb der vorgegebenen Studiendauer (zuzüglich Toleranzsemester) abgeschlossenen Studien mit der Gesamtzahl aller absolvierten Studien, folgendermaßen:

•	Diplomstudien	203 von 590	(34,4%)	(07/08: 36,1%)
•	Bachelorstudien	106 von 271	(39,1%)	(07/08: 38,5%)
•	Masterstudien	34 von 64	(53,1%)	(07/08: 50,0%)
•	Doktoratsstudien	14 von 84	(16,6%)	(07/08: 31,7%)

Diese Kennzahl wurde vom BMWF errechnet und von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt auf Plausibilität geprüft.

IV.I.5 Anzahl der absolvierten Universitätslehrgänge

							Staatsang	ehörigke	it				
			Österreicl	ı		EU			Drittstaate	en		Gesamt	
Studienjahr	Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	151 PUBLIC MANAGEMENT (MAS)	10	9	19	0	0	0	0	0	0	10	9	19
	455 FACHBEZOGENES BILDUNGSMANAGEMENT	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	2	6
	463 SOZIALPSYCHIATRIE	12	6	18	2	0	2	0	0	0	14	6	20
	484 INTEGRATIVE KONFLIKTBEARBEITUNG	4	0	4	3	2	5	0	0	0	7	2	9
	509 PALLIATIVE CARE (MAS)	2	0	2	6	2	8	2	0	2	10	2	12
	556 GENERAL MANAGEMENT (MBA)	5	20	25	0	0	0	0	0	0	5	20	25
<u>, </u>	598 PROJEKTMANAGEMENT (MAS)	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	1
	623 CAREER MANAGEMENT-LAUFBAHNBERATUNG (MAS)	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	631 CASEMANAGEMENT UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG	4	9	13	0	0	0	1	0	1	5	9	14
	784 KLINISCHE/R PSYCHOLOGE/IN U. GESUNDHEITSPSYCHOLOGE/IN	25	5	30	0	0	0	0	0	0	25	5	30
<u>, </u>	803 PROFESSIONALITÄT IM LEHRBERUF	11	3	14	0	0	0	0	0	0	11	3	14
<u>, </u>	805 POLITISCHE BILDUNG	5	3	8	0	1	1	0	0	0	5	4	9
<u>, </u>	806 PFL - ENGLISCH	17	3	20	2	0	2	0	0	0	19	3	22
	807 PFL - NATURWISSENSCHAFTEN	8	3	11	0	0	0	0	0	0	8	3	11
	809 PFL - GESCHICHTE, DEUTSCH, KUNST-, MUSIKERZIEHUNG	10	8	18	0	0	0	0	0	0	10	8	18
	818 PSYCHOTHERAPEUTISCHES PROPÄDEUTIKUM	49	3	52	0	0	0	0	0	0	49	3	52
	825 BERATUNG, KOORDINATION IN PSYCHOSOZ. EINRICHTUNGEN	13	8	21	2	0	2	1	0	1	16	8	24
<u>, </u>	854 ORGANISATIONSENTWICKLUNG (MSC)	1	2	3	1	1	2	0	0	0	2	3	5
	863 PFL - MATHEMATIK	13	4	17	0	0	0	0	0	0	13	4	17
	865 MANAGEMENT OF PROTECTED AREAS (MSC)	0	1	1	0	1	1	4	3	7	4	5	9
	877 POLITISCHE BILDUNG (MSC)	4	7	11	0	0	0	0	0	0	4	7	11
	935 FINANZDIENSTLEISTUNG	3	21	24	0	0	0	0	0	0	3	21	24
	952 INTERNATIONAL MANAGEMENT (MAS)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	967 PUBLIC, NONPROFIT U. HEALTH CARE MANAGEMENT (MBA)	3	4	7	0	0	0 0 0 0 0 3						
Studienjahr 2	2008/09	204	122	326	16	7	23	8	4	12	228	133	361
Studienjahr 2	2007/08	210	146	356	6	9	15	21	34	55	237	189	426
Studienjahr 2	2006/07	172	93	265	9	3	12	7	3	10	188	99	287

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt – Wissensbilanz 2009

¹ Mit Angabe der Studienkennzahl

Die Anzahl an absolvierten Universitätslehrgängen ist mit 361 im Studienjahr 2008/09 im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr um 15,3% gesunken. (Von 2006/07 auf 2007/08 gab es einen Anstieg von 48,4%.)

Nachdem das Angebot an Universitätslehrgängen nicht kontinuierlich gleich bleibt und die einzelnen Universitätslehrgänge unterschiedliche Regelstudiendauern aufweisen, ist die Entwicklung bei dieser Kennzahl ziemlich "volatil".

105 AbsolventInnen der Universitätslehrgänge wurde ein Mastergrad laut entsprechendem Curriculum verliehen.

Die meisten AbsolventInnen gibt es in folgenden Universitätslehrgängen:

•	Psychotherapeutisches Propädeutikum	52
•	Klinische/r Psycholog/e/in und Gesundheitspsycholog/e/in	30
•	General Management	2.
•	Beratung/Koordination in psychosozialen Einrichtungen	24
•	Finanzdienstleistung	24

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

						Staatsang	jehörigke	eit				
		Österreicl	า		EU			Drittstaate	en		Gesamt	
Studienjahr Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09	37	31	68	4	10	14	1	1	2	42	42	84
1 ERZIEHUNG	4	6	10	0	1	1	0	0	0	4	7	11
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	4	6	10	0	1	1	0	0	0	4	7	11
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	13	3	16	2	2	4	1	0	1	16	5	21
22 Geisteswissenschaften	13	3	16	2	2	4	1	0	1	16	5	21
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	16	12	28	1	5	6	0	0	0	17	17	34
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	7	8	15	0	2	2	0	0	0	7	10	17
32 Journalismus und Informationswesen	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	5	3	8	0	3	3	0	0	0	5	6	11
4 NATURWISSENSCHAFTEN	2	10	12	0	2	2	0	0	0	2	12	14
44 Exakte Naturwissenschaften	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
46 Mathematik und Statistik	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
48 Informatik	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
8 DIENSTLEISTUNGEN	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
85 Umweltschutz	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
9 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
Studienjahr 2007/08	33	31	64	5	7	12	2	40	42	82		
1 ERZIEHUNG	8	3	11	1	1	2	1	0	1	10	4	14
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	8	3	11	1	1	2	1	0	1	10	4	14
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	11	7	18	3	3	6	1	1	2	15	11	26
22 Geisteswissenschaften	11	7	18	3	3	6	1	1	2	15	11	26

U	
15	
12	
15 12 1 2 9 1 1 1 1 1 1 1	
2	
9	≥
1	pen
1	-Ad
1	ī. a
1	pen-Adria-Universität Kl
75	\er
11	sitä
11	조
14	<lagenfurt \<="" td="" −=""></lagenfurt>
14 37 24 4 9	'nfu
37	후
24	· ≶
4	isse
9	ens
13	bila
10	issensbilanz 2009
3	200
	9

3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	12	11	23	1	3	4	0	1	1	13	15	28
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	2	6	0	1	1	0	0	0	4	3	7
32 Journalismus und Informationswesen	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	5	7	12	0	2	2	0	1	1	5	10	15
4 NATURWISSENSCHAFTEN	1	9	10	0	0	0	0	2	2	1	11	12
44 Exakte Naturwissenschaften	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
46 Mathematik und Statistik	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
48 Informatik	1	6	7	0	0	0	0	2	2	1	8	9
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
8 DIENSTLEISTUNGEN	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
85 Umweltschutz	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Studienjahr 2006/07	37	25	62	2	7	9	3	1	4	42	33	75
1 ERZIEHUNG	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	7	3	10	0	0	0	1	0	1	8	3	11
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5	5	10	1	1	2	1	1	2	7	7	14
22 Geisteswissenschaften	5	5	10	1	1	2	1	1	2	7	7	14
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	20	11	31	1	4	5	1	0	1	22	15	37
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	14	6	20	1	3	4	0	0	0	15	9	24
32 Journalismus und Informationswesen	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
34 Wirtschaft und Verwaltung	4	4	8	0	0	0	1	0	1	5	4	9
4 NATURWISSENSCHAFTEN	5	6	11	0	2	2	0	0	0	5	8	13
46 Mathematik und Statistik	4	5	9	0	1	1	0	0	0	4	6	10
48 Informatik	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3

Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr ist im Studienjahr 2008/09 mit 84 absolvierten Doktoratsstudien ein Zuwachs von 2,4% zu verzeichnen.

Bei den naturwissenschaftlichen Studien hat sich die Anzahl der Abschlüsse mehr als verdoppelt, in den übrigen UG-Studiengruppen sind die Abschlüsse gesunken (siehe erweiterte Darstellung).

Der Frauenanteil beträgt 50% und ist damit etwas höher als im Studienjahr 2007/08 (48,8%). Der Anteil der ausländischen Studierenden beträgt 19,4%.

Auf Ebene der Studienrichtungen gibt es die meisten AbsolventInnen in:

•	Psychologie	17	(2007/08:	7)
•	Angewandte Betriebswirtschaft	11	(2007/08:	15)
•	Pädagogik	10	(2007/08:	13)
•	Philosophie	10	(2007/08:	8)

IV.2.1a Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien auf Curriculumsebene des Dissertationsfaches (erweiterte Darstellung)

								Staatsang	ehörigke	it				
			Ċ	sterreich			EU			Drittstaate	en		Gesamt	
Studienjahr	UG-Studiengruppe	Studienrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008	3/09		37	31	68	4	10	14	1	1	2	42	42	84
	Geistes- und kulturwissenschaftli	iche Studien	21	9	30	4	3	7	1	0	1	26	12	38
		Anglistik und Amerikanistik	1	0	1	0	0	0	1	0	1	2	0	2
		Deutsche Philologie	2	0	2	1	0	1	0	0	0	3	0	3
		Geschichte	3	0	3	0	1	1	0	0	0	3	1	4
		Italienisch	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
		Pädagogik	4	5	9	0	1	1	0	0	0	4	6	10
		Philosophie	5	3	8	1	1	2	0	0	0	6	4	10
		Publizistik u. Kommunikationswissenschaft	4	1	5	1	0	1	0	0	0	5	1	6
		Soziologie (geistes-/kulturwiss.Studien)	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
		Sprachwissenschaft	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Ingenieurwissenschaftliche Studi	ien	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
		Informatik	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
		Informationstechnik	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
		Technische Mathematik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Lehramtsstudien		0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
		Mathematik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Naturwissenschaftliche Studien		9	14	23	0	3	3	0	0	0	9	17	26
		Geographie	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
		Mathematik	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
		Psychologie	7	8	15	0	2	2	0	0	0	7	10	17
	Sozial- und wirtschaftswissensch	aftliche Studien	6	3	9	0	3	3	0	1	1	6	7	13
		Angewandte Betriebswirtschaft	5	3	8	0	3	3	0	0	0	5	6	11
		Sozial- und Humanökologie	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wiss	ensch	aftszweig ¹	Gesamt
1		NATURWISSENSCHAFTEN	213,7
	11	Mathematik, Informatik	187,6
	12	Physik, Mechanik, Astronomie	5,2
	14	Biologie, Botanik, Zoologie	1,7
	18	Geographie	5,0
	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	14,2
2	,	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	100,4
	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	1,5
	25	Elektrotechnik, Elektronik	70,7
	28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	2,5
	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	25,7
3		HUMANMEDIZIN	27,6
	31	Anatomie, Pathologie	0,7
	35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	10,9
	36	Chirurgie und Anästhesiologie	0,2
	37	Psychiatrie und Neurologie	1,0
	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	14,8
5		SOZIALWISSENSCHAFTEN	682,6
	51	Politische Wissenschaften	16,7
	52	Rechtswissenschaften	33,9
	53	Wirtschaftswissenschaften	177,2
	54	Soziologie	80,3
	55	Psychologie	96,9
	56	Raumplanung	1,5
	58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	169,2
·	59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	106,9

6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		264,7
61	Philosophie		19,8
65	Historische Wissenschaften		43,4
66	Sprach- und Literaturwissenschaften		133,9
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtunge	n	6,7
68	Kunstwissenschaften		3,8
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenscha	ften	57,1
		Typus von Publikationen	
Insgesamt 2009		Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	140,0
		erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	55,0
		erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	228,0
		erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	585,0
		proceedings	36,0
		Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	37,0
		sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	208,0
Insgesamt 2008		Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	149,0
		erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	28,0
		erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	227,0
		erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	608,0
		proceedings	24,0
		Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	38,0
		sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	191,0
Insgesamt 2007		Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	134,0
		erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	24,0
		erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	172,0
		erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	612,0
		proceedings	7,0
		Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse	35,0
		sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	196,0

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die gesamte Publikationstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9% gesteigert. Die meisten Publikationen stammen aus dem Bereich der Sozialwissenschaften (53,0%).

Bei den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften ist eine signifikante Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (96,4%). Durch einen intensiven Informationsprozess zum Thema Zitationsindices wurden die Verantwortlichen verstärkt auf die Bedeutung dieser Angabe hingewiesen. Die positive Umsetzung dieser Initiative spiegelt sich in dieser Kennzahl wider.

Zu den ISI-Indices ist folgendes anzumerken: Diese spielen in den Kultur- und Geisteswissenschaften und teilweise auch in den Sozialwissenschaften, die das Gros der Publikationen der AAU ausmachen, eine sehr geringe Rolle. Daher verfügen sie auch nicht über einen entsprechenden Bekanntheitsgrad. Die Fachabteilung Forschungsservice hat bei der Überprüfung der Daten für diese Kennzahl die Angaben der Zeitschriftenindices kontrolliert, recherchiert und in vielen Fällen korrigiert.

Weiters ist auch auf die nicht repräsentative Auswahl von Zeitschriften für die ISI-Indices hinzuweisen: Zentrale Zeitschriften gewisser Fachbereiche sowie wichtige europäische Fachzeitschriften sind in den Indices nicht inkludiert (Sprachbias, Wirtschaftsbias, etc.).

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

		Vortrags-Typus								
		ke	keynote-speaker sonstige speaker/presenter				Gesamt			
Wissensch	afts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	2,10	17,70	19,80	10,60	86,27	96,87	12,70	103,97	116,67
11	Mathematik, Informatik	0,30	14,50	14,80	6,00	70,27	76,27	6,30	84,77	91,07
12	Physik, Mechanik, Astronomie	0,00	0,00	0,00	0,00	8,70	8,70	0,00	8,70	8,70
18	Geographie	1,00	2,00	3,00	1,00	2,50	3,50	2,00	4,50	6,50
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,80	1,20	2,00	3,60	4,80	8,40	4,40	6,00	10,40
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	10,50	10,50	21,00	13,00	26,30	39,30	23,50	36,80	60,30
25	Elektrotechnik, Elektronik	1,00	4,00	5,00	0,00	19,30	19,30	1,00	23,30	24,30
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	9,50	6,50	16,00	13,00	7,00	20,00	22,50	13,50	36,00
3	HUMANMEDIZIN	1,40	1,90	3,30	0,80	3,70	4,50	2,20	5,60	7,80
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,60	0,70	1,30	0,40	1,10	1,50	1,00	1,80	2,80
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,80	1,20	2,00	0,40	2,60	3,00	1,20	3,80	5,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	97,78	153,64	251,42	85,44	162,64	248,08	183,22	316,28	499,50
51	Politische Wissenschaften	5,26	4,75	10,01	2,50	7,70	10,20	7,76	12,45	20,21
52	Rechtswissenschaften	8,15	20,25	28,40	1,60	1,00	2,60	9,75	21,25	31,00
53	Wirtschaftswissenschaften	15,18	40,62	55,80	22,37	33,45	55,82	37,55	74,07	111,62
54	Soziologie	9,40	6,10	15,50	6,10	8,80	14,90	15,50	14,90	30,40
55	Psychologie	13,05	6,95	20,00	13,67	18,49	32,16	26,72	25,44	52,16
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	0,00	0,50	0,50
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	34,30	47,00	81,30	21,30	33,90	55,20	55,60	80,90	136,50
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	12,44	27,97	40,41	17,90	58,80	76,70	30,34	86,77	117,11

6	GEISTESWISSENSCHAFTEN		29,25	54,27	83,52	48,20	70,90	119,10	77,45	125,17	202,62
61	Philosophie		1,40	2,10	3,50	1,50	8,00	9,50	2,90	10,10	13,00
65	Historische Wissenschaften		3,34	13,67	17,01	4,40	14,30	18,70	7,74	27,97	35,71
66	Sprach- und Literaturwissenschaften		16,17	32,73	48,90	25,05	40,15	65,20	41,22	72,88	114,10
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		0,00	0,40	0,40	2,70	2,00	4,70	2,70	2,40	5,10
68	Kunstwissenschaften		4,00	0,50	4,50	2,25	0,25	2,50	6,25	0,75	7,00
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		4,34	4,87	9,21	12,30	6,20	18,50	16,64	11,07	27,71
		Veranstaltungs-Typus									
		national	26,68	74,34	101,02	27,00	61,00	88,00	53,68	135,34	189,02
Insgesamt 20	09	international	114,35	163,67	278,02	131,04	288,81	419,85	245,39	452,48	697,87
		Gesamt	141,03	238,01	379,04	158,04	349,81	507,85	299,07	587,82	886,89
		national	38,76	53,26	92,02	15,50	28,50	44,00	54,26	81,76	136,02
Insgesamt 20	08	international	112,68	203,84	316,52	129,01	245,02	374,03	241,69	448,86	690,55
		Gesamt	151,44	257,10	408,54	144,51	273,52	418,03	295,95	530,62	826,57
		national	26,25	43,75	70,00	16,00	33,00	49,00	42,25	76,75	119,00
Insgesamt 20	07	international	87,15	163,85	251,00	89,63	216,88	306,51	176,78	380,73	557,51
		Gesamt	113,40	207,60	321,00	105,63	249,88	355,51	219,03	457,48	676,51

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt ein Anstieg um 7,3% vor. Die meisten Vorträge wurden im Bereich der Sozialwissenschaften gehalten (56,3%), gefolgt von den Geisteswissenschaften (22,9%) und den Naturwissenschaften (13,2%). Auffällig ist der signifikant hohe Anteil von männlichen Universitätsangehörigen im Bereich der Naturwissenschaften mit 89,1%.

Die Anzahl der Keynote-Speaker spiegelt verstärkt den Schwerpunkt im Bereich der Sozialwissenschaften wider (66,3%).

Durch die Rundung der einzelnen Zahlen kommt es auch bei den Gesamtzahlen zur Anzeige von Nachkommastellen.

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

	Patenterteilung			
Wissenschaftszweig ¹	national	EU/EPU	Dritt- staaten	Gesamt
Insgesamt 2009	0	0	0	0
Insgesamt 2008	0	0	0	0
Insgesamt 2007	0	0	0	0

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschaftszweige gemäß Anlage 2 WBV.

Im Berichtszeitraum 2009 wurden keine Patente auf den Namen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt erteilt. Es gab jedoch neun Erfindungsmeldungen der Fakultät für Technische Wissenschaften.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

	Sitz d	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt		
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.411.479,48	258.674,99	0,00	1.670.154,47		
11 Mathematik, Informatik	1.176.256,62	205.749,71	0,00	1.382.006,33		
12 Physik, Mechanik, Astronomie	18.459,90	0,00	0,00	18.459,90		
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	8.622,73	0,00	8.622,73		
17 Hydrologie, Hydrographie	18.800,00	0,00	0,00	18.800,00		
18 Geographie	57.311,37	0,00	0,00	57.311,37		
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	140.651,59	44.302,55	0,00	184.954,14		
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.078.088,80	76.157,07	0,00	1.154.245,87		
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	12.764,66	0,00	0,00	12.764,66		
25 Elektrotechnik, Elektronik	876.710,36	28.000,00	0,00	904.710,36		
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	53.000,00	0,00	0,00	53.000,00		
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	135.613,78	48.157,07	0,00	183.770,85		
3 HUMANMEDIZIN	80.629,78	68.835,50	0,00	149.465,28		
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	20.611,20	0,00	0,00	20.611,20		
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	60.018,58	68.835,50	0,00	128.854,08		
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	18.790,74	0,00	0,00	18.790,74		
41 Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	9.395,37	0,00	0,00	9.395,37		
43 Forst- und Holzwirtschaft	9.395,37	0,00	0,00	9.395,37		
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3.841.185,02	614.584,71	7.747,10	4.463.516,83		
51 Politische Wissenschaften	42.650,00	0,00	0,00	42.650,00		
52 Rechtswissenschaften	7.310,00	60.978,00	0,00	68.288,00		
53 Wirtschaftswissenschaften	594.524,66	100.875,42	0,00	695.400,08		
54 Soziologie	186.938,00	76.617,43	0,00	263.555,43		
55 Psychologie	153.350,36	17.703,36	7.747,10	178.800,82		
56 Raumplanung	13.177,00	0,00	0,00	13.177,00		
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	4.235,00	129.030,34	0,00	133.265,34		
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	2.195.597,10	55.618,91	0,00	2.251.216,01		
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	643.402,90	173.761,25	0,00	817.164,15		

6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		983.568,06	4.053,35	0,00	987.621,41
61 Philosophie	31.898,99	4.053,35	0,00	35.952,34	
65 Historische Wissenschaften		140.001,23	0,00	0,00	140.001,23
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		685.759,47	0,00	0,00	685.759,47
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		10,00	0,00	0,00	10,00
68 Kunstwissenschaften		10,00	0,00	0,00	10,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		125.888,37	0,00	0,00	125.888,37
9 NICHT ZUORDENBAR		251.638,21	0,00	0,00	251.638,21
99 Nicht zuordenbar		251.638,21	0,00	0,00	251.638,21
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0,00	696.373,98	0,00	696.373,98
	Bund (Ministerien)	2.479.837,33	0,00	0,00	2.479.837,33
	Land	262.814,54	0,00	0,00	262.814,54
	Gemeinden und Gemeindeverbände	62.473,00	0,00	0,00	62.473,00
	FWF	766.634,11	0,00	0,00	766.634,11
Insgesamt 2009	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	417.198,24	0,00	0,00	417.198,24
	Unternehmen	1.859.867,74	28.000,00	0,00	1.887.867,74
Gesetzliche Interessenvertretungen		0,00	0,00	0,00	0,00
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen		190.758,75	7.747,10	1.237.287,82
	sonstige	777.773,16	107.172,89	0,00	884.946,05
	Gesamt	7.665.380,09	1.022.305,62	7.747,10	8.695.432,81
	EU	0,00	1.085.986,56	0,00	1.085.986,56
	Bund (Ministerien)	2.618.800,60	0,00	0,00	2.618.800,60
	Land	202.363,00	0,00	0,00	202.363,00
	Gemeinden und Gemeindeverbände	78.600,00	0,00	0,00	78.600,00
	FWF	616.999,81	0,00	0,00	616.999,81
Insgesamt 2008	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	256.358,00	0,00	0,00	256.358,00
	Unternehmen	1.057.062,18	58.000,00	0,00	1.115.062,18
	Gesetzliche Interessenvertretungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.291.846,58	142.378,56	7.998,00	1.442.223,14
	sonstige	330.643,03	100.695,88	20.273,77	451.612,68
	Gesamt	6.452.673,20	1.387.061,00	28.271,77	7.868.005,97

	ľ	`
(3	١

	EU	0,00	634.118,02	0,00	634.118,02
	Bund (Ministerien)	2.725.814,23	0,00	0,00	2.725.814,23
	Land	175.183,99	0,00	0,00	175.183,99
	Gemeinden und Gemeindeverbände	16.700,00	0,00	0,00	16.700,00
	FWF	466.046,76	0,00	0,00	466.046,76
Insgesamt 2007	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	296.242,05	0,00	0,00	296.242,05
	Unternehmen	424.035,18	60.000,00	7.333,00	491.368,18
	Gesetzliche Interessenvertretungen	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	485.121,34	36.413,50	0,00	521.534,84
	sonstige	284.183,05	38.062,31	0,00	322.245,36
	Gesamt	4.879.326,60	768.593,83	7.333,00	5.655.253,43

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Die Erstellung dieser Kennzahl erwies sich als höchst komplex und zeitaufwändig, da die dafür benötigte Verknüpfung der Forschungsdokumentation mit SAP noch nicht besteht und die Kennzahl deshalb händisch erstellt werden musste.

Die Einnahmen aus F&E Projekten sind gegenüber dem Vorjahr um Euro 827.426,84 (10,5%) angestiegen. Hauptsächlich wurden F&E Projekte aus nationalen Quellen finanziert (88,2%). Auffällig ist hier die Dominanz im Bereich der Sozialwissenschaften (51,3%).

Der Anteil der Geisteswissenschaften (2009: 11,4%; 2008: 4,6%) und der Anteil der Technischen Wissenschaften (2009: 13,3%; 2008: 10,75%) an den Gesamteinnahmen aus F&E Projekten haben im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs erfahren.

V Resümee und Ausblick

Resümee

Oberste Priorität im Jahr 2009 war die **Sanierung der prekären Finanzlage** der Universität. Aufgrund des knappen Budgets konnte in den letzen Jahren eine Vielzahl der geplanten Projekte der AAU nicht durchgeführt oder mussten hintangestellt werden. Mit einem rigorosen Sparprogramm für die Jahre 2007-09 konnten jedoch 5,2 Millionen Euro eingespart werden, sodass eine Rückkehr zum finanziellen "Normalzustand" gewährleistet ist.

Trotz des extrem knappen Budgets ist es der AAU auch im Jahr 2009 gelungen, ihre Rolle als **führende Forschungs– und Bildungsinstitution** in Kärnten weiter auszubauen und eine Reihe von beachtlichen Erfolgen aufzuweisen.

Als international anerkanntes Kompetenzzentrum für die wissenschaftliche Forschung und Lehre ist die AAU mit ihren 44 ordentlichen Studien Bildungs- und Ausbildungsstätte für Studierende aus 79 Nationen. Mit ihrer stetig zunehmenden Anzahl von Universitätslehrgängen (derzeit 55) ist sie auch die anerkannte Weiterbildungsstätte für PädagogInnen, AbsolventInnen und Berufstätige.

Die konsequente Umsetzung des Entwicklungsplanes führte zur Gründung einer **neuen Professur** im Bereich **nachhaltige Ressourcennutzung**, die das Profil der AAU weiter stärkt und zur hohen internationalen Sichtbarkeit der Universität in diesem dynamischen Forschungsbereich beiträgt.

In der **Forschung** sind im Vergleich zum Vorjahr bemerkenswerte Zuwächse zu verzeichnen. Die Anzahl der drittmittelfinanzierten F&E-Projekte weist einen Anstieg von 21% auf (mit einem bemerkenswerten Zuwachs des Anteils der Geisteswissenschaften). Bei den eingeworbenen Projektsummen gibt es einen Zuwachs von 11%. Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist erneut angestiegen und die ISI-Publikationen (in SCI, SSCI und AHCI Zeitschriften) haben sich verdoppelt. Auch die Anzahl der wissenschaftlichen Vorträge hat sich erhöht und es gab mehr ForschungsstipendiatInnen als im Vorjahr. Mehr Personen waren in wiss./künstlerischen Fachzeitschriften und Gremien tätig und bei der Beteiligung von WissenschafterInnen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen liegt ein sehr starker Anstieg vor (+60%). Drei der vier ausgeschriebenen ProfessorInnenstellen wurden mit Frauen besetzt.

Mit dem Doktoratsprogramm "Interactive and Cognitive Environments" konnte die AAU als einzige österreichische Universität den Wettbewerb um ein **internationales Exzellenzprogramm** auf Doktoratsebene von Erasmus Mundus für sich entscheiden (gemeinsam mit einer italienischen, niederländischen, englischen und spanischen Universität). Über das Institut für Informationstechnologie war die AAU erstmals auch Aussteller auf der internationalen Computermesse CeBIT in Hannover.

In der **interdisziplinären Arbeit** wurde im Sommer 2009 das Konzept für den umfangreichen Forschungsschwerpunkt zum Thema "Selbstorganisierende Systeme", an dem sich 35 MitarbeiterInnen der AAU quer über die Fakultäten beteiligen wollen, finalisiert. Derzeit wird es von internationalen ExpertInnen begutachtet.

Die Nachwuchsförderung wurde mit der Einrichtung eines **Lehrgangs für NachwuchswissenschafterInnen** gestärkt, der zur systematischen Qualifizierung und Kompetenzerweiterung des Lehrpersonals beitragen soll.

Das **Studienangebot** der AAU wurde entsprechend den gesellschaftlichen Bedürfnissen ausgebaut und um acht neue Universitätslehrgänge erweitert. Dies ist z.T. auch auf die im Jahr 2008 gegründete Alpen-Adria-School of Management, Organizational Development and Technology (M/O/T) zurückzuführen, die ihr Lehrangebot im Herbst 2009 mit vier neuen ULG begonnen hat. Drei der schon vorher bestehenden Lehrgänge wurden in die M/O/T integriert. Seit dem Wintersemester 2009/10 kann man an der AAU auch Lehrgänge in den Bereichen Finanzmanagement, Sozialpsychiatrie, Sportmanagement, Business Management, Internationale belegen. Die drei letzten Geschäftsführung und Integriertes Management Diplomstudien der AAU wurden auf das dreistufige Bolognasystem umgestellt und ein dreijähriges Doktoratsstudium wurde eingerichtet.

Beim internationalen **Ranking** des deutschen Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hat die AAU mit den Fächern Geografie, Informatik und Mathematik wieder gute Ergebnisse erreicht.

Die **Studierendenzahlen** der AAU haben im Wintersemester 2009/10 mit 10.059 Studierenden einen erneuten Höchststand erreicht. Der Zuwachs von 19% ist der drittstärkste österreichweit. Es gibt seit 2009 auch mehr ausländische Studierende (+16%). Die Anzahl der Doktoratsstudien ist mit 51% sehr stark angestiegen und hat auch den Anteil der Doktoratsstudien an den ordentlichen Studien im Vergleich zu Vorjahr um 3% vergrößert (derzeit Anteil von 11%). Auch bei den Universitätslehrgängen liegt ein starker Zuwachs von 23% vor.

Bei den **Studienabschlüssen** ordentlicher Studien liegt 2008/09 ein beachtlicher Anstieg von 26% vor, was in absoluten Zahlen einen Rekordwert von erstmals über 1000 Abschlüssen in einem Studienjahr bedeutet. Damit in Zusammenhang ist auch die Erfolgsquote entsprechend stark gestiegen: Sie liegt derzeit bei 73%. Auch bei den Doktoratsabschlüssen liegt ein leichter Zuwachs vor (2,4%).

Im Bereich **der Internationalen Austauschprogramme** (Incoming plus Outgoing) gibt es im Studienjahr 2008/09 eine Steigerung von fast 15%. Es konnten Verträge mit sechs neuen Partneruniversitäten abgeschlossen werden.

Trotz der schwierigen Finanzlage gab es im Jahr 2009 auch Grund zum Feiern: Neben einer Fülle von Preisen und Auszeichnungen, die 2009 an Mitglieder der AUU verliehen wurden (1/3 mehr als im Vorjahr), konnte die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre ihr 25-jähriges und die Fakultät IFF (vormals Interuniversitäres Institut für Forschung und Fortbildung) ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Diese Feiern boten einerseits Grund zur Rückbesinnung, andererseits auch Gelegenheit zu neuen strategischen Positionierungen.

Die **Campusentwicklung** hat insofern einen Aufschwung erfahren, als im Herbst 2009 das von der Wiener Städtischen Versicherung und der Kärntner Sparkasse finanzierte Servicegebäude eröffnet wurde. Im Campusumfeld wurde ein Viersterne-(Konferenz)Hotel eröffnet und mit dem Erweiterungsbau eines StudentInnenwohnheims begonnen.

Im Bereich des **Qualitätsmanagements (QM)** wurde ein breit angelegter Prozess initiiert, der unter Einbindung aller Organisationseinheiten zu einem gemeinschaftlichen Aufbau eines QM-Systems führen soll. Parallel dazu wurde mit zwei freiwilligen Instituten der kulturwissenschaftlichen Fakultät das zweijährige Begleitverfahren der österreichischen Qualitätssicherungsagentur (AQA) zum Aufbau eines QM im Leistungsbereich Forschung gestartet. Auch an einem weiteren Projekt der AQA zum Thema "Qualitätsentwicklung des Berufungsmanagements" ist die AAU beteiligt. Das Ziel des Aufbaus eines QM-Systems wurde sowohl in den neuen Entwicklungsplan als auch in die Leistungsvereinbarungen aufgenommen.

Der **Entwicklungsplan 2010-2012** wurde vom Universitätsrat im Jänner 2009 verabschiedet und diente als Basis für die im Dezember abgeschlossenen **Leistungsvereinbarungen 2010-2012** mit dem BMWF.

Im Oktober 2009 wurde der amtierende Rektor, o.Univ.-Prof. Dr. h.c. Heinrich C. Mayr von Senat und Universitätsrat für eine weitere Amtsperiode bestätigt.

Ausblick

Im Jahr 2010 feiert die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ihr **40-jähriges Bestehen**. Rückblicke über die Entwicklung der Organisation werden Anlass für Identitätsstärkung bieten und den Aufbruch der noch immer jungen und dynamischen Universität in das zweite Jahrzehnt des Milleniums prägen. Nachdem in den vergangenen Jahren der Auf- und Ausbau des (informations-)technischen Bereichs sowie die Integration der interdisziplinären Fakultät im Vordergrund standen, wird sich die AAU in der nächsten Zeit einerseits der Verbesserung der Situation in den studienstarken Disziplinen und andererseits einer Schwerpunktbildung im bildungswissenschaftlichen Bereich zuwenden.

Im Zentrum der Bestrebungen stehen dabei **Profil und Qualität**: bzgl. des Studienangebots, bzgl. der Forschungsleistungen und bzgl. des Services für unsere Studierenden, MitarbeiterInnen und Partnerinstitutionen.

Die Universität wird in den nächsten Jahren ein durchgängiges **Qualitätsmanage-mentsystem** aufbauen und auditieren lassen. In Forschung und Lehre wird der erfolgreiche Klagenfurter Ansatz einer ausgewogenen Mischung aus Grundlagen- und Anwendungsorientierung fortgesetzt und in Bezug auf die Grundlagenforschung vertieft.

Qualität in der Lehre bedeutet, dass die Universität ihre Studierenden zu kritischen, selbstständig denkenden und handelnden AkademikerInnen heranzubilden und gleichzeitig umfassend auf das spätere Berufsleben vorzubereiten hat. Gesellschaftspolitische Trends und die Umsetzung der Bologna Studienstruktur, die hier und da aufgrund ungünstiger äußerer Rahmenbedingungen nicht optimal gelang, haben zu einer gewissen Verschulung von Studien geführt. Unter dem Leitbegriff "Reakademisierung des Studiums" will die AAU daher ihre Programme entfrachten und flexibler gestalten und die Studierenden verstärkt zu selbstständiger und aktiver Vorund Nachbereitung anleiten.

Qualität einer Universität bedeutet internationale Anerkennung und Vernetzung ihrer Lernenden und Lehrenden. Internationalisierung und Mobilitätsförderung auf allen Ebenen ist daher ein wesentliches Ziel der nächsten Jahre. Gleichzeitig wollen wir den Anteil ausländischer Studierender und solcher aus anderen Bundesländern weiter anheben.

Qualität bedeutet schließlich auch die Übernahme von Verantwortung in der Region im Sinne eines angemessen breiten Angebots für die künftige geistige Elite des Landes. Für den Standort Kärnten kommt daher eine Reduktion auf wenige Massen- bzw. Modefächer trotz aller erforderlichen Schwerpunktbildung nicht in Frage. Vielmehr müssen wir uns eine gewisse Vielfalt erhalten. Umgekehrt ist aber darauf zu achten, dass die bei uns vertretenen Disziplinen ausreichend ausgestattet sind, um Lehr- und Forschungsleistungen in einer Qualität zu erbringen, die das Gesamtprofil mitprägt.

Und letztlich bedeutet Qualität vor allem auch Nachwuchsförderung und Personalentwicklung in allen Bereichen: die Universität lebt vom Engagement und von den Kompetenzen ihrer MitarbeiterInnen.

All dies erfordert ein effizientes und effektives Management der Ressourcen und Potenziale. Da aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage in den Leistungsvereinbarungen mit dem BMWF für die kommende Leistungsperiode nicht der erhoffte Budgetzuwachs erzielt werden konnte, gilt es nun, im Rahmen des Erzielten optimal zu agieren. Zu diesem Zweck wird die Universitätsleitung einen Strategieprozess durchführen, an dessen Ende ein gestraffter Entwicklungsplan und ein möglichst breiter Konsens zu dessen Umsetzung stehen sollen.

Am 1. April 2010 beginnt die zweite Funktionsperiode des derzeit amtierenden Rektors, dies verbunden mit Veränderungen in der Zusammensetzung des Rektorats: Zu den beiden bisherigen Vizerektoraten für Forschung bzw. für Lehre und Internationale Beziehungen kommt ein Vizerektorat für Personal und Frauenförderung.

Die nachfolgenden Perspektiven der vier Fakultäten geben die Sicht ihres jeweiligen Dekans bzw. ihrer Dekanin wieder:

Die **Fakultät für Kulturwissenschaften** wird von den genannten Vorhaben besonders betroffen sein. Nachdem sie aufgrund der Verknappung der finanziellen Ressourcen einige für 2009 angekündigte Vorhaben nicht umsetzen konnte befindet sie sich am Beginn der Leistungsperiode 2010-12 in einer Umbau- und Konsolidierungsphase. Universitätsrat und Universitätsleitung drängen auf Auflösung bzw. Umgestaltung der "Besonderen Fakultären Einrichtungen" (an der KUWI: Kompetenzzentrum Deutschdidaktik; Friedenszentrum) und Ergänzung der vier Fakultäten; die beabsichtigte Gründung einer "School of Education" greift durch die Herauslösung der LehrerInnenausbildung aus den Fachwissenschaften in die Forschungs- und Lehrorganisation der KUWI ein - die Folgen sind noch nicht absehbar.

Unter dem Leitgedanken "Vielfalt statt Einfalt" ist die Fakultät bestrebt, die Relevanz ihres Bildungs- und Forschungsangebots ins rechte Licht zu rücken und die schmale Basis ihrer humanwissenschaftlichen Fächer zu verbreitern und zu stärken. Die anstehende Nachbesetzung einiger Professuren (Zeitgeschichte, Ältere deutsche Literatur und Sprache, Romanistische Sprachwissenschaft) mit jüngeren Kräften kann dazu beitragen, der dringende Bedarf an neuen (z.B. im Bereich Linguistik) steht freilich im Zeichen der Verteilungsprobleme der knappen finanziellen Mittel innerhalb der Gesamtuniversität.

Mehrere Institute beteiligen sich am interdisziplinären und überfakultären Forschungsschwerpunkt Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme an der Universität Klagenfurt. Die eingereichten Projektvorhaben (in Verbindung mit dem Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds als Geldgeber) befinden sich derzeit im Stadium der Begutachtung durch externe ExpertInnen.

Die Umstellung aller Studienangebote gemäß der Bologna-Vorgaben (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien) wurde 2009 abgeschlossen. In Planung befindet sich die Neugestaltung der Studieneingangsphase.

Für die **Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** ergeben sich aus der aktuellen Situation, insbesondere durch die Wegberufung von KollegInnen und im Hinblick auf den Entwicklungsplan 2010-2012 folgende Schwerpunktsetzungen und Ziele:

- Nachbesetzung der Professuren für Finanzrecht, Geographie und Regionalentwicklung, öffentliches Recht sowie Soziologie
- verstärkte Forschungsorientierung in den bestehenden Lehr- und Forschungsbereichen

- Neuausrichtung des Instituts für Geographie und Regionalforschung
- Einrichtung des Masterstudiums "International Management"
- verstärkte Internationalisierung in Lehre und Forschung

Zur verstärkten Profilierung und Forschungsorientierung in den bestehenden Lehr- und Forschungsbereichen sollen die anstehenden Nachbesetzungen sowie Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen. Mit der Fortführung der Stiftungsprofessur *Finanzrecht* und der geplanten neuen Stiftungsprofessur *Arbeitsund Sozialrecht* werden die personelle Kapazität für das Studium *Wirtschaft und Recht* sowie die Kooperationsfelder mit den entsprechenden betriebswirtschaftlichen Schwerpunkten deutlich verstärkt.

Die Erweiterung des Studienangebots im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich betrifft das Angebot eines zusätzlichen Master-Studienprogramms *International Management*. Im Bereich der Doktoratsstudien soll der bereits bestehende Kooperationsverbund mit Universitäten im Alpen-Adria-Raum intensiviert werden, um neben anderen Aktivitäten zur Förderung der internationalen Mobilität (Erasmus-, Joint Study-Programme, private Mobilitätsstipendien etc.) die Internationalität von Lehre und Forschung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu verstärken.

Eine Reihe von in der Fakultät aufgebauten und angebotenen Universitätslehrgängen ist bereits in die organisatorische Struktur und das Studienangebot der neu gegründeten M/O/T integriert. Neben allen anderen KooperationspartnerInnen wird die Fakultät auch zu den aktuell neu geplanten bzw. den künftigen Studienangeboten der M/O/T wichtige Beiträge leisten.

Die **Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung** ist trotz stagnierenden Budgets in dynamischer Entwicklung befindlich.

Im Jahr 2010 werden ein Kooperationsabkommen mit der Universität für Bodenkultur in Wien sowie ein Erasmus-Abkommen mit der Universität Roskilde, Dänemark abgeschlossen, weitere internationale Kooperationsabkommen sind in Planung. Die Internationalisierung in Forschung und Ausbildung wird so weiter befördert.

Diesem Ziel dienen auch eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen der IFF. Die an der Fakultät erarbeiteten Ergebnisse und Konzepte werden in den jeweiligen "communities" zur Diskussion gestellt. So werden wichtige Beiträge zu Schwerpunktthemen der AAUK geleistet. An Themen sind unter anderem zu nennen: Gender in Technik und Umwelt, Nachhaltigkeit von Produktion und Konsum, Lebensqualität am Lebensende als Frage des Gesundheitssystems sowie Kompetenz in interdisziplinärer und interkultureller Kommunikation.

Der gesamtuniversitäre Strategieprozess des Rektorats wird seitens der Fakultät durch eine Strategieklausur Ende Mai 2010 unterstützt. Das Masterstudium Human- und Sozialökologie wird im Rahmen dieser Klausur von einem internationalen Team evaluiert. Die Evaluation wird wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Studiums erbringen.

Die Fakultät ist mit mehreren Projekten am interdisziplinären und überfakultären Forschungsschwerpunkt *Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme* beteiligt, und sieht dessen Einrichtung hoffnungsfroh entgegen. Die in Diskussion befindliche Einrichtung einer School of Education wird sich auf die Fakultät auswirken, die derzeit einen ihrer Schwerpunkte im Bildungsbereich setzt.

Für die **Fakultät für Technische Wissenschaften** stehen nach der im Jahr 2008 abgeschlossenen ersten Ausbauphase weiterhin Konsolidierungsaspekte im Vordergrund.

Das Institut für Mathematik wird – beginnend mit dem geplanten Dienstantritt der Professur Angewandte Analysis am 1. 9. 2010 – gemäß seinem eigenen Entwicklungsplan restrukturiert, der auf die beiden Schwerpunkte Angewandte Analysis und Diskrete Mathematik fokussiert. 2010 soll die Nachbesetzung einer weiteren Professur zur Stärkung des Analysis-Schwerpunkts ausgeschrieben werden (Dienstantritt 2011). In weiterer Folge ist die ProfessorInnenberufung für den zweiten Schwerpunktbereich "Diskrete Mathematik" geplant.

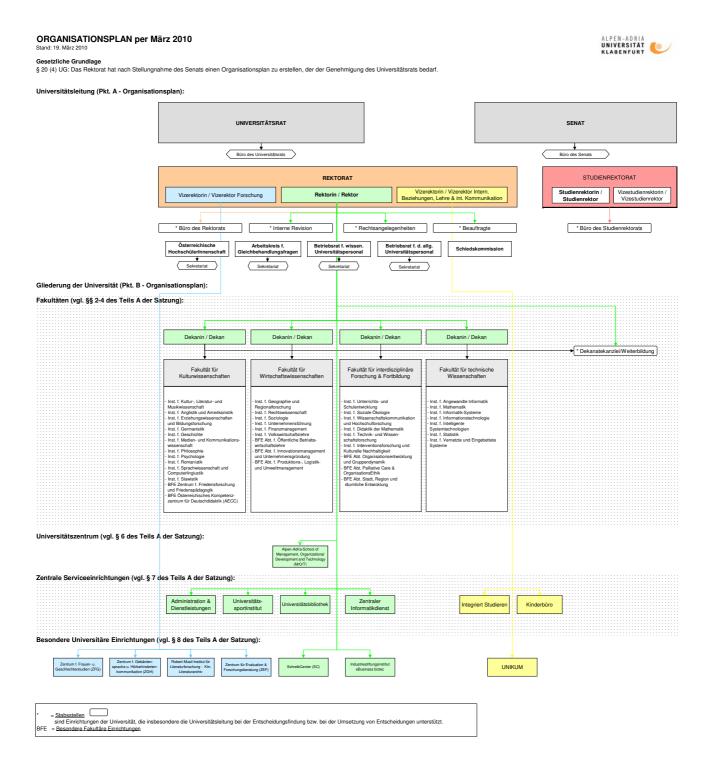
Ebenfalls dringenden Konsolidierungsbedarf erzeugt der wachsende Raumbedarf für Drittmittelpersonal – insbesondere durch das wachsende Kooperationsvolumen mit dem außeruniversitären Forschungszentrum Lakeside Labs: Ab Oktober 2010 fällt ein zusätzlicher Budgetbedarf für diesbezügliche Raummieten von insgesamt etwa 144.000,- jährlich an, für den Vorsorge zu tragen ist. Ebenso wichtig ist die nachhaltige Aufrechterhaltung des Angebots der digitalen Literaturdatenbanken (insbesondere IEEE und ACM), um eine zeitgemäße, effiziente Literaturrecherche zu ermöglichen.

Im Sinne der laufenden Qualitätssicherung des Studienangebots auf Curricularebene wird an einer Neukonzeption der Studieneingangsphase gearbeitet, mit dem Ziel einer Ausweitung des Anteils an gemeinsamen Lehrveranstaltungen aller drei an der Fakultät angebotenen Hauptstudienrichtungen. Darüber hinaus wird die Einrichtung eines Ph.D.-Programms initiiert.

Im strategischen Schwerpunkt "Internationalisierung" wird 2010 das Erasmus-Mundus-Doktoratsstudium "Interactive and Cognitive Environments" begonnen. Dieses Exzellenzprogramm stärkt den Forschungsstandort Klagenfurt und erhöht die internationale Sichtbarkeit der jungen Fakultät.

Anhang

Anhang 1: Organigramm



Anhang 2: Zielportfolio 2007 bis 2009

		A	В	С	D	E	F
	Zielbereiche/ Leitbild	Qualitätssicherung und -entwicklung	Alpen-Adria	Anwendungsorientierung	Interdisziplinarität [Leistungsbereiche LV F]	Internationalisierung [Leistungsbereiche LV E]	Regionsuniversität
	Aufgaben	and the second s	A	A	A	Dublikation on in	Delite in a service
1	Forschung [Leistungsbereich LV B]	 prozessorientierte Evaluierung Erhöhung des Volumens hochklassiger Publikationen Einladung zu hochklassigen Konferenzen/wissenschaftli chen Veranstaltungen als Referentin/Referent Durchführung von prominent besetzten Berufungs- und Habilitationsverfahren Internationaler Austausch Internationale Sabbaticals Integration des Querschnittsaspekts Gender in die Forschung Förderung von Frauen in 	 Aufgreifen von Themen des Alpen-Adria Raumes wissenschaftliche Kooperationen im Alpen- Adria Raum 	 Aufgreifen von spezifischen Themen Forschungsorientierte Kooperationen mit der Wirtschaft und Industrie, mit öffentlichen Institutionen und Körperschaften sowie mit Einrichtungen des Bildungswesens Förderung von transdisziplinärer Forschung gemeinsam mit Fraueneinrichtungen Experimentelle Entwicklung Erfindungen und Patente 	 Aufgreifen von interbzw. transdisziplinären Forschungsthemen, Kooperationen mit anderen Disziplinen in gemeinsamen Forschungsvorhaben 	 Publikationen in international sichtbaren Medien internationale Forschungskooperationen Mitgliedschaft in internationalen Programmkomitees Einbettung in die internationale wissenschaftliche Community 	 Beiträge zur Ausgestaltung der AAU zum wissenschaftlichen Kompetenzzentrum der Region forschungsorientierte Kooperationen mit regionalen PartnerInnen Bedachtnahme auf regionsspezifische Bedarfe im Bereich Gender
2	Studium, Lehre & wissenschaftliche Weiterbildung [Leistungsbereiche LV C1, C2]	der Forschung - prozessorientierte Evaluierung (Studienplanevaluation/LV-Evaluation) und Umsetzung der sich daraus ergebenden Konsequenzen - Förderung der didaktischen Qualifizierung, insbes. der gendersensiblen Didaktik - Aufbau der E-Learning- Kompetenz - Förderung der sozialen Kompetenz - synergetische Auswertung besonders qualifizierter Lehre (best practice) - integrierte Lehrer- und Lehrerinnenbildung - Integration des Querschnittsaspekts Gender in die Lehre	 Forcierung des Bologna- Prozesses im Sinne der Schaffung eines Mobilitätsinstruments (joint studies/double degrees) Fokussierung auf Master- u. Doktoratsstudiengänge Mobilitätsprogramme für Lehrende und Lernende geeignete inhaltliche Schwerpunktsetzung zu Thematiken des Alpen- Adria Raumes englischsprachige Lehrangebote 	 Forcierung von Praxisphasen in den Studien Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Praxis in die Gestaltung der Studien Exkursionen Einsatz neuer Medien Optimierung und Weiterentwicklung studienrelevanter Informationssysteme 	Transferierbarkeit von Modulen zwischen den Fächern, u.a. des Wahlfaches "Feministische Wissenschaft/Gender Studies" Entwicklung interdisziplinärer Module Transferierbarkeit von ECTS-Punkten Beteiligung an interdisziplinären DoktorandInnenkollegs Durchführung interdisziplinärer ULGs Teilnahme an / Organisation von interdisziplinären Propädeutika verstärkte Integration des Gender-Aspekts DoktorandInnenkollegs	Forcierung des Bologna- Prozesses im Sinne der Schaffung eines Mobilitätsinstruments (joint studies/double degrees) englischsprachige Lehrangebote Fokussierung auf Master- und Doktoratsstudien- gänge Mobilisierung von Lehrenden und Lernenden	Bedachtnahme auf regionsspezifische Bedarfe Ausbau und Akzentuierung des Weiterbildungsangebotes in Form von ULGs
3	Personalentwicklung [Leistungsbereich LV A]	 Durchführung von lauf- bahnmodell-orientierten MitarbeiterInnen- und Karrieregesprächen personenbezogene 	DozentInnen- und DissertantInnenmobilität Alpen-Adria- Forschungsstipendien Inanspruchnahme von	Karenzierung für Erfahrungserwerb in der Praxis (z.B. "Wissenschaft- lerInnen in die Wirtschaft") ECDL-	Beteiligung an interdisziplinären DoktorandInnenkollegs (für interne DoktorandInnen und	Spracherwerb Auslandsaufenthalte Teilnahme an internationalen Kongressen und Tagungen	 Spracherwerb Slowenisch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungspflichten (z.B.

		Evaluierung Förderungsmaßnahmen (interne Weiterbildung) Grundausbildung für das allg. Personal Planstellenbewirtschaftung unter Berücksichtigung des Laufbahnmodells und der Beseitigung der Unter- repräsentation von Frauen auf allen Hierachieebenen und Funktionen Gesundheitsfördernde Maßnahmen Genderstatistik auf allen OEs (gemäß FFP)	einschlägigen Weiterbildungsveranstalt- ungen (z.B. Spracherwerb) Teilnahme an und Organisation von einschlägigen Veranstaltungen, auch im Hinblick auf Gender- Aspekte und zur Frauenförderung (z.B. zur Projektanbahnung) Auslandsaufenthalte	Computerführerschein Aufbau von E-Learning- Kompetenz in der Lehre Entwicklung von Gender- Kompetenz beim allg. und wissenschaftlichen Universitätspersonal	UniversitätslehrerInnen) - interne Weiterbildung - Mitarbeit in geschlechterrelevanten Gremien (z.B. akGLEICH, ExpertInnen-kommission)	 DozentInnen- und DissertantInnenmobilität Einbindung von Nachwuchswissen- schafterInnen in die internat. Community 	Beratung zur Väterkarenz, Kinderbetreuung für Studierende und Bedienstete)
4	Wissenstransfer, Dienstleistung [Leistungsbereiche LV G4, D]	 zeit- und sachgemäße Bewirtschaftung der Forschungsdokumentation Bekanntmachung von Servicekompetenzen Veröffentlichung und Popularisierung der an der Universität bearbeiteten Genderthemen in Forschung und Lehre 	 Organisation von einschlägigen Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Teilnahme an einschlägigen Tagungen, Veranstaltungen Mitarbeit in transnationalen Kommissionen Einbindung in die transnationale Forschungsgemeinschaft 	 Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Teilnahme an Veranstaltungen der Wissenschaftskommunikation (z.B. Science week) Popularisierung durch Publikationen 	Organisation von/Teilnahme an Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Mitarbeit in interdisziplinären Kommissionen Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Interdisziplinäre Publikationen	 Steigerung der Wahrnehmbarkeit der AAU in der internationalen Öffentlichkeit Organisation von Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen Teilnahme an Tagungen, Veranstaltungen Teilnahme an internationalen Gender- Netzwerken 	 "Die Universität geht ins Land" Kooperation mit den Medien der Region Auftragsforschung Gutachten Beratung, Therapie Teilnahme an Veranstaltungen der Wissenschaftskommunikation (z.B. Science week) Organisation von bzw. Teilnahme an Tagungen, Ausstellungen, Veranstaltungen
5	Gesellschaftliche Zielsetzungen [Leistungsbereiche LV D]	(siehe dazu: http://www.bm Anfrage bei GFD und ZFG) – Umsetzung des Frauenför Frauenförderung und Antidis – Maßnahmen zur Stärkung de	bwk.gv.at/medienpool/12370/gr	mforschung.pdf bzw. http://www nen Geschäftsprozesse, insbe deruf und familiären Betreuungsp		_didaktik/index.html sowie Satz	rung Teil E/I bzw. auf direkte
6	Public Relation (Öffentlichkeits- arbeit)	Zusammenarbeit mit der Dienstleistungseinrichtung "Öffentlichkeitsarbeit" professioneller Umgang mit dem Corporate Design der AAU geschlechterdemokratische Repräsentation in Sprache/Text, Bild und Medien	Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU im Alpen-Adria-Raum Transfer des neuen Corporate Designs auf allen Ebenen Verfassung eines Alpen-Adria-Berichts Mitgliedschaft in den entsprechenden Organisationen und Gremien	 Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Transfer des neuen Corporate Designs auf allen Ebenen Kommunizierung des Praxisbezuges Einbeziehung des Gender-Aspekts in die PR-Tätigkeit der Universität Öffentlichmachen und Bewerben von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und familiären Betreuungspflichtenund Elternschaft 	 Vermarktung des ein- schlägigen Profils der AAU 	 Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU PR-Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in internationalen Medien 	 Vermarktung des einschlägigen Profils der AAU Bewerbung der Gender-Aktivitäten der AAU mit regionalem Fokus
7	Einbindung der Graduierten	Netzwerkbildung Einbindung in spezifische Netzwerke und Bewirtschaftung derselben nachhaltige Betreuung	– Einladung zu Vorträgen (gilt – Einbeziehung als Lehrbeauft				

Semester

Akademischer Grad

Fakultät

Anhang 3: Studienangebot der Universität Klagenfurt

	Semester	Akademischer Grad	rakuita
BACHELOR- und MASTERSTUDIEN			
Angewandte Betriebswirtschaft	6/4	Bakk.rer soc.oec./ Mag.rer.soc.oec.	WIWI
Angewandte Kulturwissenschaft	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUWI
Angewandte Musikwissenschaft	6/4	BA/MA	KUWI
Anglistik und Amerikanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUW]
Erziehungs- und Bildungswissenschaft	6	B. A.	
Erwachsenen- und Berufsbildung	4	MA	KUW
Schulpädagogik	4	MA	KOVV.
Sozial- und Integrationspädagogik	4	MA	
Geographie	6	Bakk.rer.nat	WIW
Geographie und Regionalforschung	4	Mag.rer.at	****
Germanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUW
Doppeldiplom-Programm Germanistik	4	Mag.phil.	
Geschichte	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUW:
Informatik	6/4	BSc./DiplIng.	TEW]
Informationsmanagement	6/4	Bakk.rer.soc.oec./	WIWI
	1	Mag.rer.soc.oec.	TEW
Informationstechnik	6	B.Sc.	TEWI
Information Technology	4	DiplIng.	1200
Medien- und Kommunikationswissenschaften	6	BA	KUW
Medien, Kommunikation und Kultur	4	MA	
Philosophische Praxis	6	BA	KUW
Philosophie	4	MA	141 11 44
Psychologie	6/4	BSc/MA bzw. MSc	KUW:
Romanistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUW:
Slawistik	6/4	Bakk.phil./Mag.phil.	KUW:
Sozial- und Humanökologie	4	Mag.rer.soc.oec./	IFF
		Mag.rer.nat.	
Technische Mathematik und Datenanalyse	6	Bakk.techn.	TEW]
Technische Mathematik Wirtschaft und Recht	6	DiplIng. Bakk.rer soc.oec.	WIW
	h		

Informatik und Informatikmanagement

Italienisch

Mathematik

Slowenisch

9

9

9

9

Mag.rer.nat.

Mag.phil.

Mag.rer.nat.

Mag.phil.

TEWI

KUWI

TEWI

KUWI

DOKTORATSSTUDIEN

Naturwissenschaften	6	Dr.rer.nat.	KUWI/ WIWI
Philosophie	6	Dr.phil.	KUWI/ IFF
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	6	Dr.rer.soc.oec.	WIWI
Technische Wissenschaften	6	Dr.techn.	TEWI

Siehe Anhang 4

SONSTIGE

Individuelles Studium
Besonderer Studienbereich Friedensstudien
Besonderer Studienbereich Gebärdensprache
Besonderer Studienbereich Sprachwissenschaft
Wahlfach-Studium Feministische Wissenschaft – Gender Studies
E-Education-Zertifikat
eBusiness Zertifikat

KUWI: Fakultät für Kulturwissenschaften WIWI: TEWI: IFF: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Fakultät für Technische Wissenschaften

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung

Anhang 4: Universitätslehrgänge der Universität Klagenfurt (Stand: WS 2009/10)

UNIVERSITÄTSLEHRGANG	E ST	A CHILLIANS	AW.	STA STA	SEL CHENDE		MASS AND LAND
Alpen-Adria Univer	rsität Kla	genfur	t				
GebärdensprachlehrerIn	462	✓	✓	1	✓		
Seniorstudium Liberale	486	✓	✓	✓	✓		
Gesundheits- und Sozialmanagement (MBA)	588	✓	✓			✓	1
Management internat. Unternehmenskooperat. (MAS)	632	✓	✓			✓	✓
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	815	✓	✓	1	1		
Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung	830	✓	✓	✓	✓		
Strategischer Verkauf & eSales	934	✓	✓				
		7	7	4	4	2	2

Fakultät für Kulturwissenschaften							
Systemische Pädagogik	454	✓	✓	✓	✓		
Sozialpsychiatrie	463	✓	✓	✓	✓		
Language Testing and Teaching (MA)	485	✓	✓	✓	✓		✓
MMH Sozialpsychiatrie (Master Mental Health)	721	✓	✓	✓	✓	✓	1
Klinische/r Psycholog/e/in u. Gesundheitspsycholog/e/in	784	✓	✓	✓	✓	✓	
Politische Bildung	805	✓	✓	✓	✓		
Psychotherapeutisches Propädeutikum	818	✓	✓	✓	✓		
Beratung, Betreuung, Koord. in psychosoz. Einrichtung.	825	✓	✓	✓	✓		
Politische Bildung (MSc)	877	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Human Rights and Peace Education in Europe	884	✓	1			✓	
Trauma Counselling	888	✓	✓				
		11	11	9	9	4	3

Fakultät für Wirtscha	aftswisse	nschaf	ten				
New Public Management	101	1	✓			✓	
Public Management (MAS)	151	✓			✓	✓	1
Sport, Health and Entrepreneurship (MAS)	378	1	✓			✓	1
Sport - Gesundheit - Projektmanagement	503	1	✓				
Financial Services and Planning (MBA)	553	1	✓	1	✓	✓	1
Career Management - Laufbahnberatung (MAS)	623				✓		1
General Management im Gesundheitswesen	786	✓	✓			✓	
Management of Protected Areas (MSc)	865	1	✓	1	✓	✓	1
Finanzdienstleistung	935	1	✓				
Export und internationales Management	947	1	✓				
Internationales Management (MAS)	952	✓	✓			✓	1
Public, Nonprofit u. Health Care Management (MBA)	967	✓	✓	✓	✓	✓	1
Controlling	988	✓	✓				
		12	11	3	5	8	7

Fakultät für Interdisziplinäre Fo	orschur	ng und	Fortbild	dung			
Fachbezogenes Bildungsmanagement	455	✓	✓			✓	
Geschlechtersymmetrie in der Schule	478	✓	✓	✓	✓	✓	
Integrative Konfliktbearbeitung	484	✓	✓				
Palliative Care (MAS)	509	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Palliative Care	518				✓		
Projektmanagement (MAS)	598	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Casemanagement und Organisationsentwicklung	631	✓					
Professionalität im Lehrberuf (MAS)	803	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Pädagogik u. Fachdidaktik - Englisch	806	✓	✓	✓	✓	✓	
Pädagogik u. Fachdidaktik - Naturwissenschaften	807	✓	✓	1	✓	1	
Pädagogik u. Fachdidaktik - Geschichte, Kunst, Musik	809	✓	✓	✓	✓	✓	
Wissenschaftskommunikation	819	✓	✓			✓	
Organisationsentwicklung (MSc)	854	✓	✓	✓	✓		✓
Organisationsentwicklung	855	✓	✓				
Pädagogik u. Fachdidaktik - Mathematik	863	✓	✓			✓	
Psychoanalytic Observational Studies (MA)	866	✓	✓	1	✓	1	✓
Pädagogik u. Fachdidaktik im Grundschulbereich	867	✓	✓	✓	✓	✓	
Bildung für nachhaltige Entwicklung - BINE	879	✓	1	1	✓	1	
Management u. Organisationsentwicklung im Krankenh.	938	✓	✓			✓	
		18	17	11	12	14	5

Alpen-Adria-School of Management, Organizational Developmment and Technology (M/O/T)							
Business Manager/in (MAS)	551	✓	✓	✓	✓	✓	✓
General Management (MBA)	556	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Management in Finance and Accounting (MBA)	559	✓	✓	✓	✓	✓	✓
International Executive (MBA)	570	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sportmanagement	576	✓	✓				
Integriertes Management (MBA)	596	✓	✓	1	✓	1	✓
Tourismusmanagement	950	✓	✓	✓	✓		
		7	7	6	6	5	5

GESAMT	55	53	33	36	33	22

✓ neu ab WS 2009/10

Eingerichtet: Ein Universitätslehrgang (ULG) gilt als eingerichtet, wenn er beim

BMWF gemeldet und ihm eine Studienkennzahl zugewiesen wurde,

bis auf Widerruf durch die Universität.

Angeboten: Ein angebotener ULG ist ein eingerichteter ULG, zu dem sich

Studierende im Berichtssemester anmelden können.

Stattgefunden: Ein stattgefundener ULG ist ein eingerichteter ULG, der im Berichts-

semester durchgeführt wurde.

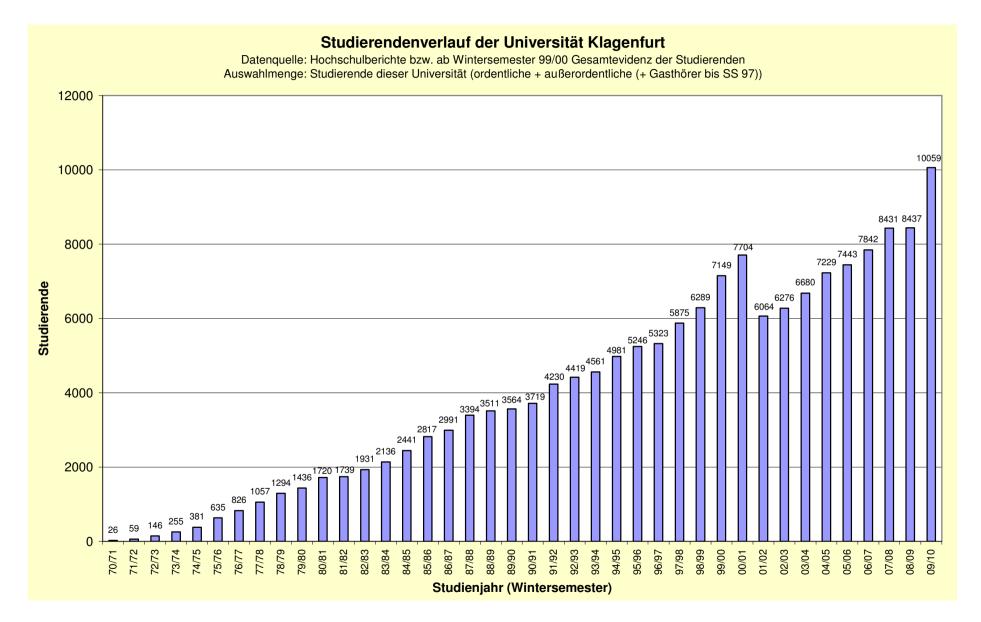
Belegt: Ein ULG gilt als belegt, wenn im Berichtssemester mindestens ein/e

Studierende/r in diesem ULG gemeldet ist.

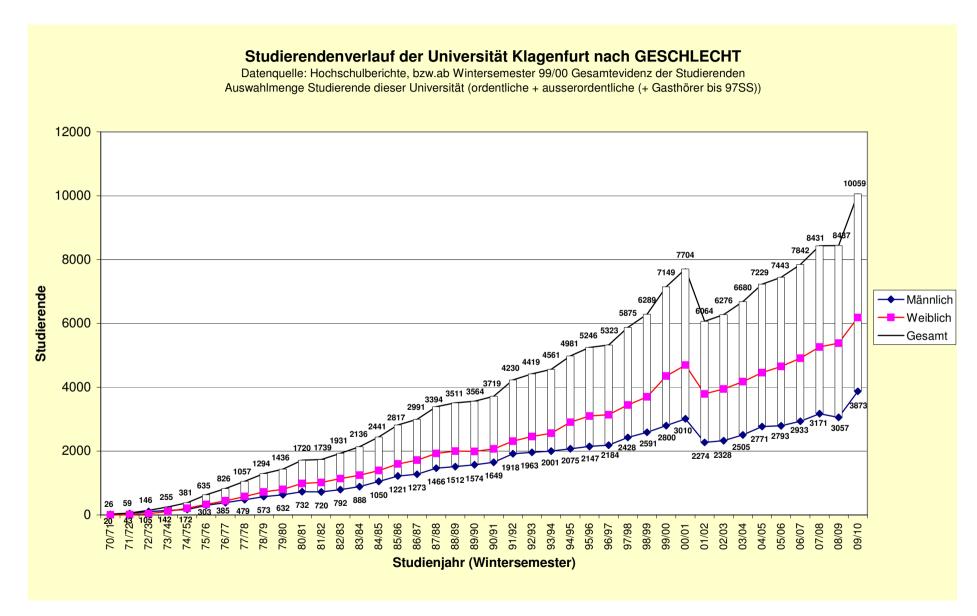
Postgradual: Für einen postgradualen ULG ist der Abschluss eines Universitäts-

studiums Zulassungsvoraussetzung.

Anhang 5: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt



Anhang 6: Studierendenverlauf der Universität Klagenfurt nach Geschlecht



Anhang 7: Kooperationen mit Firmen im Lakeside Science & Technology Park

Institut	Firma	Art der Kooperation
Angewandte Informatik (Application Engineering)	integranova GmbH	1 Praxissemesterbetreuung, 1 Doktorandenbetreuung
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	allproducts.info IT solutions GmbH	Forschungsauftrag, Praxissemester
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	ConfigWorks Informationssysteme & Consulting GmbH	Forschungsprojekt
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Infineon Technologies IT Services GmbH	1 Diplomandenbetreuung
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics)	SAPalot IT-Consulting GmbH	SAP/R3 in der Lehre, gemeinsame Durchführung einer Lehrveranstaltung, Diplomarbeitsbetreuung, Dissertation
Angewandte Informatik (System Security)	SAPalot IT-Consulting GmbH	Wissenschaftliche Veranstaltungen
Angewandte Informatik (Applied Informatics), Computerlinguistik	Econob	Unternehmensgründung aus Disseration heraus, FFG Forschungsprojekt
Angewandte Informatik (Intelligent Systems and Business Informatics), Informatik-Systeme (Interaktive Systeme), Psychologie	ConfigWorks Informationssysteme & Consulting GmbH	FFG Forschungsprojekt
eLearning Service	wortstark	Forschungsprojekt
Industriestiftungsinstitut eBusiness biztec	trinitec IT-Solutions & Consulting GmbH	FFG Forschungsprojekt, Aufbau eSales-Lehrgang
Informatik-Systeme (Interaktive Systeme)	trinitec IT-Solutions & Consulting GmbH	Forschungskooperation, Diplomarbeit
Informatik-Systeme (Interaktive Systeme), Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Lakeside Labs GmbH	Forschungsprojekt
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen Finanzierungs AG	Forschungsprojekt (SOMA): 3 Wissenschaftliche Mitarbeiter, 3 Dissertationen, 4 Diplomarbeiten, 2 PraxissemesterstudentInnen Fallstudie (LOOK 2): gemeinsam mit den Lakeside Labs

Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Infineon Technologies IT Services GmbH	1 Diplomarbeit
Informationstechnologie (Distributed Multimedia Systems)	Lakeside Labs GmbH	1 Forschungsprojekt (CDrones)
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Bachinger Hoffmann Advertising	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	build! Gründerzentrum	Gemeinsame Durchführung von Lehrveranstaltungen, Entrepreneurship Zertifikat
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	CARSKOOL	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	CISC Semiconductor Design + Consulting GmbH	Gemeinsame Durchführung einer Lehrveranstaltung
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	ConfigWorks Informationssysteme & Consulting GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Fachliche Beratung
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	GOMOGI - go mobile geographic intelligence	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	I3 - IHRE INDIVIDUELLE IMMOBILIE	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	logicx GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	Messfeld Kompetenz in Condition Monitoring	Gemeinsame Durchführung einer Lehrveranstaltung, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	panoramatec	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	SAPalot IT-Consulting GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	trinitec IT-Solutions & Consulting GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	UPG unique.projects GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Mitwirkung in einer Lehrveranstaltung, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen

	LITC	
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	UTC Technisches Büro für Umwelttechnik und technische Chemie GmbH	Gemeinsame Durchführung von Stimulierungsmaßnahmen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Innovationsmanagement und Unternehmensgründung	wortstark	Gemeinsame Durchführung einer Lehrveranstaltung, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
Geographie und Regionalforschung	GOMOGI - go mobile geographic intelligence	Durchführung einer Lehrveranstaltung
Intelligente Systemtechnologien	ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen Finanzierungs AG	Nutzung der Labor-Infrastruktur, Diplomarbeiten, Praktika
Intelligente Systemtechnologien	Kapsch TrafficCom AG	Diplom- u. Masterarbeiten, Praktika
Intelligente Systemtechnologien	Lakeside Science & Technology Park (Management)	Mitarbeit an der Organisation der Lakeside Conference 2010
Intelligente Systemtechnologien	logicx consulting & workflow integration GmbH	Gemeinsame Forschungsanträge, Diplom- u. Masterarbeiten, Praktika, 2 Doktoranden
Mathematik	allproducts.info IT solutions GmbH	Studentin im Rahmen einer wissenschaftlichen Kooperation als Praktikantin tätig
Mathematik	SKIDATA AG	1 Diplomarbeit
Medien- und Kommunikationswissenschaft	Ciggybag GmbH	Marktforschungsprojekt
Technik- und Wissenschaftsforschung	logicx GmbH	Projekt
Universität Klagenfurt (Rektorat)	Airborne Motion Pictures	Imagefilm für die AAU
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Pervasive Computing)	ASFINAG Autobahnen- und Schnellstraßen Finanzierungs AG	Forschungsprojekt (im Rahmen der Lakeside Labs)
Vernetzte und Eingebettete Systeme (Pervasive Computing)	Lakeside Labs GmbH	2 Forschungsprojekte